

Die Schwalbe

HEFT 76

AUGUST 1982

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6 6100 Darmstadt. Tel. 06151-48946.
2. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Flöthweg 5, 4234 ALPEN.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1
Zahlungen auf: Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s# / #).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg. Tel.: 0751-16130.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Tel.: 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

HERMANN ALBRECHT (30. 8. 1915 - 26. 5. 1982)

Die Nachricht erschien uns zunächst unfassbar: Hermann Albrecht weilt nicht mehr unter uns. Wir nehmen Abschied von einer im deutschen Problemschach einzigartigen Persönlichkeit und dem bedeutendsten Kenner des zweizügigen Schachproblems, den die Problemgeschichte hervorgebracht hat. Zwar hatte uns alle, die wir mit ihm in Kontakt standen, die Nachricht aufgeschreckt, daß er sich Ende des vergangenen Jahres einer furchtbaren Operation unterziehen mußte. Aber mit bewundernswerter Energie hatte er schon sehr früh in diesem Jahr trotz postoperativer Beschwerden seine problemschachlichen Aktivitäten wieder aufgenommen. Er war optimistisch, seine Briefe waren voller Pläne für die Zukunft - und so begannen auch wir zu hoffen, daß die Operation die tückische Krankheit dauerhaft gebannt haben könnte. Um so erschütternder traf uns nun die Nachricht von seinem plötzlichen Tod... Geboren wurde Hermann Albrecht in Marburg, und ganz in der Nähe von Marburg, in Ronhausen, war sein Zuhause. Weitere Stationen seines Lebens waren Grifte bei Kassel, dann während des Studiums von 1935 bis 1939 Leipzig (er studierte Germanistik, Anglistik und Geschichte), dann Dresden und Zwickau, wo er sich in Lehrgängen auf den höheren Dienst eines Beamten vorbereitete, nachdem es keine Möglichkeit gab, den von ihm eigentlich angestrebten Beruf eines Bibliothekars auszuüben. 1944 schließlich wurde er dann noch eingezogen, geriet in französische Kriegsgefangenschaft, aus der er 1946 nach Ronhausen entlassen wurde. Die Wiederaufnahme der vorher ausgeübten Tätigkeit war nicht möglich; daher wurde er als Übersetzer und Dolmetscher für die amerikanischen Besatzungstreitkräfte tätig, bis er 1950 in Frankfurt bei der Nachrichtenagentur AP eine Anstellung als Übersetzer und Redakteur fand, die er bis zu seiner Erkrankung mit viel Engagement ausgeübt hat. Das Schachspiel hat Hermann Albrecht bereits mit knapp 11 Jahren erlernt. Mit 13 Jahren wandte er sich dem Problemschach zu, betätigte sich als Löser und komponierte sein erstes Problem, das allerdings erst 1933 publiziert wurde (s. Diag. A). Schon in dieser Zeit begann er, allerdings noch unsystematisch, Probleme zu sammeln. Eine entscheidende Bedeutung für sein weiteres Leben hatte im April 1932 die Bekanntschaft mit einem Heft der "Schwalbe", die ihn sofort zu einem Mitglied unserer Vereinigung werden ließ. (Im April 1982 war er also - und dies hat erst sein Tod zutage gefördert - 50 Jahre Mitglied der "Schwalbe"!!) Von nun an wurden - wie er selbst es einmal ausgedrückt hat - Schachprobleme zum "Laster Nr. 1". Es entstanden die ersten "ernstgemeinten" Probleme und im Mai 1933 wurde, nachdem er ein praktisches Einteilungssystem (das er in der "Schwalbe" ausführlich beschrieb) und einen Karteiapparat gefunden hatte, die Zweizügersammlung offiziell begonnen. Ebenso engagiert betrieb Hermann Albrecht Fachlektüre, als deren Frucht zahlreiche Aufsätze zur Zweizügerthematik erschienen. Während des Studiums machte er in Leipzig Bekanntschaft mit Max Blümich, der ihm seine Schachbibliothek und den gesamten Austausch der Deutschen Schachzeitung zugänglich machte. Auf diese Weise wuchs die Sammlung schnell und umfaßte 1938 bereits 17000 Probleme. In diesem Jahr übernahm Hermann Albrecht die Redaktion der Zweizüger-Abteilung der "Schwalbe", vorerst bis 1939. Er leitete diese Spalte dann später wieder von 1946 bis 1963 (mit einem Jahr Unterbrechung - 1949 -; damals war H. Ahues Spaltenleiter). Für die Turnierberichterstattung über Zweizüger-Turniere war er noch bis Anfang der 70er Jahre verantwortlich. Während seiner Tätigkeit als Sachbearbeiter genoß die Zweizüger-Abteilung der "Schwalbe" den Ruf, die bestredigierte Problemschach-Abteilung der Welt zu sein. Bei den zahlreichen Verbindungen, die Hermann Albrecht in alle Welt pflegte, war es für ihn leicht, die renommiertesten Autoren für Veröffentlichungen in der "Schwalbe" zu gewinnen. Von diesem Ruf haben wir, die wir seine Nachfolger sein durften, noch lange gezehrt, und manchmal haben wir die Hoffnung, daß wir wenigstens ab und zu dem hohen Anspruch gerecht werden können, der seitdem gegenüber der Zweizüger-Abteilung der "Schwalbe" besteht.

Hermann Albrechts einzigartige Bedeutung in der Problemwelt beruht nicht auf seinen eigenen Kompositionen - auf sie werden wir noch zu sprechen kommen -, sie beruht vielmehr auf zwei anderen Aspekten:

- seiner Tätigkeit als Anreger in zahlreichen Aufsätzen zur Zweizügerthematik;
- dem Aufbau einer einzigartigen Sammlung als Grundlage für die Beurteilung von Problemen.

Die schriftstellerische Tätigkeit - soweit das Problemschach betroffen ist - begann Hermann Albrecht Mitte der 30er Jahre in einer großangelegten Serie über die weißen Linienkombinationen, deren Wirkung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Auch nach dem zweiten Weltkrieg betätigte er sich wieder als Anreger, indem er auf die Aktivitäten im Ausland verwies. Mehrere Aufsätze widmete er der "fortgesetzten Verteidigung" deren Bedeutung er schon früh erkannt hatte.

Im Laufe der 50er Jahre wandte er sich dann aber immer mehr dem zweiten großen Unternehmen zu, dem Aufbau seiner Sammlung, die in den Jahren zwischen 1947 und 1965 von rund 27000 (plus 4000 unbearbeitete) auf rund 60000 Probleme anwuchs. Aufgrund dieser Sammlung besaß er bereits in den Jahren vor dem Krieg ein internationales Monopol bei der Vorprüfung von Turnieraufgaben auf evtl. vorhandene Vorgänger. Darüberhinaus wurde er selbst zum begehrten Richter in großen und größten Turnieren. Daß er "Internationaler Preisrichter der FIDE für Schachkompositionen" war, braucht kaum betont zu werden, außerdem war er beratendes Mitglied der FIDE-Problemkommission und Turnierdirektor für die Zweizüger-Abteilung bei der Herausgabe des ersten FIDE-Albums. Ziel seiner Sammlung war, "einmal die White-Sammlung durch etwas Besseres ersetzt zu haben", dabei hatte er jedoch immer die große Problemistengemeinde im Auge, der er - was mit viel Arbeit verbunden war - diese Sammlung immer uneigennützig zur Verfügung stellte. In wessen Hände die Sammlung übergeht, steht z.Zt. noch nicht fest. Der letzte Stand der Sammlung: über 76000 Probleme.

Die Auswertung seiner Sammlung brachte es auch mit sich, daß Hermann Albrecht wußte, daß zahlreiche Themen eigentlich einen "falschen Namen" tragen, da sie bereits lange Zeit, bevor ihnen ein Komponist durch Veröffentlichung eines entsprechenden Problems einen Namen gab, von irgend einem anderen - meistens unbewußt - dargestellt worden waren. Dies gilt für manches Thema, das einen berühmten Komponisten-Namen trägt. Daher wandte er sich immer wieder in Aufsätzen gegen die "jargoneers", jene besonders in einigen westeuropäischen Ländern beheimatete Spezies von Problemisten, die jedes noch so obskure Thema mit einem mehr oder weniger bekannten Komponisten-Namen belegen.

Diesem Thema ist auch seine letzte Arbeit gewidmet, die Übertragung eines holländischen Aufsatzes, der bereits 1951 publiziert wurde. Er sandte mir diese Arbeit zusammen mit seinem letzten Brief vier Wochen vor seinem Tod. Wir veröffentlichen sie nachfolgend.

Infolge seiner nun fast über ein halbes Jahrhundert gepflegten Verbindungen zu Komponisten in aller Welt - besonders enge Verbindungen hatte er zu vielen britischen Problemfreunden - besaß Hermann Albrecht auch außerordentliche biographische Kenntnisse über zahlreiche Problemisten (viele von ihnen hatte er ja irgendwann persönlich kennengelernt), so daß es ein Vergnügen war, ihm bei seinen Plaudereien - z. B. bei Schwalbe-Tagungen - zuzuhören.

Die eigene Kompositionstätigkeit beschränkt sich auf die Zeit vor dem Krieg und die Kriegsgefangenschaft, allerdings wurden einige dieser Probleme erst in den ersten Jahren nach dem Krieg veröffentlicht. Die einzige mir bekannte Ausnahme bildet Problem F, ein Meisterwerk, das in der zur Verfügung stehenden Zeit von drei Stunden in unmittelbarer Zusammenarbeit der beiden Autoren am Brett entstand. Dieses Problem, aber auch z. B. D (das Stück wurde zwei Jahre später nochmals fast steingetreu von J. J. Rietveld veröffentlicht) zeigt, welche Karriere Hermann Albrecht auch als Komponist hätte machen können, wenn er nicht freiwillig darauf verzichtet hätte. Leitmotiv beim Komponieren war für ihn: "Wenn man über etwas reden will, muß man es schließlich auch selbst können, und manchmal macht es auch Spaß."

Dabei blieb er dem Grundsatz treu, nichts ohne Einfall zu bauen und nichts Schlampiges zu veröffentlichen. Die Auszeichnungen, die er mit einigen Stücken in Turnieren errungen hat, hat er als mehr zufällig angesehen. Insgesamt dürfte er ziemlich genau 120 Probleme komponiert haben.

Persönlich kennengelernt habe ich Hermann Albrecht 1971 anlässlich der Jahresversammlung der "Schwalbe" in Göttingen. Als Zweizüger-Sachbearbeiter korrespondierte ich natürlich öfters mit ihm, und irgendwie ergab es sich, daß er mir vorschlug, nach Frankfurt zu kommen und von dort mit ihm im Auto nach Göttingen zu fahren, was ich natürlich gern annahm. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie er mir voller Stolz seine Schachbibliothek zeigte und mir dann plötzlich einen Stapel von Dubletten des "Problemist" und anderer englischer Schachzeitschriften in die Hand drückte und sagte: "Die können Sie behalten. Die Engländer senden mir alles doppelt. Sie finden darin manch interessanten Aufsatz." Eine Geste, die typisch war für die uneigennützigste Art Hermann Albrechts. Ich habe später immer wieder bei "Schwalbe"-Tagungen - es waren die einzigen Gelegenheiten, bei denen wir uns trafen - feststellen können, wie bescheiden er sich mit seiner Meinung im Hintergrund hielt, manchmal fast etwas scheu wirkend, wie er andererseits aber auch in geselliger Runde auftauchen konnte, wenn er von Zeiten erzählte, die für uns Jüngeren nur noch mit Namen von bekannten Problemisten verbunden sind, für ihn aber noch aus Leben und Erlebtem bestanden.

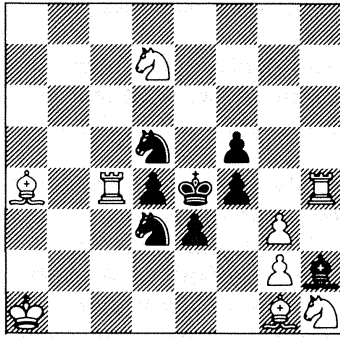
Auf die Frage, was ihn am Schachproblem anziehe, hat Hermann Albrecht einmal geantwortet: "Das rein ästhetische Wohlgefallen an der Darstellung einer Problemidee und die systematische Erfassbarkeit des Schachproblems in größeren, theoretisch durchdringbaren Zusammenhängen." In diesem Sinne war Hermann Albrecht ein in der Welt der Problemisten einzigartiger Kenner des Schachproblems. Wir wissen noch nicht, wie wir ohne ihn auskommen sollen.

Hans-Dieter Leib

PS. Frau Ulrike Albrecht hat mich gebeten mitzuteilen, daß ihr Mann keinerlei Adressenlisten seiner Freunde und Bekannten hinterlassen hat, so daß sie viele nicht hat verständigen können. Sie bittet dafür um Verständnis.

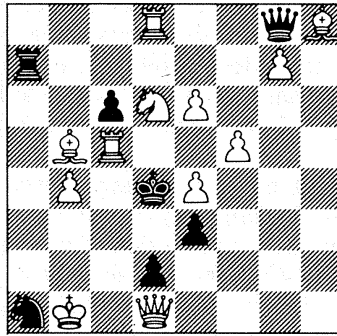
6 Probleme von H. Albrecht

Kasseler N.N. 25.3.1933



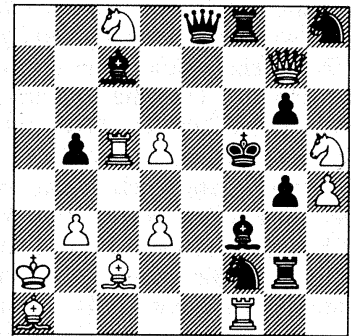
2± 1. gf! Zzw. Erstlingswerk

Ehr. Erw. Die Schwalbe 1934



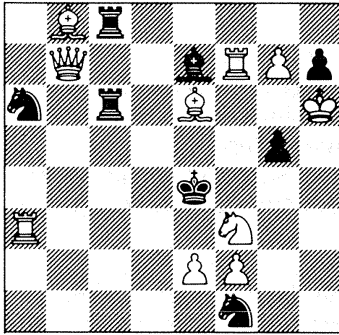
2± 1. Dg4! (2. e5) Dg7:/Tg7: 2. Sb7/Se8 Schiffmann-Pavaden m. Batteriematts

DSZ 1935



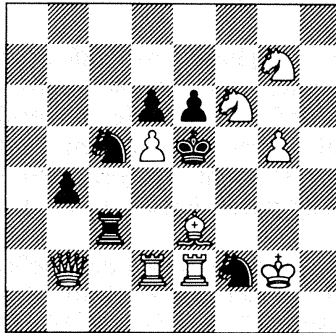
2± 1. De7! (2. Dg5) 1. ..., Ld5:/Sd3: 2. d4/d6. Direkte Selbstfesselung aus der Halbfesselung

3. Pr. Szachista 1938



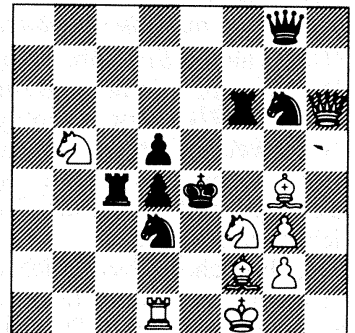
2± 1. Ta5! (2. Te5) Ld6/Lf6/Lc5/Sc5 2. Ld5/Lf5/Db1/Db4. Entfesselung + Java-Thema + Gamage

Lob Die Schwalbe 1948



2± 1. Kf3! Zzw. Sc~/Sf~/ 2. Sd7/Sg4 1. ..., Scd3!/Sfd3! 2. Lf2:/Lc5! Dualvermeidung nach Sekundärparaden

(mit M. Lipton)
1. Pr. Kompositionswettbewerb Piran 1958



2± Satz: 1. ..., Sge5/Sde5 2. Sd2!/Sg5! 1. Ld4: (Z. De3) 1. Sgf4/Sdf4 2. Sd2!/Sg5! Dualvermeidung bei Paradenwechsel

KHK, DER THEMAMEISTER von W. Bertal (= Albert Wijker)* (Dr. M. Niemeijer gewidmet) frei übertragen von Herman Albrecht (+)

"Was!" rief mein Freund aus, "du hast noch nie von KHK gehört? Ich denke, du bist Mitglied in so einem Problemistenverein?"

"Bin ich auch", sagte ich, "aber deshalb muß ich ja noch nicht alle Anfangsbuchstaben von Hinz und Kunz kennen."

"Von Hinz und Kunz nicht, nein, aber doch von Karl-Heinz Kunze! Von dem wirst du doch gewiß mal gehört haben?"

Um nicht ganz als geistig Armer dazustehen, sagte ich nur, allerdings klinge der Name irgendwie vertraut. In Wahrheit hatte ich nicht die blasseste Ahnung, wer dieser Karl-Heinz Kunze sein könnte.

"Na, das wollte ich meinen", fuhr er fort, "in meinen Augen ist KHK der größte Problemkomponist, der je gelebt hat!"

"Ist er denn schon tot?", fragte ich.

"Im Gegenteil, er ist quicklebendig und munter wie ein Zicklein. Schade, daß ich morgen schon was anderes vorhabe, sonst hätte ich ihn besucht, morgen wird er nämlich fünfundsiebzig." Er blickte nachdenklich in die Ferne. "Aber da fällt mir etwas ein", meinte er plötzlich, "wenn du ihn morgen mal aufsuchtest? Es wäre eine Riesenchance für dich, ein Interview zu bekommen. Er wohnt in Zwillingen in der Lüneburger Heide, am Pickaninnyplatz, Nummer weiß ich nicht, aber das Haus heißt 'Themalust'."

"Pickaninnyplatz? Themalust?" stammelte ich verwirrt.

"Ja, das ist in dem neuen Vorort. KHK war nämlich bis zu seinem 70. Lebensjahr Leiter des städtischen Bau- und Planungsamtes, und da das Problemschach sein Hobby ist, hat der Magistrat seinerzeit auf seinen Vorschlag hin die Straßen und Wege in den Neubaugebiet nach bekannten Komponisten benannt; man dachte, es wären Namen aus der modernen Musik, wolte es aber nicht so genau wissen, um nicht die eigene Unkenntnis bloßzustellen. Mensch, wenn du KHK davon erzählen hörst, dann lachst du dir direkt einen Zehnzüger. Aber was ich sagen wollte: Wenn du aus dem Bahnhof kommst, gehst

du am besten den Schiffmanngraben lang bis zum Grimshawpark, da quer hindurch und in die Argüellesallee, die mündet auf den Pickaninnyplatz. Du kommst auch hin über die Fleckstraße und die Ianovicstraße, das ist etwas kürzer, aber trister. Na, alter Junge, was hältst du davon?"

"Ich kann's ja mal probieren", sagte ich, "und hören, was KHK zu berichten hat."

Und so saß ich denn am Mittag des folgenden Tages im Hause "Themalust" dem berühmten KHK gegenüber. Er war ein rüstiger alter Herr, aus dessen noch klaren Augen einem sozusagen die Thema-weisheit entgegenstrahlte. Ich sagte, ich hätte gehört, daß er heute das 75. Lebensjahr vollende; ob er mir wohl aus diesem freudigen Anlaß vielleicht ein Interview gewähren wolle.

"Nun, eigentlich habe ich noch nie ein Interview gegeben", erwiderte er, "weil darin immer alles verdreht wird. Überdies bin ich, wie man so sagt, jeder Publizität abhold. Aber machen wir halt mal eine Ausnahme für das NBP-Jahrbuch. Also fragen Sie. Sicher möchten Sie etwas über meine Komponistenlaufbahn wissen?"

"Genau", sagte ich, "und zwar, wann Sie mit dem Komponieren begonnen haben, wieviele Probleme Sie geschaffen haben und, vielleicht als Wichtigstes, ob Sie auch Themen entdeckt haben."

KHK machte es sich im Lehnstuhl behaglich, entzündete eine frische Pfeife Tabak und legte los.

"Es wird Sie vielleicht verwundern, aber ich habe erst mit 40 zu komponieren angefangen. Aber bei näherer Betrachtung ist es auch wieder nicht so ungewöhnlich, sagt man doch, das Leben beginnt mit vierzig. Nun müssen Sie aber nicht denken, ich hätte einfach so ein Problemchen von der Sorte fabriziert, Sie wissen schon, so ein Holzgeschiebe, auf dies kommt das und dann ist er matt. Nein, mein Lieber, ich wartete, bis mir ein Thema-Einfall kam, denn ich sage immer, ein gutes Problem muß einen Inhalt haben - mit anderen Worten, der Inhalt muß thematisch sein. Und nun ist es anscheinend so, auch wenn ich es selber sagen muß, daß ich gewissermaßen themaschwanger bin. Ein neues Problem von mir bedeutet somit auch ein neues Thema. In diesen 35 Jahren habe ich insgesamt 50 Probleme gebaut. Das scheint nicht viel, aber wie gesagt, jedes meiner Probleme stellte ein neues Thema dar, das müssen Sie im Auge behalten!"

"Dann haben Sie wohl nicht viel unter Vorgängern zu leiden gehabt", bemerkte ich.

"Nein, nein, in Vorgängerfurcht durchwachte Nächte, traumatische Erfahrungen, so etwas kenne ich nicht!" (KHK sagte eigentlich "tarumatisch", ich hoffe, er verübelt mir die Umstellung nicht.)

"Und welches Thema haben Sie nun als erstes aufgefunden?" fragte ich interessiert.

"Das Kunze-Thema. Nie davon gehört? Ich sehe das Fragezeichen auf Ihrer Stirn. Wenn ich Ihnen aber sage, daß es sich um Dualvermeidung durch Fesselung weißer Figuren handelt, dann fällt es Ihnen sicher wieder ein."

"Ja, das schon", sagte ich zögernd, "nur, ich dachte, das hieße doch Barulin..."

"Es heißt, es heißt!" fiel er mir sarkastisch lächelnd ins Wort. "Was heißt ein Name? sagt Shakespeares Julia. Nein, nein, Dualvermeidung durch Fesselung von Weiß habe ich entdeckt, nur habe ich meine Entdeckung nicht zu Markte getragen, so bin ich nun mal. Ich habe allerdings kurz mit Guidelli darüber gesprochen. Na, der war begeistert! Ich habe ihn natürlich gebeten, andern gegenüber nichts davon verlauten zu lassen, aber anscheinend war er so tief beeindruckt, daß er den Mund doch nicht halten konnte und die Idee an Barulin weitergab, der sie dann seinerseits weiter ausgebaut hat. Seitdem spricht man vom 'Barulin', aber für mich bleibt es das Kunze-Thema, oder genauer Kunze I. Ich habe das, ehrlich gesagt, nie ganz verwunden. Deshalb wird man auch hier in Zwillingen eine Barulinstraße oder Guidellistraße vergebens suchen."

Ich schrieb eifrig mit. Das war "Copy"!

"Sie erwähnten gerade Kunze I", sagte ich dann, "gibt es denn auch Kunze II?"

"Und ob! Denn kurz danach entdeckte ich, daß sich der Kunze I mit Halbfesselung verbinden läßt! Sie können sich meine ohnmächtige Wut vorstellen, als ich den Kunze II später 'umgekehrtes Juhm-Thema' nennen hörte! So was!" (Mit "Juhm" meinte KHK natürlich Hume.)

Ich bekundete Teilnahme: "Das riecht nach Plagiat, möchte man sagen."

"Mit Ihnen läßt sich reden, jawohl, das reinste Plagiat, stimmt!" Heftig zog er an seiner knatternden Pfeife.

"Und welches Ihrer Themen war Ihrer Meinung nach das bedeutendste?"

"Das Sumbawa-Thema, mein Herr!"

"Ein eigenartiger Name", meinte ich.

"Ja, das ist auch wieder eine Geschichte für sich. Ich war damals 50 und lebte auf Sumbawa, wissen Sie, da irgendwo im jetzigen Indonesien. Na, und auf dieser Insel gab es nichts als Kokosnüsse zu essen. Die Folgen der einseitigen Ernährung blieben nicht aus: Durch den Vitaminmangel zog ich mir Beriberi zu. Und um die Katastrophe voll zu machen, bekam ich auch noch Fieber dazu. Das war eben Pech, werden Sie sagen, aber später stellte sich heraus, daß es Glück im Unglück war, denn in einem meiner Fieberträume hatte ich wieder ein Thema-Einfall. Zuerst wollte ich es Beriberi-Thema nennen, aber das klang so ungesund, und so wählte ich lieber den Namen Sumbawa-Thema nach meinem Aufenthaltsort."

"Höchst interessant! Und was besagt dieses Thema, wenn ich fragen darf?"

"Wissen Sie das denn wirklich nicht?" war seine Gegenfrage.

Ich verneinte, ein wenig verwundert, denn in seinen Augen glaubte ich verstohlenes Vergnügen zu bemerken.

"Dann will ich es Ihnen sagen. Mit dem Schlüssel fesselt Weiß zwei eigene Figuren, deren eine jedoch Matt drohen kann, weil eine schwarze Figur gefesselt ist. Schwarz pariert durch Entfesselung dieser Figur, bringt aber damit eine zweite eigene Figur in Fesselung, so daß die zweite gefesselte Figur von

Weiß mattsetzen kann. Erkennen Sie es nun immer noch nicht?" Er klopfte seine Pfeife aus und blickte mich verschmitzt an.

Urplötzlich ging mir ein Licht auf. Das war ja die Forderung des 8. Thematurniers des NBP gewesen! Das ich selbst im November 1937 ausgeschrieben hatte! Wie stolz war ich damals auf meine Entdeckung! Und nun war mir KHK um 15 Jahre zuvorgekommen...

"Dann war es also das Sumbawa-Thema, was ich damals am Wickel hatte", sagte ich etwas beklommen, "hoffentlich denken Sie jetzt nicht, Herr Kunze..."

Er machte eine abwehrende Handbewegung. "Man stiehlt mir die Haare vom Kopf, aber lassen wir's, Schwamm drüber, was gewesen ist, ist vorbei."

Ich beeilte mich, ihm spontan für diese sportliche Haltung zu danken, worauf ich frischen Mutes mit Fragen fortfuhr.

"Haben Sie, Herr Kunze, in all den Jahren auch mal ein Problem verbrochen, das inkorrekt war?"

"Kein einziges! Und wenn, dann wäre es auch nicht schlimm gewesen, denn meines Erachtens ist ein inkorrektes Problem mit Inhalt immer noch mehr wert als ein korrektes ohne!" Herausfordernd sah er mich an.

"Ja, da ist was Wahres dran", pflichtete ich bei. "Und wann haben Sie Ihr jüngstes Werk geschaffen?"

"Heute! Gerade heute ist mein fünfzigstes und letztes Problem vom Stapel gelaufen. Ich lasse es nun genug sein und will künftighin das Entdecken neuer Themen den jüngeren Leuten überlassen, obwohl ich, unter uns gesagt, nicht glaube, daß noch viel herauszuholen ist."

"So dachte ich anfänglich auch", erwiderte ich, "aber in Amerika scheint man doch einige neue Quellen erschlossen zu haben. Was halten Sie beispielsweise von den Verteidigungen höheren Grades, dem sogenannten Third Degree?"

Verächtlich kräuselten sich seine Lippen. "Hab' ich was drüber gelesen. Erinnerst mich an eine Versteigerung: Zum ersten, zum zweiten, zum dritten - bums, matt! Hokuspokus-Thema wäre ein besserer Name dafür gewesen. Nein, mein Lieber, ich halte es mit der guten alten fortgesetzten Verteidigung. Ich will nichts wissen von neutralen Massen und schwebenden Figuren, ich sehe sie lieber vor mir auf dem Brett. Aber laß man. Soll doch jeder nach seiner Fassung selig werden, um mit Landru zu sprechen."

"Das finde ich auch, Herr Kunze. Aber um auf Ihr jüngstes Problem zurückzukommen, hatte es mit diesem Abschiedsthema eine besondere Bewandnis?"

"Na klar! Den ganzen Inhalt will ich noch nicht verraten, es soll ja eine Überraschung werden, aber soviel kann ich Ihnen sagen, es ist etwas absolut Umstürzendes, zumal es auch mit Märchenfiguren auf dem Zylinderbrett darstellbar ist. Im Wesentlichen läuft es darauf hinaus, daß Schwarz eine Primärdrohung durch Bauernumwandlung pariert, was aber zu einem Feldverbau führt; in fortgesetzter Verteidigung ergibt sich ein Matt durch ein liniengefesseltes Hinterstück einer weißen Batterie."

"Kolossal", sagte ich, "und wie soll dieses Wunderthema heißen?"

"Das Hoppehoppereiterpeterli-Thema, mein Herr!"

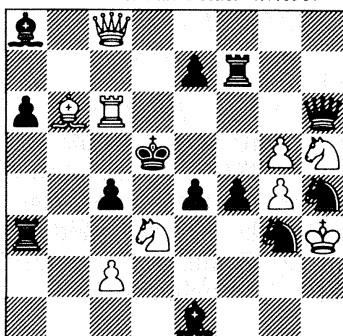
"Wie sagen Sie", fragte ich verdutzt, "das Hopperei..."

"Das Hoppehoppereiterpeterli-Thema, zu Ehren meines jetzt zwölfjährigen Enkels Peter, der schon als Dreijähriger einen bemerkenswerten schachlichen Scharfsinn an den Tag legte und meiner Ansicht nach eine besondere Begabung für das experimentelle Schach besitzt, auf welchem Gebiet ja nach Meinung vieler Fachleute die Zukunft der Problemkomposition liegt. Bestimmt dürfen wir vom kleinen Peter noch Großes erwarten. Schon jetzt grenzt sein Problemverständnis schier ans Unglaubliche. Frage ich ihn doch neulich: Peterli, welche beiden niederländischen Problemverfasser unterscheiden sich nur durch den zweiten Buchstaben ihrer Namen? und ich habe noch nicht zu Ende gesprochen, da antwortet er: Bruma und Bouma, Opa!"

"Phänomenal", sagte ich, "wie mag's nur angehen!"

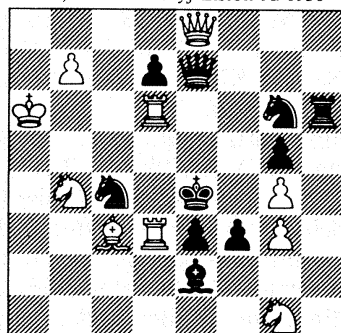
"Jawohl, mein Freund, ein helles Köpfchen ist das, ein Kraftlöser auch, und gerade erst zwölf! Ein echter Kunze, mit Verlaub. Ich glaube nicht, daß es eine problematische Frage gibt, auf die er keine Antwort wüßte." Mit großväterlichem Stolz blickte er mich an. "Sie glauben es wohl nicht? Dann

1 G. Guidelli
Nr. 28 Good Companion
Guidelli-Ellerman Folder 4.7.1917



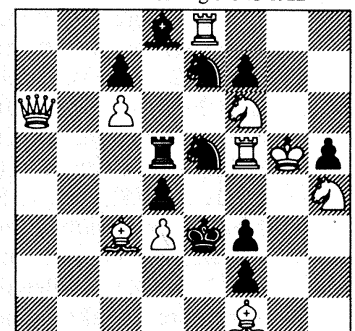
2 ± 9 + 13
1. Tc6! (dr. 2. Dd7 ±)
Sgf5 2. Shx4 ±
Shf5 2. Sdx4 ±

2 M.M. Barulin
Lob, Schachmatnyj Listok X/1930



2 ± 10 + 10
1. Sh3! (dr. 2. Sxg5 ±)
Sce5 2. T6d4 ±
Sge5 2. T3d4 ±

3 C.S. Kipping & G. Hume
Western Morning News 1922



2 ± 10 + 11
1. Dc4! Zugzwang
Se5 bel. (außer xd3)
2. Sxd5 ±
Se7 bel. 2. Txf3 ±

kann ich nur sagen, stellen Sie ihn doch auf die Probe."

Gerne wäre ich darauf eingegangen, doch fiel mir so schnell keine schwere Aufgabe ein, und das sagte ich auch.

"Macht nichts, mein Herr, macht gar nichts. Wenn Sie wieder daheim sind und Zeit haben, stellen Sie in Ruhe ein paar Aufgaben zusammen und schicken Sie sie mir. Und wie man so sagt, ich will doch selbst zum Hilfsmatt werden, wenn Sie nicht umgehend die richtigen Antworten zugesandt erhalten!" Und so geschah es, daß ich nach der Heimkehr sofort ein paar Fragen formulierte und an KHK adressierte. Das war vor gut sechs Wochen, und auf die Antwort warte ich immer noch.

So dürfen wir denn wohl annehmen, daß unser Themeaster die analytischen Fähigkeiten seines Enkelsohnes doch beträchtlich überschätzt hat und mittlerweile in ein Hilfsmattproblem verwandelt worden ist. In diesem Falle, bester KHK, alles Gute und auf Wiedersehen im Märchenland!

(4) C. SLAGMOLEN, 7515 Tijdschr. v.d. KNSB 1938, 8. TT, 1. Pr., Ka3 Dd3 Te8 Tf1 Le3 Lf5 Se1 Sh6 Bc4 h2 - Ke5 Df3 Tg7 Le7 Lh1 Bc5 c6 f6 g4 g5 h5, 1. Lc5:! (2. Ld6) Kf4 2. De3.

* Erstabdruck in: "Jaarboek 1951 van de Nederlandse Bond van Probleemvrienden."

ZYKLISCHE MATT-AUSSCHALTUNG

von Prof. Byron Zappas, Athen

In einem orthodoxen Problem hat Weiß auf 3 thematische schwarze Züge wenigstens 3 Matts (A, B und C), entweder im "Satz" oder im reellen "Spiel". Außer dem Schlüssel hat Weiß wenigstens 3 Versuche, Matt zu drohen oder Zugzwang zu schaffen. Diese Drohungen oder Zugzwang-Versuche werden jedoch von einem der genannten 3 schwarzen Zügen so beantwortet, daß keines der Matts A, B und C möglich ist. Die Matt-Ausschaltung erfolgt in einem zyklischen Weiß-Schwarz-Muster nach Typ i oder Typ ii:

Typ i: **ein** Matt wird durch Weiß, **zwei** Matts werden durch Schwarz ausgeschaltet.

Typ ii: **zwei** Matts werden durch Weiß, **ein** Matt wird durch Schwarz ausgeschaltet.

Man kann diese Typen so darstellen:

zyklische Matt-Ausschaltung						
	Typ i			Typ ii		
weiße Züge	A	B	C	BC	AC	AB
schwarze Züge	BC	AC	AB	A	B	C
Total-Ausschaltung	ABC	BAC	CAB	BCA	ACB	ABC

Die Ausschaltung selbst kann durch verschiedene Effekte begründet sein (negativ für Weiß, positiv für Schwarz). Diese **Effekte** können **direkt** auf das Thema-Matt bezogen sein, z.B. Wegzug der Mattfigur, Block, Deckung des Mattfeldes bzw. der - Linie, oder aber **indirekt**, z.B. Fluchtfeldfreigabe, Verstellung usw.

Diese Effekte werden in den Beispielen erörtert.

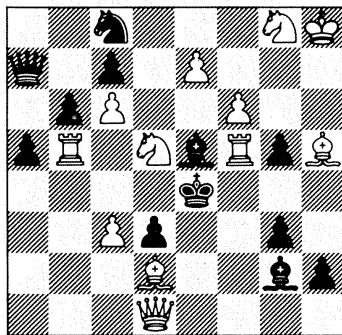
Das Thema im Zweizüger

Im Zweizüger ist die zyklische Matt-Ausschaltung nur mittels Verführungen (virtuell) darstellbar. Nötig sind:

- 3 thematische Verführungen (gemäß Typ i oder Typ ii)
- 3 thematische Paraden.

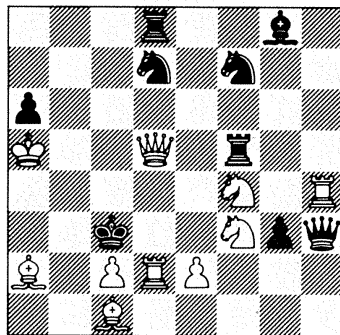
- : eine Darstellung gemäß Typ i. Auf 1. Sd5 — (dr. 2. Te5:) 1. ..., Le5 — gibt es die Matts 2. Da4 (A), 2. De1 (B) und 2. Dg4 (C). Auf Versuch 1. Sb4? (schaltet A aus) folgt 1. ..., Lf4! (schaltet B und C aus), auf Versuch 1. Se3? (schaltet B aus) folgt 1. ..., Ld6! (schaltet A und C aus), auf Versuch 1. Sf4? (schaltet C aus) folgt 1. ..., Ld4! (schaltet A und B aus). Der Schlüssel ist 1. Sb6:! - **direkte** Ausschaltungseffekte: negativ "Verstellungen", positiv "Deckung und Verstellungen".
- : Entfesselung der wDd5 ergibt die Matts: 2. Db3 2. Dc4 und 2. Dd4 (2. Dd3 kommt nie vor). Weiß strebt die Drohung 2. Td3 an: 1. Lb3? Sde5! (2. Db3?), 1. Lb1? Sc5! (2. Dc4?), 1. Sd4? Sfe5! (2. Dd4?). Schlüssel: 1. Se1!. - Klare Darstellung gemäß Typ i.
- : das Feld e4 wird dreifach gedeckt von Te1, Te8 und Dh7. Nach 1. ..., Se2/Se5/f5 2. Sf5/Le3/Se6 ist die dritte Deckung nötig. Nur auf 1. ..., c3 gibt es kein Matt; drei plausible Züge können zwar dem (via "Zugzwang") abhelfen: 1. Tc1?, 1. Tc8? und 1. Dh5:?, scheitern aber an 1. ..., f5!, 1. ..., Se2! bzw. 1. ..., Se5!. Das zyklische (weiß-schwarze) Matt-Ausschaltungsmuster entspricht hier Typ ii. Schwarz sichert sich durch die richtige Parade das Fluchtfeld e4, die weißen Verführungszüge als selbstschädigende Wegzüge erweisend. Der Schlüssel ist 1. Lb1! (c3 2. Dd3:). **Indirekte** Effekte: negativ "Fluchtfeldpreisgabe", positiv "Verstellungen". Indirekte Effekte machen das Problem subtiler und interessanter.
- : dieses hervorragende Problem zeigt den Zyklus mit 4 Matts: 1. ..., Db5 — 2. Sb3:/Sc4/Db4/Dd3:, kein Matt auf 1. ..., bc2: 1. c — beseitigt dies Übel, doch jeder der 4 möglichen Züge schaltet je ein anderes der auf 1. ..., Db5 — gesetzten Matts aus: 1. cb3:/c4/c3/cd4:? Dc6/Db6:/Dd4/Da5:! Der Schlüssel ist 1. Lf2! (bc2: 2. Tc2:).

I B. Zappas
III. Preis
The Problemist 1979



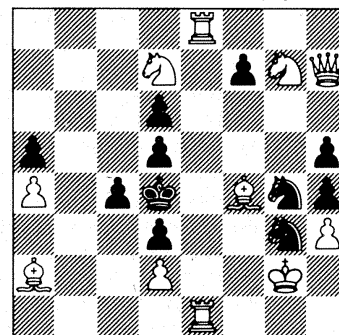
Matt in 2 Zügen

II B. Zappas
The Problemist 1980



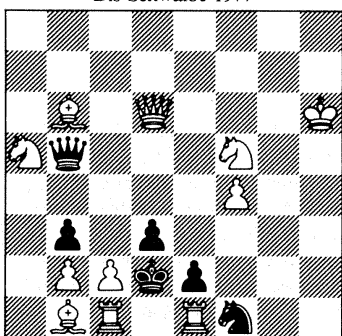
Matt in 2 Zügen

III B. Zappas
I. Preis
Sinfonie Schachistische 1976



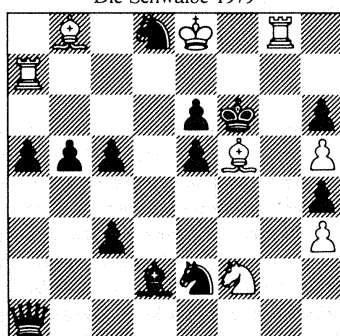
Matt in 2 Zügen

IV Touw Hian Bwee
I. Preis
Dis Schwalbe 1977



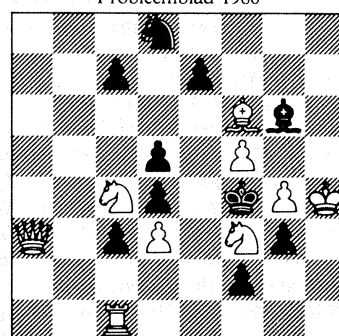
Matt in 2 Zügen

V H.P. Rehm
III. Preis
Die Schwalbe 1979



Matt in 3 Zügen

VI B. Zappas
2. ehr. Erw.
Probleemblad 1980



Matt in 3 Zügen

Das Thema im Dreizüger

Der Dreizüger eignet sich besser für die zyklische Matt-Ausschaltung, weil diese hier im "reellen" Lösungsspiel, also nicht "nur" in "Verführungen" wie im Zweizüger, gezeigt werden kann. Ein Vorzug, denn "Varianten" werden weniger leicht übersehen als "Verführungen"! Wieder ist sowohl Typ i als auch Typ ii möglich. Die 3 thematischen weißen Angriffszüge kommen vor im "Satz" oder als "Verführungen", die dann im Lösungsspiel als zweite Züge auftreten, oder auch nur im Lösungsspiel allein.

- V. : in diesem feinen Problem kann Weiß durch 3 Züge des Lf5 Matt **drohen**: 1. Le4? (2. Sg4/Tg6) Dg1!; 1. Lh7? (2. Sg4/Se4) Da4!; 1. Lg4? (2. Se4/Tg6) Db1! (**Probespiele**). Die 3 thematischen Matts werden gemäß Typ i durch Block- und Deckungseffekte ausgeschaltet. Der Vorplan 1. Tag7 (2. Tf8) Lg5/Lf4/c2 bewirkt Verstellungen der sD zum Erfolg der Hauptpläne 2. Le4/Lh7/Lg4! mit den entsprechenden Thema-Mattzügen.
- VI : nach 1. Dc5! (2. Df5:) droht **nicht** 2. Sd4:? (3. Le5/Lg5), 2. Se5? (3. Lg5/Dd4:) bzw. 2. Sg5? (3. Le5/Dd4) wegen 2. ..., Sf7/Se6/Sc6! Doch nach 1. ..., Lf7/e6/c6 schlägt 2. Sd4:/Se5/Sg5! durch.
- VII: wie in III ein dreifach gedecktes Feld: e6 - Te3, Te8, Lh3. Probespiele: 1. Lf5? (2. Le4) Se8!; 1. Tf8? (2. Tf5) Le3!; 1. Le5? (2. Se7) Th3!. Nach 1. Sb1! (2. Sc3:) Sb5/Le1/Tc1 (Ablenkung) sind die Probeangriffe erfolgreich: 2. Lf5/Tf8/Le5!. Eine Thema-Darstellung gemäß Typ ii mit rein **indirekten** Effekten.

(Übersetzung: StE)

Das Thema im Mehrzüger

Nachschrift von H.P. Rehm

Der Autor hat mich gebeten, diesen Teil des Artikels zu übernehmen. Das ist derzeit aber kaum möglich, weil fast kein Material vorliegt. Denkbar ist es, die dreizügige Themaform, etwa mit einem "Rössel" auf 4 Züge zu erweitern. Ob ein Versuch lohnt? Er wird jedenfalls Phantasie und großes technisches Geschick erfordern!

Man hat im Mehrzüger jedoch auch die Freiheit, das nacheinander ablaufen zu lassen, was im Dreizüger in parallelen Varianten geschieht! Diese Idee führt zu folgender Form des Themas:

"Weiß hat 3 verschiedene Matts zur Hand, ist aber genötigt, sich nacheinander je eines dieser Matts zu zerstören (in zyklischer Folge), so daß Schwarz die übrigen 2 Matts abwehren kann." Dies auszuführen beansprucht mindestens 3 Züge; danach folgt dann noch der Mattschluß. In logischer Gestalt findet sich dieser Mechanismus in VIII, wo er dazu dient, einen Funktionswechsel der schwarzen Türme zu erzwingen.

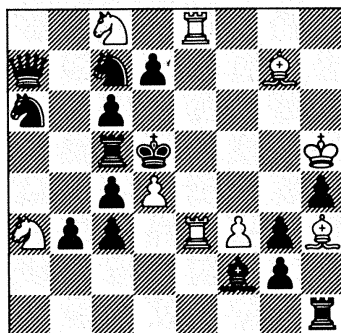
VIII: Thema-Matts: Lc6 (A), Lc4 (B), Sc7 (C). (Im Folgenden stehen in den Klammern in dieser Reihenfolge 1) das durch Weiß ausgeschaltete Matt 2) das von Schwarz abgewehrte Matt 3) das gedrohte Matt). Lösung: 1. Tc6! (ABC) Th7 2. Tc4 (BCA) Tg6 3. Tc8 (CAB) Th4 (nicht 3. ..., Tc7 4. Tc7:) 4. g4! Tg4: 5. Tc4. Der Witz der Konstruktion liegt darin, daß das Rad nicht entgegengesetzt gedreht werden kann: 1. Tc4? (BAC) Tg7 2. Tc6 (ACB) Th4 3. Tc8 (CBA) Tg6? 4. g4! (oder 3. ..., Se7? 4. Sc7+ 5. Sba6+), denn Schwarz rettet sich durch 3. ..., Tc7! 4. Tc7: Se7 5. Tc4 Sd5. Außer einer Version (Schweizerische Schachzeitung 1982) mit Zugzwang und Schlagrömer ist mir keine weitere Darstellung des oben formulierten Themas im Mehrzüger bekannt.

Es sei mir noch die folgende Fußnote gestattet:

Prof. Zappas benützt das Wort "Zyklus" in einem weiten Sinn, der sich eingebürgert hat: Wenn z.B. in 3 Phasen je genau 2 von 3 Elementen ABC gleichsinnig vorkommen (also AB, AC, BC - wobei es gleichgültig ist, in welcher Reihenfolge man die Buchstaben hinschreibt), so spricht man schon von Zyklus. In der Mathematik ist ein strengerer Gebrauch dieses Begriffs üblich: Wie bei ineinandergreifenden Gliedern einer geschlossenen Kette muß die Reihenfolge (analog zu der Bindung der Kettenglieder) durch ein **zusätzliches Moment** nach dem Schema AB, BC, CA in den Phasen jeweils eindeutig festgelegt sein (d.h. nicht allein durch willkürliches derartiges Hinschreiben der Buchstaben). In VIII erscheint ein Zyklus im engeren Sinn: Vereinbarung man ("zusätzliches Moment"), an erster Stelle das von Weiß ausgeschaltete Matt, an zweiter Stelle das gedeckt vorliegende Matt zu schreiben, so ergibt sich zwangsläufig die Kettenform AB-BC-CA. Quizfrage: Welche der Beispiele enthalten Zyklen im engeren Sinn? Meine Antwort: III, VII und VIII - aber vielleicht harrt bei den übrigen das besagte "zusätzliche Moment" noch der Entdeckung. Vor Jahren hat in "problem" Partharasaty dafür plädiert, nur die strengere Form als "Zyklus" anzuerkennen. Welchen Namen soll man aber dann dem "ungebundenen" Schema geben?

VII B. Zappas

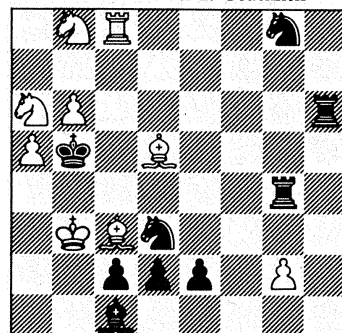
II. Preis The Problemist 1979



Matt in 3 Zügen

VIII H.P. Rehm

Deutsche Schachblätter 1981 Stefan Schneider z. Gedenken



Matt in 6 Zügen

SCHWALBE-POKAL 1978/79

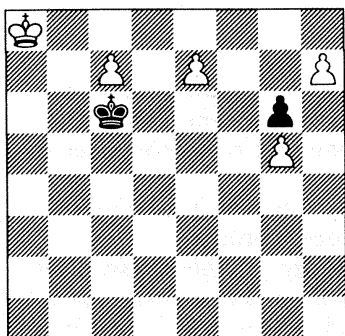
Abteilung Märchenschach

Zu diesem Wettbewerb gingen 18 Bewerbungen ein von 6 Autoren. In Angleichung an die geringe Teilnehmerzahl kann ich auch nur mit dem Bericht eines Richters dienen, da von den drei gewünschten Preisberichten nur einer bei mir ankam: von **Michel Caillaud** aus Frankreich. Dieser fand bis auf die beiden Spitzenplätze das Niveau der Aufgaben nicht allzu hoch, ob dies wohl kennzeichnend ist für den Standard des deutschen Märchenschachs!?

Eine doppelte Gratulation gebührt **Arno Tüngler**, der neben seinem Doppelsieg ja auch schon bei den Hilfsmatts den Pokal holte! An den weiteren Placierungen im Vorderfeld sind vor allem noch der 5. und 6. Platz von Th. Steudel (r18 ≠ und s8 ≠ LZ) zu erwähnen, ferner 9. M. Schwalbach (s9 ≠ LZ Circe) und 10. B. Schauer (5 ≠ Circe).

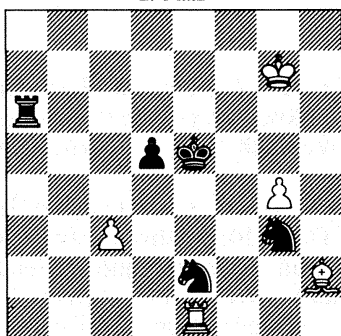
Lösungen: Tüngler (1): 1. c8nS 2. h8nT 3. nTd7 5. e8nL 6. nL:g6 7. nTd5 8. nLe4 9. g6 10. g7 11. g8nD 12. nD:d5 + Kc7 ≠. Tüngler (2): 1. Kd6 2. Sf4 3. Sge2 4. Ke5 5. Td6 T:e2; 1. Ke6 2. Se4 3. S2g3 4. Ke5 5. Te6 L:g3. Schauer: 1. ..., h:g ≠ 1-11. Sh6/c8S/Se7/Sg8 + /Sh6/c7!/c8S/Sd6/Se4 + /Sf2/Sg4! Steudel: 1-33. Kf3-e3/f4/f5/e4/d4/e5/e6/d5/c5/d6/d7/c6/b6/c7/b6/c5/d6/e6/d5/d4/e5/f5/e4/e3/f4/g4/f3 34. h8D/Da1. Schwalbach: 1. Tb3! Tf8 2. Tb8 T:b8(Ta1) 3. Ta2! Tb1 4. Kb1(Ta8) T:a2(Th1) 5. Tg1 + Tg2 6. Ka1 Tg7 7. Tg2(Th1) 8. Tb1 Ta2. Dittmann: 1. Kg8! (Zzw.) Tb8 2. Kg7 3. Tg1 4. Tg2 5. Th2-h8. Gruber: 1. KEe5 2. BDe4 3. BCe4 4. BBe4 5. B: Ae3 6. B: Ad2 7. BAd1/L 8. LAa4 9. LEE4 L: Ce3; 1. BEe3 2. BDe3 3. B: Ce2 4. Bce1 5. BBel 6. BAel(G 7. GAe4 8. GEe4 9. KEe5 L: Ce3. (MKe.)

A. Tüngler Feenschach 1979 1. Platz



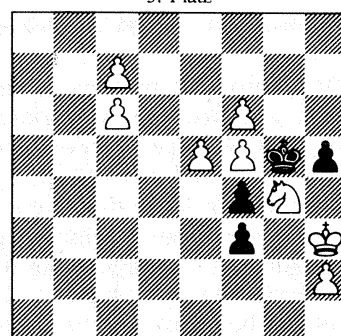
Serienzug s12 ±
(4 neutrale Bauern)

A. Tüngler 2. Pr. Die Schwalbe 1978 2. Platz



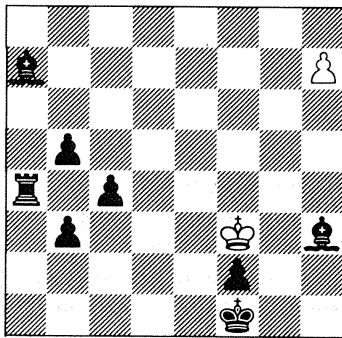
Serienzug h5 ±, 2. Lös.

B. Schauer Die Schwalbe 1979 3. Platz



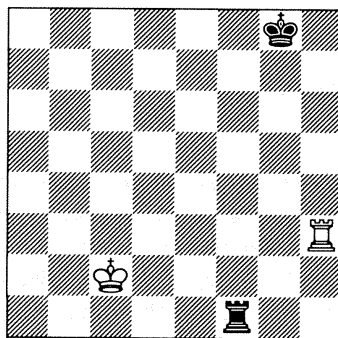
s ± 11 Doppellängstzüger

Th. Steudel
1. e.E. Feenschach '79
38. Thematurnier
4. Platz



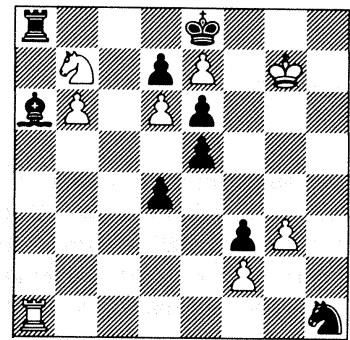
1 ± nach dem 34.
Orterzug von Weiß

M. Schwalbach
Feenschach 1979
7. Platz



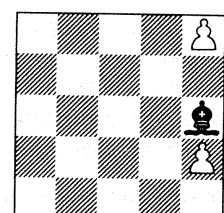
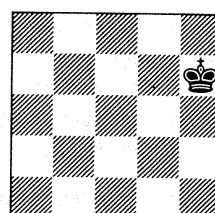
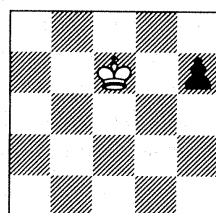
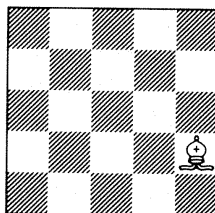
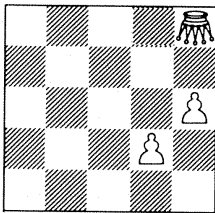
s ± 8 Längstzuger/Circe

W. Dittmann
Feenschach 1978
8. Platz



1 ± nach dem 5.
Orterzug von Weiß

H. Gruber
Feenschach 1979
14. Platz



sh ± 9,2 Lös
Raumschach

JAHRESVERSAMMLUNG 1982 DER "SCHWALBE" IN HENNEF VOM 22. BIS 24.10.1982

Wir verweisen nochmals auf die Mitteilung in Heft 73, S. 420. Zimmerreservierungen sind noch möglich.

Die Sportschule ist leicht zu erreichen, wenn die zahlreichen Hinweisschilder beachtet werden. Mit dem Auto Anreisende verlassen die Autobahn bei der Abfahrt "Bonn-Siegburg-Hennef". Mit der Bundesbahn Anreisende müssen Eilzüge benutzen, da D-Züge nicht in Hennef halten. Von Bonn aus kann die Autobuslinie 38 (Bonn Hbf - Hennef) bis Haltestelle Sportschule benutzt werden! Auskünfte: 02242/6481 (Queck).

Programm

Freitag: Geselliges Beisammensein wie stets mit/ohne "Schachsimplen"

Samstag: 11 h Begrüßung durch den Bürgermeister und durch den Vorsitzenden des Schachvereins Hennef

16 h Hauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands
abends Vorträge bzw. zur freien Verfügung

Sonntag: ab 10 h Fortsetzung der Jahresversammlung (soweit notwendig); ansonsten steht der Sonntag zur freien Verfügung.

BERICHT ÜBER DIE AUSSERORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

Bedingt durch den Rücktritt Dr. Speckmanns hatte der Vorstand zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen, die am 3.7.82 in Andernach stattfand. Die Neuwahl des Vorstands erbrachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Dr. J. Niemann (Darmstadt)

2. Vorsitzender: Dr. W. Dittman (Berlin)

Kassenführung: J. Kuhlmann (Alpen)

Versand: A. Schöneberg (Northheim)

Geändert wurde § 7 der Satzung, der nun lautet: "... der Schriftleiter der Zeitschrift und der Delegierte bei der FIDE-Kommission für Schachkomposition." Zum Delegierten wurde Dr. H. Axt (München) gewählt.

Wir veröffentlichen nachstehend noch das Rücktrittsschreiben Dr. Speckmanns. Die darin erwähnte 2½ seitige Erwiderung von B. Ellinghoven findet man in "Feenschach" 1982, S. 462ff. Auf den Abdruck des Schreibens von Herrn Kuhlmann wird verzichtet, da Herr Kuhlmann nach der außerordentlichen Mitgliederversammlung darauf keinen Wert mehr legt.

H.-D.L.

Liebe / sehr geehrte Mitglieder !

Dem Märchenschach - dem in der "Schwalbe" breiter Raum gewährt und ferner die Zeitschrift "feenschach" ausschließlich gewidmet ist - bin ich, allerdings in maßvoller Weise, durchaus zugetan. Einigen "entschiedenen" Märchenschachern genügte das jedoch nicht: als 1.Vorsitzender war ich genehm; von der Vertretung in der "Ständigen Kommission der F.I.D.E. für Schachkompositionen" - die nach der Satzung dem Vorstand und damit, sofern dieser nicht anders beschließt, dem 1.Vorsitzenden obliegt - aber wollten sie mich unbedingt ausschalten. Ihre zunächst heimlichen und dann mehr und weniger offenen vereinstaktischen Aktivitäten, mit denen sie dieses Ziel anstrebten, haben mich nun doch "das Fürchten gelehrt":

In der "Schwalbe" (Heft 73, Seite 419) habe ich dargelegt, wie es ihnen gelungen war, in der Hauptversammlung vom 1.11.1981 durch Verschweigen dessen, worum es ihnen dabei ging, den

von der ganz Überwiegenden Mehrzahl der Teilnehmer so in seiner Bedeutung völlig verkannten, für mich untragbaren

Beschluß herbeizuführen, daß dem Vorstand empfohlen wird, dem Deutschen Schachbund ein anderes Vorstandsmitglied als mich, den satzungsmäßig in erster Linie berufenen 1. Vorsitzenden, für das Amt des Fidelegierten zu benennen. Ergänzend zu meinen dortigen Darlegungen bemerke ich: ich hätte selbstverständlich ohne weiteres erreichen können, daß man seine Karten offenlegte; den eigentlichen Grund dafür, daß ich das nicht tat und so bewußt zuließ, daß man auch mich austrickste, möchte ich aber weiter für mich behalten (es ist, nicht in meinem Interesse, besser so !).

Ausgelöst waren meine Ausführungen durch den Bericht, den Herr Ellinghoven über die Tagung in "feenschach" gebracht hatte. Zu diesem wies ich darauf hin, daß von ihm die Art des Zustandekommens des Beschlusses verschleiert worden war und so der Eindruck erweckt wurde, es sei hierbei mit rechten Dingen zugegangen.

Diese Richtigstellung hatte zur Folge, daß Herr Ellinghoven in "feenschach" eine 2 1/2 seitige Erwiderung veröffentlichte und Herr Jörg Kuhlmann eine ebenfalls umfangreiche Äußerung an die "Schwalbe" sandte. Gegen meine Feststellungen wird darin nichts vorgebracht, dafür dann umso reichlicher mit allerlei Unterstellungen, Verdrehungen und sonstwie Erstaunlichem aufgewartet, auch wird (in "feenschach") eine von mir bereits zurückgewiesene falsche Behauptung wiederholt.

Natürlich konnte es für mich nicht infrage kommen, mich nun auf dieser Basis mit den beiden Herren publizistisch herumzuraufen. Hinzu kam, was ich über die diesjährige Maitagung der Feenschächer in Andernach erfuhr:

Für den Fall, daß der Vorstand eine ihnen nicht genehme Entscheidung in der Delegiertenfrage treffen würde, sollten die für die Märchenschachabteilungen zuständigen Sachbearbeiter unserer Zeitschrift, darüber hinaus auch Dr. Rehm als Bearbeiter für die Drei- und Mehrzüger, veranlaßt werden, ihre Tätigkeit einzustellen; u.U. wollte man ein Auseinanderbrechen unserer Vereinigung provozieren; und selbst eine Anrufung des Gerichts wurde erörtert.

Um der "Schwalbe" und mir - für etwas, das ein Hobby sein sollte und für mich auch ist - weiteres der Art zu ersparen, habe ich mich nach allem entschlossen,

es bei dem von mir erklärten Rücktritt zu belassen,
also in den "Schwalben-Ruhestand" zu treten.

Nachdem ich fast 23 Jahre das Amt des 1.Vorsitzenden der "Schwalbe ..." ausgeübt habe, kann ich mich ohnehin der Erkenntnis nicht verschließen, daß es für einen Wechsel, der ja (wie jedoch zu wünschen wäre: nicht von der Art, wie sie sich zuletzt abzeichneten) neue Impulse erhoffen läßt, an der Zeit wäre.

Für mich stellt sich danach die Frage nicht mehr, ob ein 1.Vorsitzender es hinnehmen kann, wenn ihm die Vertretung der Vereinigung in internationalen Angelegenheiten entzogen wird.

Zur außerordentlichen Hauptversammlung werde ich unter diesen Umständen nicht erscheinen. Darum spreche ich auf diesem Wege allen meinen Dank aus, die mich in der langen Zeit meiner Tätigkeit für die "Schwalbe ..." in aufrichtigem und vertrauensvollem Zusammenwirken begleitet haben.

Wegen der Überleitung der Geschäfte (auch: Kassenführung und Versand) bin ich, wie schon früher erklärt, zeitlich zu Entgegenkommen bereit.

Mit freundlichen Grüßen

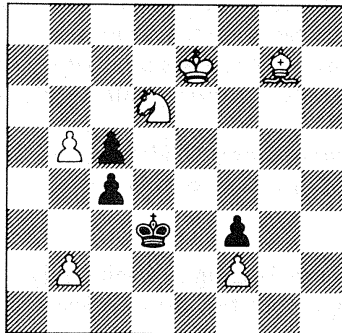
W. Speckmann

PHILIPP HERD ZUM 75. GEBURTSTAG

Am 15. Juli 1982 feierte Phillipp Herd in St. Ilgen bei Heidelberg seinen 75. Geburtstag. Wir möchten nicht versäumen, unserem liebenswerten und bescheidenen Schachfreund zu seinem Ehrentag zu gratulieren. Wir wünschen dem Jubilar für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und uns noch manches schöne Problem von ihm.

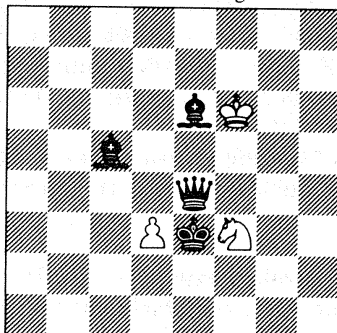
Erst seit etwa 20 Jahren "baut" er Schachaufgaben, ca. 120 sind es inzwischen geworden, aber durchweg beachtenswerte, die für manche Auszeichnung in Turnieren gut gewesen wären. Aber er, der zu den Ruhigen im Lande gehört und nie nach Preisen und Ehrungen aus war, veröffentlichte die meisten seiner Problemen in örtlichen Tageszeitungen und seit 1966 auch jährlich 1-2 in der SCHWALBE.

I. Ph. Herd
Heidelberger Tageblatt 1966



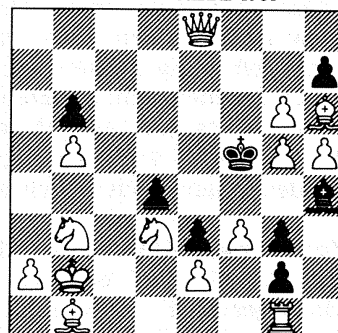
Hilfsmatt in 3 Zügen

II. Ph. Herd
Rhein-Neckar-Zeitung 1962



Hilfsmatt in 5 Zügen

III. Ph. Herd



Selbstmatt in 7 Zügen

a) Bild
b) sBh7 nach a5

(Lösungen: **I.** Satz: 1. ..., Se8 2. Ke4 Lc3 3. Kd5 Sf6 ≠ Spiel: 1. c3 Se4 2. Kc4 b3 + 3. Kd5 Sc3: ≠ - **II.** 1. Lb6! Se5 2. Kd4 Sc6 + 3. Kc5 Sa7 4. Db4 Ke5 5. Lc4 d4 ≠ - **III.** a) 1. Ka1! hg6: 2. hg6: Lg5: 3. Df7 + Lf6 4. Sd2! ed2: 5. e4 + de3:ep + 6. Se5 + Ke5: 7. Dd5 + Kd5: ≠ b) 1. Sa1! a4 2. Sc2 a3 + 3. Ka1 Lg5: 4. Df7 + Lf6 5. Se3: +! de3: + 6. Se5 + Ke5: 7. Dd5 +).

Er arbeitet sehr sorgfältig, feilt lange an seinen Aufgaben und ruht nicht eher bis er die beste Fassung gefunden hat. Nur selten wurde eine Aufgabe von ihm gekocht! Seine besondere Liebe gehört dem mehrzügigen Hilfsmatt im "klassischen Stil", möglichst mit Satzspiel. Seine Probleme kommen bei den Lösern an, die sie als originell, herzerfrischend und - wie neuere Aufgaben in der SCHWALBE be- weisen - auch als schwierig bezeichnen.

(Karl Roscher)

URDRUCKE

Lösungen zu a) $2 \neq$, b) $3 \neq$ und $n \neq$, c) $s \neq$ und $h \neq$, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalyt. Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin: 15.10.82. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß, Preisrichter 1982 = Helmut Zajic.

Ich habe an anderer Stelle ausgeführt, was die Zweizüger-Abteilung der SCHWALBE dem verstorbenen **Hermann Albrecht** verdankt. Aus diesem Grund möchte ich **alle Probleme der heutigen Udrucksrie dem Gedenken an Hermann Albrecht widmen!** Es ist zwar unüblich, daß ein Spaltenleiter so etwas tut; dessen ungeachtet tue ich es aus dem Bewußtsein heraus, daß eigentlich jeder Komponist von Zweizügern dem Verstorbenen in irgend einer Weise zu Dank verpflichtet ist. Weitere Widmungsstücke werden gern in den nächsten Serien publiziert.

3954, mit der sich der erste neue Autor vorstellt, könnte ein Fund für die Anthologien sein. 3955 bietet mit 9 Steinen nicht weniger als einen 3×2 -''Sagorujko'' und einiges mehr! Den Autor der 3956 begrüßen wir seit 7 Jahren wieder einmal; sein Stück zeigt reziproken Mattwechsel. In 3957 sollte man auch sehen, was nicht geht und warum nicht. Einen ''Ruchlis'' gibt es in 3959 (auch dies ein neuer Autor) und 3966. Auch den Autor der 3960 begrüße ich zum ersten Mal; sein Stück zeigt ein inzwischen schon klassisches Thema. 3961 hat mehr zu bieten, als der erste Eindruck verspricht. Zu den beiden Zerositionen ist nochmals zu sagen, daß nicht die Diagrammstellung zu lösen ist, sondern die Stellungen, die nach den angegebenen Veränderungen entstehen. 3963 zeigt einen Verstellungstask, während der Autor der 3969 einen groben Nachtwächter in Kauf nehmen muß, um den Blind eines 3×4 -''Sagorujko'' mit einem 3×3 -''Lacny'' darzustellen. Er hat dazu noch zwei Versionen vorgelegt, die zusammen mit der Lösung veröffentlicht werden. 3965, mit der sich ein weiterer neuer Autor vorstellt, hätte auch ins Ahues-Jubiläums-Turnier gepaßt. In der abschließenden 3971, in der nochmals ein zyklischer Mattwechsel à la Lacny vorgeführt wird, habe ich den wBb6 eingefügt (warum wohl?). Ich hoffe, daß diese Serie den Lösern und dem Richter mundet.

Drei- und Mehrzüger. Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1982 = Kjell Widlert (3 ≠), Dr. Hemmo Axt (n ≠).

Vor zehn Jahren hat H.-D. Leiß die Schriftleitung der "Schwalbe" übernommen (die Zweizügerabteilung bearbeitet er sogar noch länger). Ich möchte daher meine Nr. 3983 Herrn Leiß zu dieser runden

Jahreszahl widmen. Hier ist mein Glückwunsch: auf viele weitere Jahre! Zwecks Traditionspflege folgt hier die Liste (seit 1928) der Schriftleiter, soweit mir zugänglich. Hoffentlich habe ich keinen übersehen. **Dr. E. Birgfeld** (1928-38), **Dr. W. Maßmann** (1938-39), **W. Karsch** (1939-43), **C. Schrader** (1946-57), **K. Junker** (1959), **P. Kniest** (1959-69), **Dr. K. Fabel** (1969-70), **H.J. Schiegl** (1970-72), **H.-D. Leiß** (seit April 1972).

Es versteht sich von selbst, daß die Schriftleiter das größte Verdienst am Bestehen und Gedeihen unserer Zeitschrift "Die Schwalbe" haben. Mit wieviel (nicht durchweg erfreulicher) Mühe dieses Amt verbunden ist, weiß nur der Insider. Kommerzielle Zeitschriften (z.B. wissenschaftliche) ähnlicher Auflage und Frequenz haben einen vollamtlichen Redakteur und kosten z.Z. etwa DM 250,- im Jahresbezug.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1982 = Albrecht Colditz & Dr. Hartmut Laue (s ≠), Ulrich Ring (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1982 = Gerhard E. Schoen.

4 Selbstmatts nur, aber gute! Ein schwieriges Thema meistert das israelische Team im Zweier (überhaupt gibt es diesmal sehr viel Team-work!). Der Dreizüger mag Ihnen schon bekannt vorkommen... Recht feinsinnig kommt wieder Peko Petkow. Und das bulgarische Gemeinschaftsstück zum Schluß sollten Sie nicht schon wegen der Länge auslassen. Tip: In der Autorlösung ist die Drohung **vollzünftig!!** Dann gibt es noch eine thematische Variante.

Auch "nur" 5 Hilfsmattzweier, aber 6 Mehrzüger, wann gab es das schon mal in der SCHWALBE?? Zu den ersten beiden Sechszügern wird auch noch was zu schreiben sein... Nun aber ans Werk!

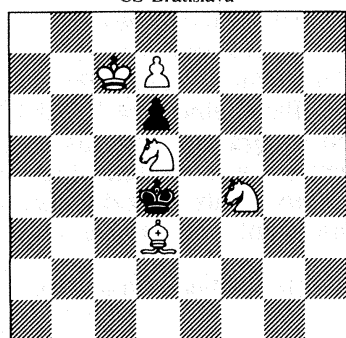
Zum übrigen Märchenschach:

Um "Geschwätz" nicht zu plagiiieren: **Semireflexmatt** = Reflexmatt, aber die Bedingung (einzügige Matts geben zu müssen) gilt **nur** für Schwarz. **Gitterschach:** Es sind **nur** Züge erlaubt, die mindestens eine der Gitterlinien überschreiten. **Marscirce:** Alle Steine **ziehen** normal: **schlagende** Steine (incl. König) kehren (den Circeregeln entsprechend) **vor** dem Schlag auf ihr Ursprungsfeld zurück, von wo aus sie die Schläge ausführen. Der geschlagene Stein verschwindet vom Brett. So kann z.B. der wK (egal, wo er steht!!) grundsätzlich nur nach d1, d2, e2, f1 oder f2 schlagen, wenn e1 unbesetzt ist. Ist e1 besetzt, so kann er überhaupt nicht schlagen. Bei RJM sind die Könige trotz ihrer Nachbarschaft nicht im Schach! (Ich habe hier übrigens eine Fassung mit einem kleinen Dual ausgewählt, obwohl ich auch eine völlig "korrekte" vorliegen hatte. Warum wohl?!). Im **Madras-Schach** lähmen gleichartige ungleichfarbige Steine einander völlig, wenn sie sich beobachten. Zieht bei KW also Weiß 1. Tb5, so können weder Tb3 noch Tb5 ziehen, schlagen oder schachbieten, es ist dann also z.B. 1..., Kd5! möglich!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1982: Dr. Cedric C.L. Sells. Preisrichter Schachmathematik 1981/1982: Werner Frangen.

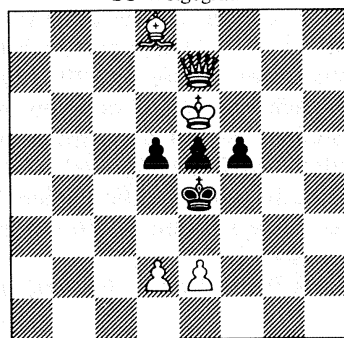
Diesmal kann ich Ihnen einen ganz besonderen Leckerbissen präsentieren: den bisher immer noch von Dr. K. Fabel gehaltenen Rekord für die längste eindeutige KBP scheint MC jetzt geknackt zu haben. Daß gleich eine Steigerung von sage und schreibe 11!!! Einzelzügen möglich war, ist beinahe unglaublich angesichts der Tatsache, daß sich Dr. K. Fabel und andere jahrelang erfolglos um Überbietung bemüht haben. Ein weiterer Höhepunkt dieser Serie ist das $S \neq 3$ von MC, welches als Ersatz für die - laut Autor - unkorrigierbare 3469 gedacht ist. Kollege ATü kommt mit seinem ersten Retro-Beitrag, bei dem mal ausnahmsweise auf die Angabe der Mindestzügezahl (hier für den sK) verzichtet werden soll. Die KBP hat 23,0 Züge; aber mit der Konstruktion einer solchen muß die Lösung noch nicht zwangsläufig gefunden sein. Zur Häufungsaufgabe von BS sei auf WDs Aufsatz in f-56/1981 (S. 209) verwiesen. Bei AF und VL/NP ist nachzuweisen, daß die jeweilige Rochaderuhe noch nicht gestört wurde. Die ursprünglich von AF vorgesehene Forderung "Gewinn" wird m.E. dem Retro-inhalt nicht gerecht. Wer Lust hat, kann ja den langwierigen Gewinnweg aufspüren. Zum Abschluß mal wieder mathematische Sachen, die verhältnismäßig leicht zu durchschauen sind. Im Volcanic Circe verschwindet kein Stein endgültig vom Brett: ist nach einem Schlag das Ursprungsfeld des geschlagenen Steines durch einen anderen Stein besetzt, dann wird der geschlagene Stein unter diesem wiedergeboren und bleibt dort solange unsichtbar, bis der 'verstopfende' Stein wegzieht - unmittelbar darauf taucht der wiedergeborene Stein auf. Bei Spiegelcirce werden im Gegensatz zum normalen Circe die geschlagenen Steine auf die Ursprungsfelder des Gegners versetzt. Jetzt hoffe ich, daß Ihnen keine Aufgabe die Sprache verschlägt und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lösen.

Nr. 3954 Peter Gvozdjak
CS Bratislava



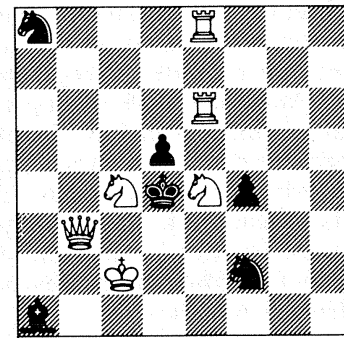
Matt in 2 Zügen (5 + 2)
a) Diagr. b) wKe7

Nr. 3955 Jurij M. Antonow
SU-Wolgograd



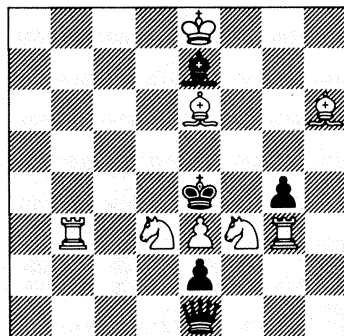
Matt in 2 Zügen (5 + 4)

Nr. 3956 Ewgenij M. Bogdanow
SU-Lwow



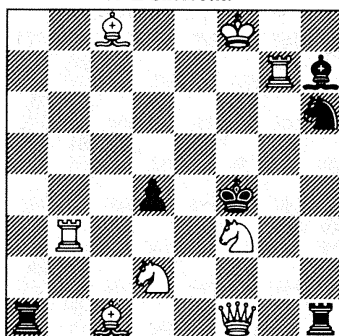
Matt in 2 Zügen (6 + 6)

Nr. 3957 Karl Junker
Neuenrade



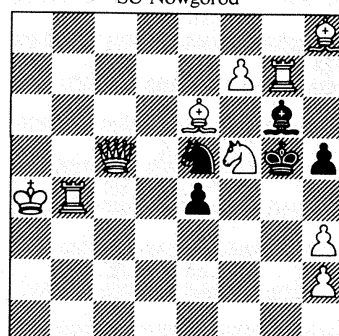
Matt in 2 Zügen (8 + 5)

Nr. 3958 Henk Prins
NL-Sliedrecht



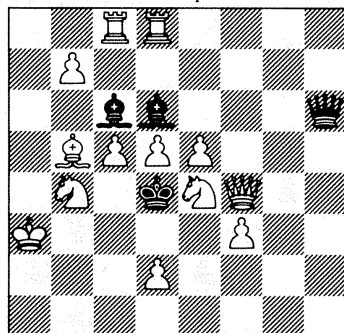
Matt in 2 Zügen (8 + 6)
a) Diagr. b) Bd4→e4

Nr. 3959 Wladimir Golubenko
SU-Nowgorod



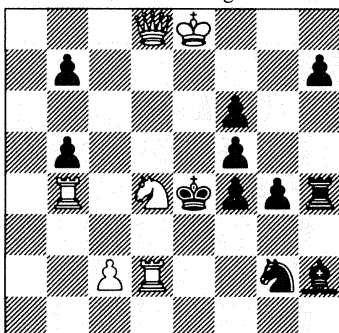
Matt in 2 Zügen (10 + 5)

Nr. 3960 Albert Sallay
H-Budapest



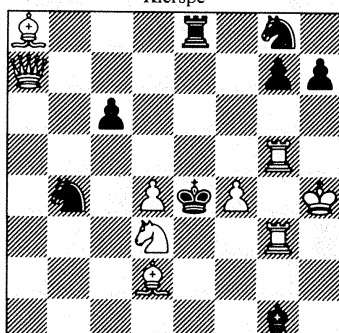
Matt in 2 Zügen (13 + 4)

Nr. 3961 Jacobus Haring
NL-Den Haag



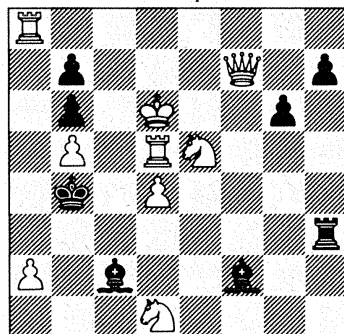
Matt in 2 Zügen (6 + 11)

Nr. 3962 Fritz Karge
Kierspe



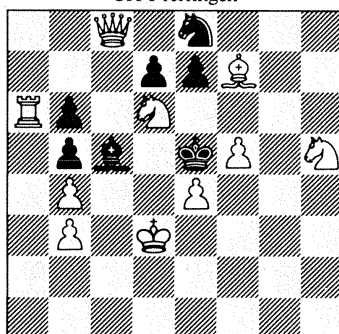
Matt in 2 Zügen (9 + 8)

Nr. 3963 György Bakcsi
H-Budapest



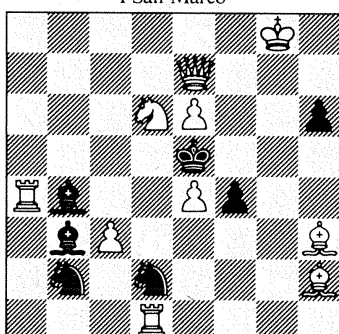
Matt in 2 Zügen (9 + 8)
Zeroposition!
a) Sd1→b1 b) sK→e4

Nr. 3964 Markus Ott
CH-Pfeffingen



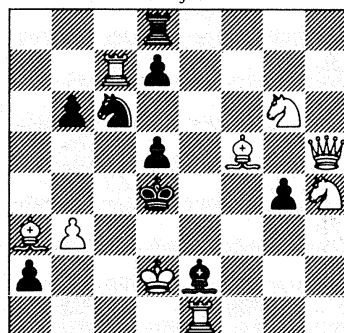
Matt in 2 Zügen (10 + 7)

Nr. 3965 Valerio Agostini
I-San Marco



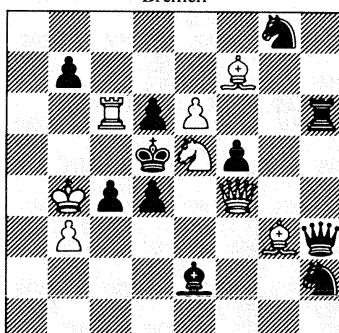
Matt in 2 Zügen (10 + 7)

Nr. 3966 Alexander N. Bujanow
SU-Rjasan



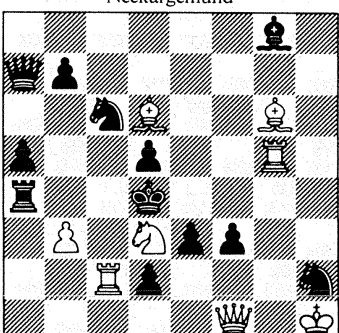
Matt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 3967 Herbert Ahues
Bremen



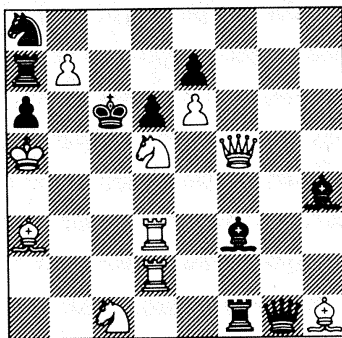
Matt in 2 Zügen (8 + 11)
6 Lösungen!

Nr. 3968 Ralf Krättschmer
Neckargemünd



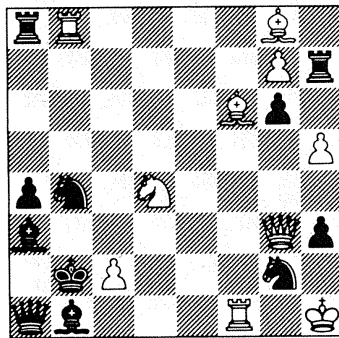
Matt in 2 Zügen (8 + 12)

Nr. 3969 Gerhard Maleika
Minden



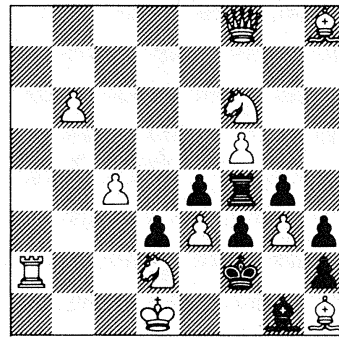
Matt in 2 Zügen (10 + 10)
Zeroposition
a) Td3-e3 b) Df5-f2 c) Td2-f2

Nr. 3970 Josif Kricheli
und Sergej Schedej
SU-Gori und Charkow



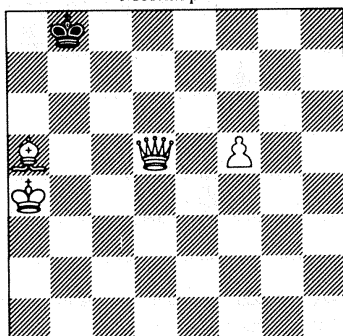
Matt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 3971 Wladimir A. Erochin
SU-Leningrad



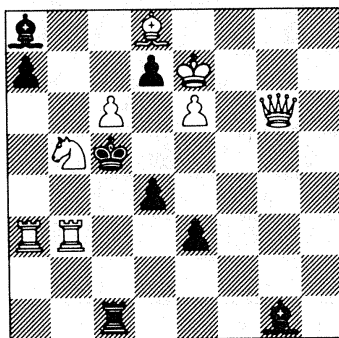
Matt in 2 Zügen (12 + 9)

Nr. 3972 Gino F. v. Möllwitz
Morhaupten



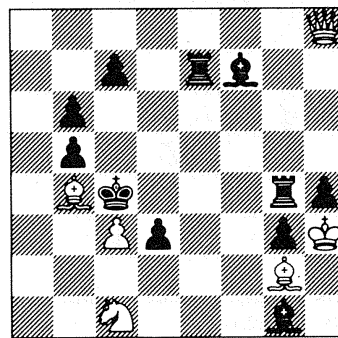
Matt in 3 Zügen (4 + 1)

Nr. 3973 Gerd Rinder
Haar



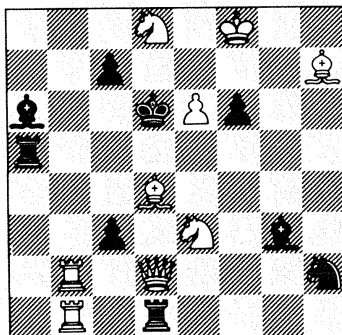
Matt in 3 Zügen (8 + 8)

Nr. 3974 Friedrich Fricke
Mülheim/Ruhr



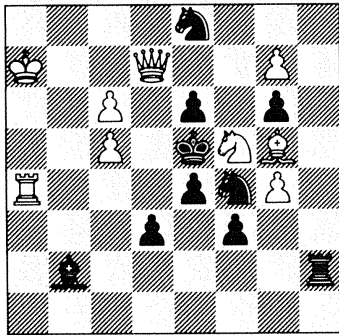
Matt in 3 Zügen (6 + 11)

Nr. 3975 Wassili Mironow
SU-Kalinin



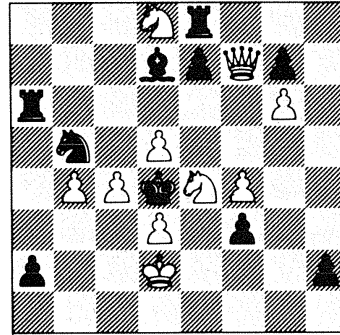
Matt in 3 Zügen (9 + 9)

Nr. 3976 Wacław Hebelt
SU-Linda



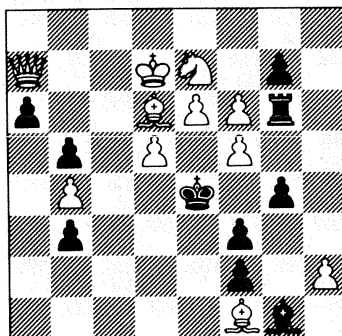
Matt in 3 Zügen (9 + 10)

Nr. 3977 Andrei J. Lobussow
SU-Moskau



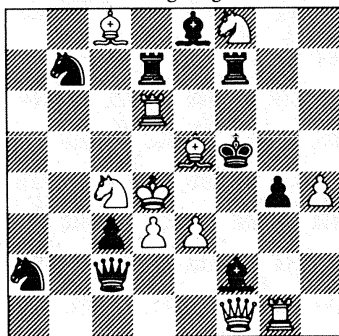
Matt in 3 Zügen (10 + 10)

Nr. 3978 Luis Vazques
RA-Tucuman



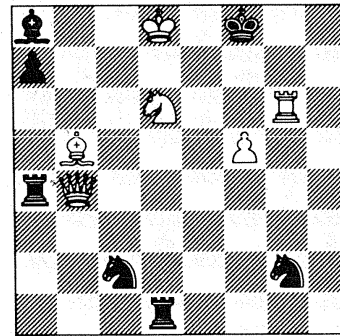
Matt in 3 Zügen (11 + 10)

Nr. 3979 Henk le Grand
und J.C. van Gool
NL-Wageningen



Matt in 3 Zügen (11 + 10)

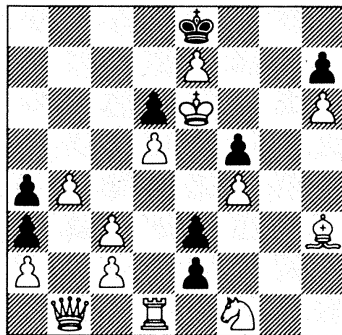
Nr. 3980 Heinpeter Flüge
Seevetal



Matt in 4 Zügen (6 + 7)

Nr. 3981 Hans Winter

Bonn

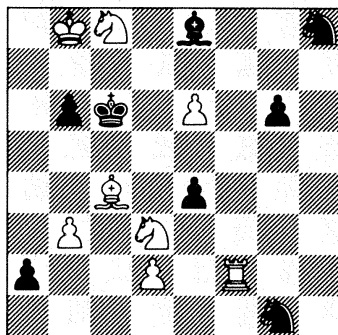


Matt in 4 Zügen

(13 + 8)

Nr. 3982 Rudi Albrecht

Korb

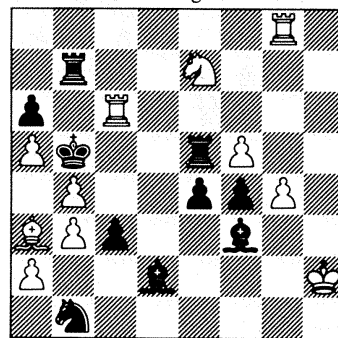


Matt in 12 Zügen

(8 + 8)

Nr. 3983 Hans Peter Rehm

Wöschbach
H.-D. Leiss gewidmet



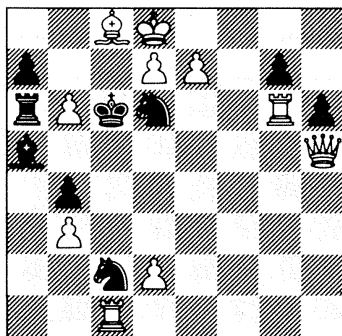
Matt in 12 Zügen

(11 + 10)

Nr. 3984 Yohanan Afek

und Uri Avner

IL-Tel Aviv/Ramat Gan



Selbstmatt in 2 Zügen

(10 + 9)

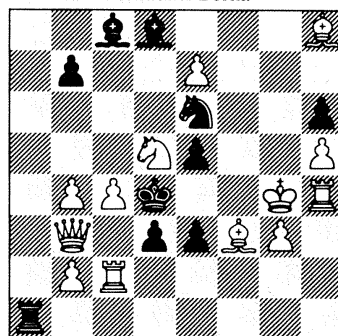
Zeroposition

- a) + wBa4
b) + sBb5

Nr. 3985 Jerzy Konikowski

und Peter Sickinger

Dortmund/Borna

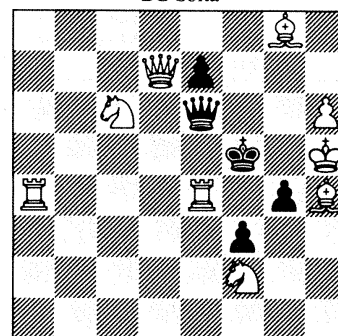


Selbstmatt in 3 Zügen

(13 + 10)

Nr. 3986 Petko A. Petkov

BG-Sofia

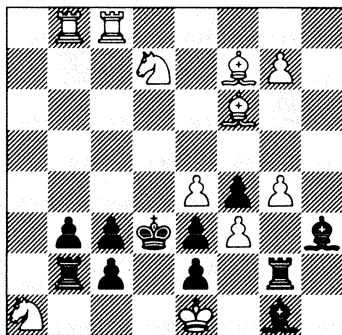


Selbstmatt in 4 Zügen

(9 + 5)

Nr. 3987 Wenelin Alaikow

und Krassimir Gandew
BG-Sofia

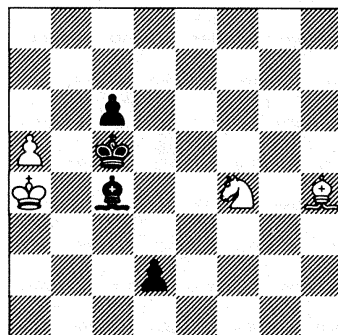


Selbstmatt in 11 Zügen

(11 + 11)

Nr. 3988 Michael Sosedkin

SU-Moskau



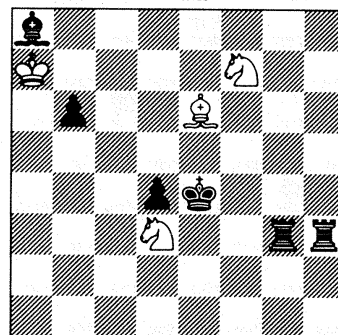
Hilfsmatt in 2 Zügen

(4 + 4)

1.3.1.1.

Nr. 3989 Claude Goumondy

F-Paris



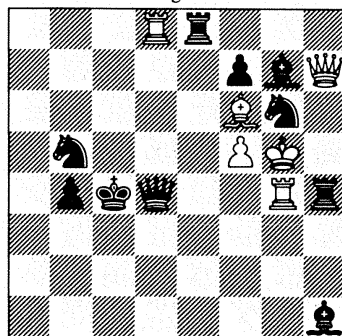
Hilfsmatt in 2 Zügen

(4 + 6)

- a) Bild
b) wSd3 nach e7
c) ferner sKd4/sBe4
d) ferner sKd4/nach f4

Nr. 3990 Franz Pachi

Ludwigshafen



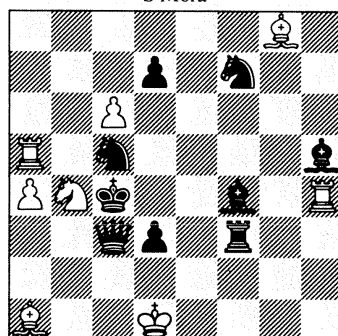
Hilfsmatt in 2 Zügen

(6 + 10)

b) sK nach c3

Nr. 3991 Manne Persson

S-Mora



Hilfsmatt in 2 Zügen

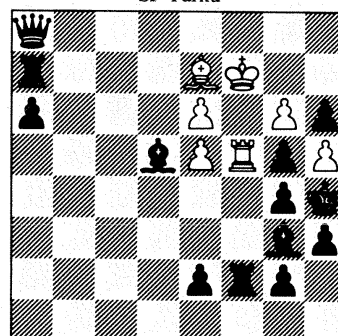
(8 + 9)

b) sK nach e5

Nr. 3992 Unto Reunanen

und Hannu Sokka

SF-Turku

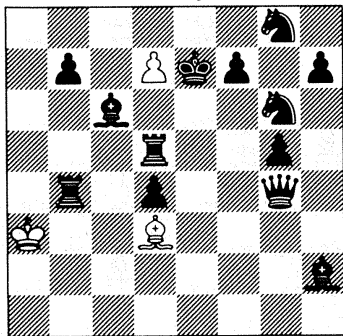


Hilfsmatt in 2 Zügen

(7 + 13)

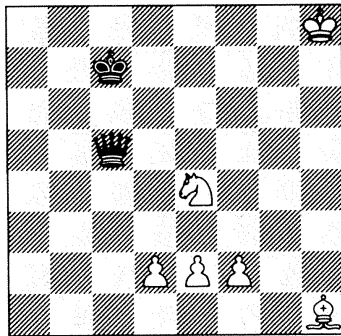
b) sK nach h5

Nr. 3993 Pavel Gutman
SU-Leningrad



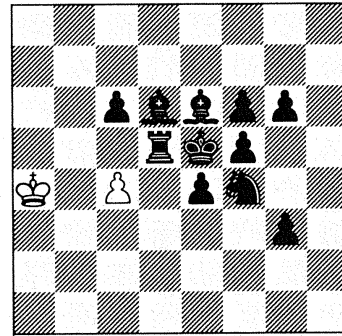
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 13)
4.1.1.1.1.1.

Nr. 3994 Jean Marc Loustau
F-Paris



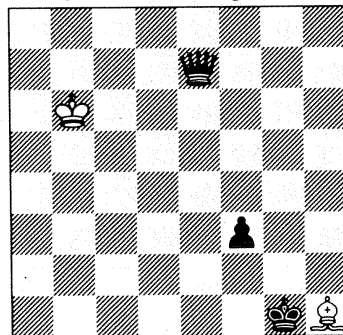
Hilfsmatt in 4 Zügen (6 + 2)
2.1.1.1.1.1.1.1.

Nr. 3995 Wenelin Alaikow
BG-Sofia



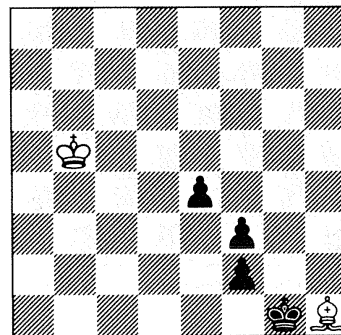
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 11)
0.1.1.1.1... (Weiß zieht)
a) Bild
b) sBf6 nach c5

Nr. 3996 Günter Büsing
und Hans Gruber
München/Bobingen



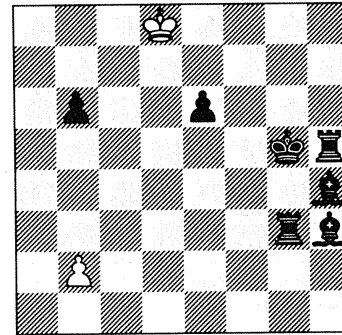
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 3)

Nr. 3997 Boris Slipcević,
Günter Büsing
und Arno Tüngler
Lindau/München/Norderstedt



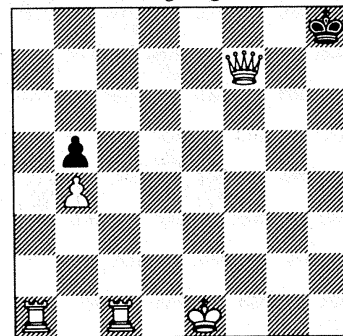
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 4)

Nr. 3998 Karl Hrabá
Crivitz



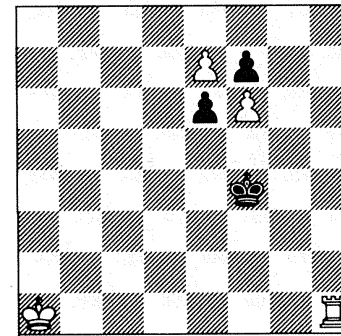
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 7)

Nr. 3999 Hermi Bartel
Augsburg



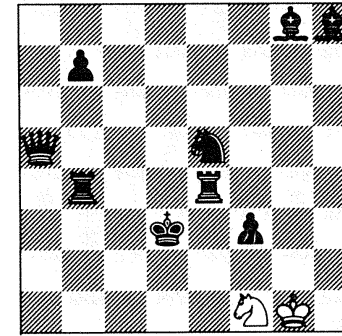
Semireflexmatt in 4 Zügen (5/6 + 2)
b) + wLd1

Nr. 4000 Gideon Husserl
IL-Alumot



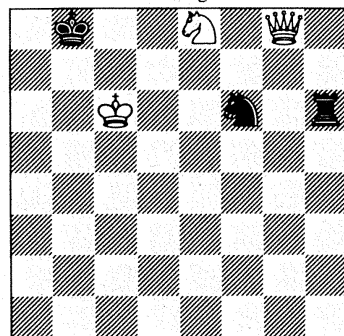
1 weißer Zug, dann (4 + 3)
Serienzug-Hilfsmatt in 5 Zügen
b) Be6 n. d7
c) Be6 n. e5

Nr. 4001 Boris Gelpernas
SU-Vilnius



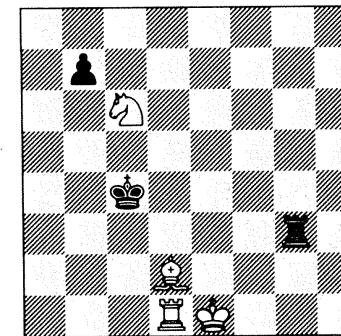
Serienzug-Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 9)
2 Lösungen

Nr. 4002 Bo Lindgren
S-Lidingö



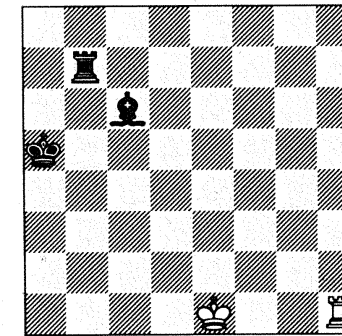
Serienzug-Reflexmatt in 5 Zügen (3 + 3)

Nr. 4003 Richard Müller
Oberhausen



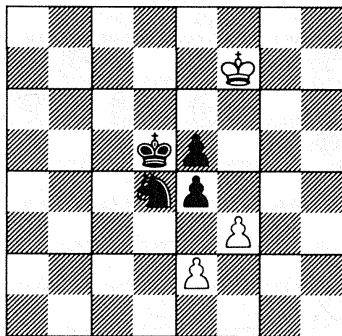
Selbstmatt in 5 Zügen (4 + 3)
Längstzüger

Nr. 4004 Stepan P. Zyrulik
SU-Osenrany



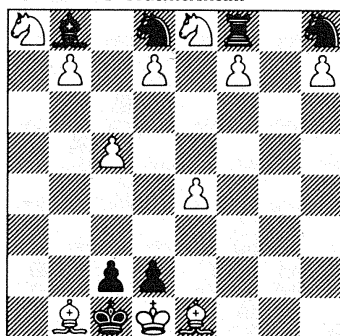
Selbstmatt in 7 Zügen (2 + 3)
Längstzüger

Nr. 4005 **Rudolf Queck**
Hennef



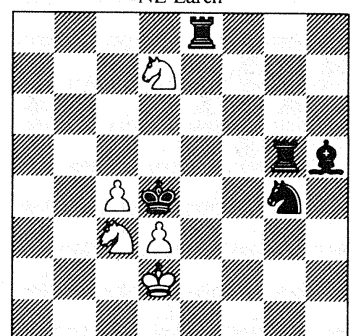
Serienzughilfsmatt in
8 Zügen 2 Lösungen
Platzwechselschach
Gitterschach (3 + 4)

Nr. 4006 **Rene Jean Millour**
F-Truchtersheim



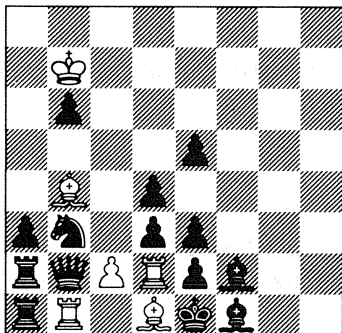
Matt in 3 Zügen (11 + 7)
2 Lösungen Marscirce

Nr. 4007 **F.H. von Meyenfeldt**
NL-Laren



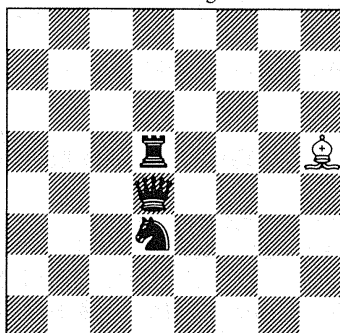
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 5)
2 Lösungen
Patrol Chess

Nr. 4008 **Shlomo Seider**
und **Theodor Tauber**
Israel



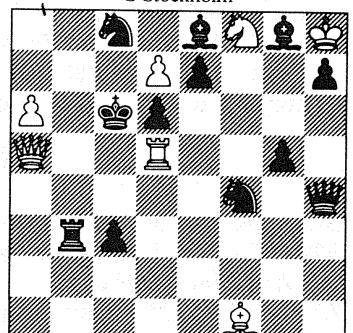
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 14)
Patrol Chess
b) Bc2 n. c3

Nr. 4009 **Wilfried Seehofer**
Pinneberg



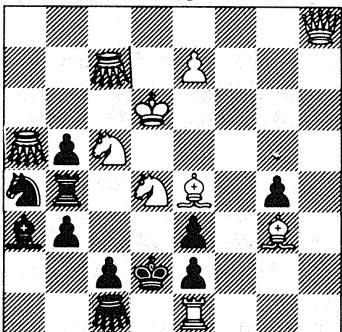
Hilfsmatt in 3 Zügen (1 + 3)
Wandelschach

Nr. 4010 **Kjell Widlert**
S-Stockholm



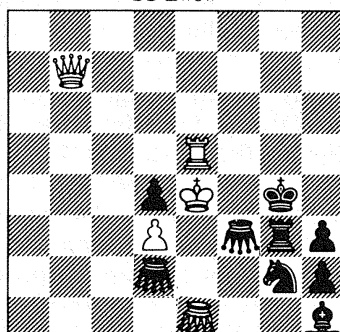
Matt in 2 Zügen (7 + 12)
Madras-Schach

Nr. 4011 **Hubert Gockel**
Böblingen



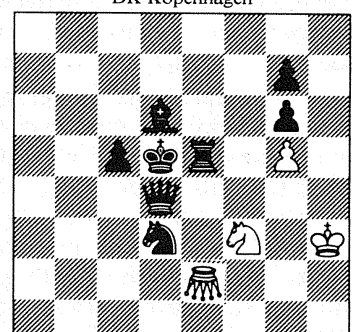
Matt in 2 Zügen (10 + 11)
Grashüpfer a5, c7; c1

Nr. 4012 **Leonid Makaronez**
SU-Lwow



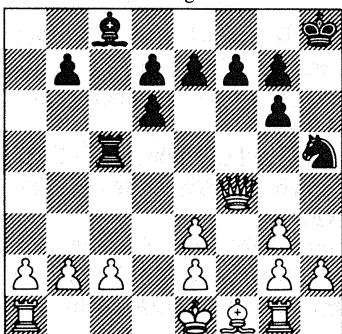
Selbstmatt in 2 Zügen (5 + 9)
Grashüpfer e1; d2, f3

Nr. 4013 **CYRANO**
DK-Kopenhagen



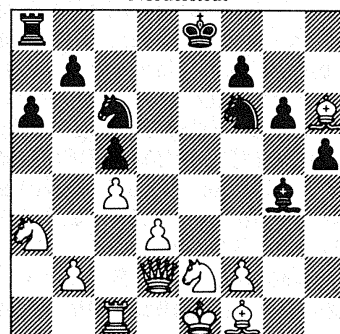
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 8)
Grashüpfer e2
Zeroposition
a) Bg6 n. f5
b) Kh3 n. b7
c) Bg5 n. b2
d) Sf3 n. f5

Nr. 4014 **Michel Caillaud**
F-Longué



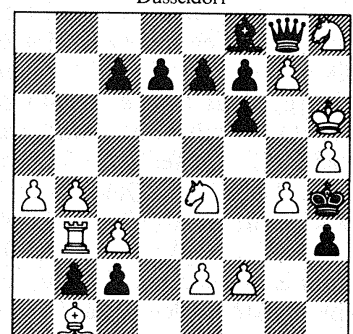
Längstzüger (13 + 11)
Selbstmatt in 3 Zügen
a) Bild b) ohne Tg1

Nr. 4015 **Arno Tüngler**
Norderstedt



Wie oft hat der sK (11 + 11)
mindestens gezogen, wenn alle Steine -
mit Ausnahme der KK - höchstens ein-
mal gezogen haben?

Nr. 4016 **Bernd Schwarzkopf**
Düsseldorf

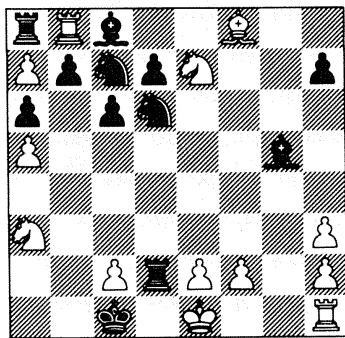


Welche BB haben (13 + 11)
nachweislich einen Doppelschritt ausge-
führt?

Nr. 4017

Andrej Frolkin

SU-Kiew

Darf Weiß (am Zuge)
rochieren?

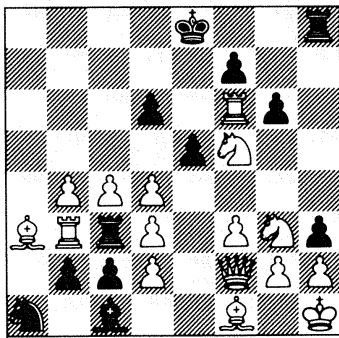
(13 + 12)

Nr. 4018

V. Lewschinski

und Nikita Plaksin

SU-Moskau

Darf Schwarz (am Zuge)
rochieren?

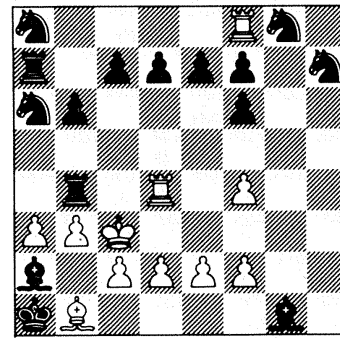
(16 + 12)

Nr. 4019

Michel Caillaud

F-Longué

Dr. Karl Fabel zum Gedenken

Stellung nach dem 47.
Zug von Schwarz! Wie verlief die Par-
tie?

(11 + 15)

Nr. 4020 Jörg Kuhlmann, Alpen.

Kann ein ♘ Springer auf dem nxn-Brett ein gleichseitiges Dreieck beschreiten?

Nr. 4021 Hans Gruber, Bobingen.

nxn-Brett (n = gradzählig); Volcanic Spiegelcirce. Stellung: wK auf 1/1; k schwarze TT auf n/n. Se-
rienzugpaar in 2(n + k) - 4 Zügen!

LÖSUNGEN AUS HEFT 72, DEZEMBER 1981

Zweizüger Nr. 3678-3698 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

3678 (M.I. Gorislavskij), Gegenüber dem Satzspiel 1. ..., Te1 2. Df3 bringt die Lösung 1. Dc1! (2. Le2) den Mattwechsel 1. ..., Te1! 2. Df4. 1. Dg3? (2. Dg1, Df2) Db6! Nette Winzigkeit (HZc). Dürftig (HHS, HHo). Nur knifflig (Axt). Etwas schmal (FHo). 1,8/I-II/9 + 2F!

3679 (K. Junker). 1. La7! Zzw. Ka7:/Sd8: 2. Da1/Sb6. Prachtvoller Schlüssel (DrHAu). Junker als Mephisto (FHo). Schöner Schlüssel und gute Verführung 1. Sg8? Sd8: (DrED). Hübsche, bauernlose Miniatur (HG). Ein Treffer (HHS). Überraschungsschlüssel (HZc). 2,2/I-II/12 + 1F.

3680 (T. Kardos). 1. 0-0-0! Kc3 2. Tc6. Schlüssel liegt auf der Hand (HZc). Der fluchtfeldraubende Schlüssel springt sofort ins Auge (EL). Die Stellung ist übrigens nicht symmetrisch, wie der Autor meint, sondern nur scheinsymmetrisch: nur wenn die Steine auf beiden Seiten der Symmetrieachse sich entsprechen, spricht man von symmetrischen Stellungen (HDL). 1,4/I/10.

3681 (R. Uppström). 1. Sa6! Ka6:/Ka8:/ab 2. Ta7:/b7/Dd5. Der Überraschungscharakter des Schlüssels wird durch die Fesselung des sL etwas beeinträchtigt (HZc). Gute Abspiele (WMe). Der überraschende Schlüssel gibt zwei Fluchtfelder (DrHS). Die Mattbilder können sich sehen lassen (EL). Hineinziehungsoffer und ein schönes Fesselmatt (FHo). 2,2/II/12.

3682 (E. Rusenescu). a) 1. Dd1! Zzw. b) 1. Db8! c) 1. Sh3! d) 1. Sd7! mit jeweils im Brennpunkt stehendem sT und in jeder Phase zwei geänderten Matts. - 4-Phasen-Sagorujko bei einem sT in Brennpunktnöten - freilich arg schematisch (FHo). Raffiniert einfache Methode, Mattwechsel darzustellen (Axt). Harmonische Zwillinge (DrED). Harmloses Brennpunktproblem (DrHS). Wenn 4 Kleinigkeiten summa summarum etwas Großes ergäben, das wäre fein! (HHS). 2,5/I-II/12.

3683 (H. Prins). 1. Th1! (2. Tg4) S Bel./Sg5!/Sf4!/Le3 + 2. Th3/Sg2/Sf5/fe. Hübsche Verteidigung 3. Grades (HG). In den "fV"-Varianten gleichzeitige Fesselung und Entfesselung je eines w. Steines. Behelfsschlüssel (HHo). Die dualvermeidenden S-Varianten finde ich großartig (HZc). Ein gutes Beispiel von "black correction", verbunden mit Dualvermeidung und weißen Linienkombinationen. Aber ein "harther" Schlüssel (DrED). Feine Dualvermeidung in "fV" (FHo). 2,4/II/12.

3684 (J.P. Boyer). 1. Sd bel.? (2. Sd4) Sc3, Se3, Sf2/e5 2. Df2/Tf5 (1. ..., c3!). 1. Sc3?! (2. Le4:) Te3, Td4 2. Sd4 (1. ..., Td5!). 1. Sf6?! Sd6 2. Sd4 (1. ..., Sg3:!). 1. Sf4?! (2. Dg2) Sh4 2. Sd4 (1. ..., Sfe3!). 1. Sde3! (2. Dg2) Te3:/Se3: 2. Sd4/Df2. Fortgesetzter Angriff eines wS mit zweimaligem Drohwechsel. Recht gute Idee (Axt). Gutes Beispiel für "white correction": Weiß "korrigiert", indem er die Fesselung des sTe4 mit einer Entfesselung einer anderen s. Figur kompensiert. Die entfesselte Figur widerlegt dann den jeweiligen Fehlversuch, bis es endlich klappt (DrED). Gut gelungenes Vierphasen-Stück (HHo). Das Primär-Drohmat (2. Sd4) taucht nach den fortgesetzten w. Angriffen als Sekundärmatt viermal wieder auf - und jedesmal bei anderer Verteidigung (HG). 2,8/II/9 + 1F.

3685 (L. Larsen). 1. Tc6: (2. Tc5) De5 +:/Db4:/Dd3/Df3/Dc6:/Ke5:/Lf4 2. Te6/Td6/Tc4/Tf6/Lc6:/De3/Df4:. Guter alter Stil (HG). 5 T-Abzüge, Schachprovokation, Rückkehr, Fluchtgabe (HHo). Beeindruckend (JBö). Aktivitäten der sD en masse (FHo). 2,7/II/9 + 1U + 1F.

3686 (V.J. Lukjanow). 1. Df3! (2. Dc3) Lf3:/Sf3:/Se2/Da1, De3 2. Le5:/Sc6:/Se6/De3. Dem Autor kam es darauf an, daß auf s. L-Züge w. L-Matts, auf s. S-Züge w. S-Matts erfolgen usw. Leider hat er den zerstörenden Dual 1. ..., Sd5 2. Se6/De4 übersehen. Die Wertung fiel mit 2,6/II/8 + 2F recht gut aus.

3687 (V. Bartolović). 1. ..., Tg5 2. Th4. 1. Tf5? (2. Dh5) Tg5 2. Tf4 (1. Th6! 2. Df5?). 1. Te5? Tg5 2. Te4 (1. ..., Le3: + 2. Se3:?). 1. Td5? Tg5 2. Td4 (1. ..., Sf3 + 2. Lf3:?). 1. Tc5? Tg5 2. Tc4 (1. ..., Th8! 2. T7c4?). 1. Ta5? Tg5! (2. Ta4?). 1. Tb5! Tg5 2. Tb4! Task aller 7 Züge eines wT auf einer Ho-

horizontalen in Form der "white correction". - Elegante Dressur des plumpen Turms (FHo). Inhalt und Form perfekt (JBö). Freihaltung weißer Linien. Hervorragend (HHo). **3,05/III/10 + 5F!**

3688 (M. Haralović). 1. ..., d3 2. Td6. 1. Sg6? Zzw. Kc6:/Ke6:/Kc4:/Ke4 2. Se7/Dg8/Dd4:/Sc3 (1. ..., d3!). 1. Sd3! ..., 2. Sb4!/De5!/Dd4!/Sc3! Ausgezeichnete Bewältigung der Sternflucht mit vier Fesselungsmatts!! (WaMe) und zwei Mattwechseln (HDL). Wunderbar (DrHAu). Schöner Schlüssel und zwei feine Mattwechsel (HHo). **2,9/II/9 + 1F.**

3689 (F. Karge). 1. Tf7? Df5! 1. Tf8? Tf5! 1. Df8? Ta2! 1. Df6! (2. Sg2) Df5/Tf5/Ta2/Lf5/Sf4: 2. Tc3:/Te4:/Dd4:/Sd5/Df4:. Lewmann-Drohungen in drei Verführungen und in der Lösung durch drei verschiedene w. Steine; drei Selbstschädigungen, davon zwei Widerlegungen durch Lewmann-Paraden! (Autor) Wertvoll (WaMe). 3 Lewmann-Paraden mit Schwung (FHo). Noch ein sehr gutes Verführungsproblem (HHo). **2,8/II/9 + 1F.**

3690 (E. Petite). a) 1. ..., Ld4/Lf4 2. Ld5/Lf5. 1. Lf7? (2. Se bel) Ld4/Lc4:/Lg4:/Sd3/Sf3/Sf7:/Ta8 2. Ld5/Sc4:/Sg4:/Sd3:/Sf3:/Sf7:/Da8: (1. ..., Lf4!). 1. Sc6? (2. Lf7) Ta8! 1. Sf3! (2. Lf7) Sd3/Sf3:/Ld4/Lf4/Lc5:/Sg6/Ta8/Lc4: 2. Ld5/Lf5/Td4:/Tf4:/Sc5:/Dg6:/Da8:/Lc4:. b) 1. Lf7? Lf4! 1. Sf3? Ta6:! 1. Sc6! Eigentlich ein bravouröses Schema, dem m.E. aber leider der letzte Schliff fehlt (HHo). b) erscheint mir überflüssig (Axt) Zweimal dasselbe in Grün (DrED). Sehr gehaltvoll (WaMe). Die Zwillingbildung erscheint mir reichlich dreist (HG). **2,5/II/6 + 2F.**

3691 (R. Fedorowitsch und E. Gawrilow). Lc6? Te3/Dd4: 2. Lb6/La5 (1. ..., Te1!). 1. Lb5? Te1/Te3/2. La5/Lc7 (1. ..., Dd4:!). 1. La4? Dd4:/Te1 2. Lc7/Lb6 (1. ..., Te3!). 1. Lc7? Te3/Dd4: 2. Lb5/La4 (1. ..., Te1!). 1. Lb6? Te1/Te3 2. La4/Lc6 (1. ..., Dd4:!). 1. La5? Dd4:/Te1 2. Lc6/Lb5 (1. ..., Te3!). 1. Ta7!! (2. Te7) Ta7:/Tc7/Db7 2. Sd1/Sd3/Tf4. Sehr interessantes Spiel auf 6 schwarzen Linien. Schade, daß Le8 in der Lösung arbeitslos ist (HHo). Die Pseudo-Halbbatterie ist ein toller Bluff (HG). Zuerst ärgerte ich mich schwarz, weil ich partout L-Abzüge probierte, aber dann freute ich mich um so mehr über die Lösung (WaMe). Prachtvoller Halbbatterie-Verzicht (FHo). Recht genial erdacht, wenn auch etwas mechanisch ablaufend (Axt). Fernliegender Schlüssel (JC). Unlösbar (Meisterlöser HHS!!). Die Autoren sehen in den sechs Verführungsphasen auch noch einen zyklischen Paradewechsel und einen großangelegten Bannij-Komplex, aber ich glaube, das muß man garnicht sehen, um dieses Problem genießen zu können (HDL). **3,2/IV/9 + 5F + 1U.**

3692 (C.P. Swindley). 1. Lc7? (2. Dd7, Dd6) Dd2/Sf8:/Tc6: 2. g8S/gfD/Sc6: (1. ..., Td5!). 1. Sc7? Td5/Se5:/Tc6:/Le8 2. Sd5:/Lc5:/Sc6:/Te8: (1. ..., Dd2! 2. e8S?). 1. c7! Dd2/Td5/Se5:/Sf8:/Tc6 2. g8S/c8S(Dual:Sc6)/Lc5:/gfD(Dual:Lc5:)/Sc6:. Dreimal Nowotny auf c7 mit Umwandlungsspielen, leider durch die beiden Duale zerstört! Die Wertung war: **2,4/III/8 + 2F.** FBu fragt übrigens, ob CPS wirklich in Schweden und EB (Autor der 3693) wirklich in England lebe: CPS ist tatsächlich ein nach Lappland verschlagener Brite, der übrigens gut Deutsch spricht, und der Deutsche EB hat wirklich bis vor kurzem in GB gewohnt, ist aber letztes Jahr nach Deutschland zurückgekehrt (HDL).

3693 (E. Best). 1. Sd7? (2. Sc6) Sb4/Tc3 2. Tb4/Le5 (1. ..., f6!). 1. Sd5? Sb4/Tc3 2. fe/bc (1. ..., Lc5!). 1. Se4? Sb4/Tc3 2. Tb4/bc (1. ..., Te2!). 1. Sg4! Sb4/Tc3/f6 2. fe/Le5/Da7:. Die unterschiedliche Einwirkung des wS auf die Felderpaare e3/e5, c3/e3, c3/c5, c5/e5 in den 4 Phasen führt zu einem sehenswerten Zyklus. Sehr feine Mattwechsel, versteckte Widerlegungen. Glänzend! (HHo) Nach 1. ..., Tc3/Sb4: je zwei Matts, nach Schema ax-ay-bx-by durchkombiniert, mit interessanten Widerlegungen ausgestattet - hervorragend gemacht (FHo). Hervorragender Zyklus in ausgefeilter Stellung (HG). Und dafür gab's nur **2,9/III/8 + 5F**, hinter die ich ein großes Fragezeichen setze (HDL).

3694 (E. o Eyjolfsson). 1. Tf3? Sd5! 1. Le4? c3! 1. Td5? gf! 1. Td4? Sf6! 1. Td3! (2. Te3) Sd5/Sf6/cd/c6/Td6+ 2. Ld5:/Tf6:/De4/Td6/Td6:. Sehr gute Verführungen und Widerlegungen. Reelles Spiel leider nicht sehr attraktiv (HHo). Sehr viel Aufwand (Axt). Türme wie Geysire - ein Bravo für Island (FHo). **2,5/III/7 + 3F.**

3695 (G. Maleika). 1. f8S! (2. Dg8) Te3, Th3/Td3, Tf2/Tc3/Tb3/Dd4/De1 + /dc 2. Le3/Td3/Lc3/Lb3/Lb4/Le1/edD. Die sD fesselt durch Abzug des sT die w. Drohfigur, aber auch sich selbst, so daß W. viermal im Bereich der gefesselten sD mattsetzen kann (Autor). - Attraktive Stellung (HG). Gutes Halbfesselungs-Programm (EL). Gute Idee (DrED). **2,95/II-III/10 + F.**

3696 (H. Gockel). 1. Dh7? (2. Se7) Db3: 2. Se5 (1. ..., Dg7!). 1. Se5? (2. d3) Db3: 2. Dh7 (1. ..., dc!). 1. De7? (2. Sc7) Db3:/De7:/f3 2. Sd4/Tc4/Te3 (1. ..., Dc8!). 1. Sd4! (2. d3) Db3:/dc/Lf1 2. De7/De5/f3. Die wD scheint als Schlüsselstein eher in Betracht zu kommen als einer der beiden wSS (HHo). Prachtvolles Quadrupel von Erst- und Mattzügen mit Bezug auf die Parade 1. ..., Db3: - eine preiswürdige Vorlage (FHo). **2,9/IV/4 + 8F!!**

3697 (J. Haring). 1. Dc4:? (2. Lc3:) Dc4:/Da1, Db1/Le2:/Lc5/Sc6, Se6/Th1/Se5/Sf6: 2. Sc4:/Dd5/Se4:/Dc5:/Dc6/Dc7:/Lc5/Lf6: (1. ..., Sf2!). 1. De4:! (2. Le3:) Le4:/Da1, Db1/Le2:/Lc5/Sc6, Se6/Th1/Se5/Sf6:, Sf2 2. Se4:/Sc4:/Dd5/Le5/De6/De7/De5:/De5. 6 Matt-, 1 Paradenwechsel. -Recht symmetrisch (Axt). Durch die Symmetrie bedingte analoge Mattwechsel (HHo). Super-Präsentation (FHo). Absolute Spitzenklasse moderner Zweizüger-Kunst (WaMe). Wunderbares System (HG). **2,95/II/9.**

3698 (R. Menzel). 1. Teb6/Td6/Te5/Te4/Te3/Ta6/Tc6? a5/Tg8:/Df7/c2/La3/ba/bc! 1. Tf6! (2. Tb4) Weiße Selbstbehinderung bei 5 T-Verführungen (GM). 7 T-Verführungen verleihen dieser Aufgabe Task-Charakter unter dem besonderen Aspekt, daß kein Zugzwang vorliegt (HG). Großartig (JBö). Beachtlich (FHo). Verwandt mit 3687, die aber attraktiver wirkt (HHo). Nicht so beeindruckend wie 3687. Trotzdem gut (DrED). Gefällt mir schon besser als 3687 (Axt). **3,25/III/8 + 2F.**

Gesamturteile: Eine gute Serie. Wäre man nicht verwöhnt, könnte man die Sache noch großzügiger betrachten (in vielen anderen Publikationen wäre man auch mit den "Resten" ganz zufrieden). Meine Wahl: 3682.84.87 neben vielen anderen wie 81.83.86.89.91.95.97.98. Alles in allem: ein guter und lo-

benswerter Jahresabschluß (DrED). Meines Erachtens die seit längerem beste Serie (HHo). 3697 unbedingt Spitzenreiter, dann 3693 und 96 sehr gut (eigener Schwalbe-Nachwuchs also bestens aufgezogen!), die Junker-Miniatur auch vormerkenswert (FHo). Eine gute Serie zum Jahresabschluß. Meine Favoriten: 3697.93.91 (HG, der natürlich seine eigene 3696 nicht bewertet hat). Sehr gute Serie (GM). Zum Schluß noch ein Hinweis für AN, der fragt: "Wann ist ein Dual ein Dual?" In Drohproblemen brauchen nur diejenigen s. Paraden berücksichtigt werden, die die Drohung abwehren. Gibt es auf andere Züge neben dem Drohmatt weitere Mattzüge, so spielt das keine Rolle. Anders sieht es in einem Zugzwang-Problem aus, in dem jeder s. Zug als Variante gilt, die nach Möglichkeit zu einem einzigen Matt führen sollte (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3699-3707 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm)

3699 (G.F. Myhre). Zwischen der thematischen Verführung 1. Df6+? Thg7/Tgg7 2. Sf5/Se6 (2. ..., Th5+!) und der Lösung sind die zweiten weißen Züge vertauscht: 1. De5+ Thg7/Tgg7 2. Se6/Sf5 ("reciprocal change" JC). Dieser Wechsel verleiht dem Stück Existenzberechtigung gegenüber der im Vorspann erwähnten Aufgabe (W. Speckmann, DSB 1942, Kh5 De6 Sc5 - Ka8 Ta7 b8 Bh6, 3 ≠, 1. Dc6+ /Dd5+? Tab7/Tbb7 und es fehlt ein Tempozug, 1. De4+!). "Ein Beispiel, wo schön auch nicht schwer sein kann" (ED). Die Kommentare der Löser, die die Verführung nicht angaben, liegen zwischen "bescheidene Kost" (JB) und "kleine, aber feine Sache" (DrAU). "Pendelwechsel, Mattwechsel, Echomatts und Pendelecho" (Autor). **2,4/I-II/11+17+1F.**

3700 (G. Bakcsi). Der Autor notiert die Verführung 1. Se7? Tb8:+ 2. abL:, 1. ..., Tc8! Dazu Umwandlungswechsel 1. Sd6 (dr. Sc4 ≠) Tb8:/Tc8/Th4 2. abS:/Tc8:/Sd8. "Interessantes Dreispringermatt, sonst aber recht dünn" (HG), "witzig, bedauerlich aber, daß es dreimal mit demselben Mattzug endet" (HHS). "Verführungsreich" (GM). **2,5/II/12+17.**

3701 (L.M. Tryssesoone). In den Probespielen 1. Sa3/Sc3? b5/Tg6 spekuliert Schwarz auf die Verstellungen der weißen Dame. In der Lösung hält sich Weiß die Wahl des richtigen Springerzugs offen. 1. Kd2 b5/Tg6 2. Sc3+ /Sa3+. Das Vorbild benützt einen weißen Läufer zum Verstellen; auch bringt hier die Halbbatterie eine kleine eigene Note (W. Speckmann, Die Schwalbe 1942, 2. Pr., Kg4 Dg1 Tg5 Lh3 - Kh8 Tc8 Lb1 Bc5 d6 d3, 3 ≠ 1. Lg2/Lf1? 1. Dh1!). Das Zugschema der 1. und 2. Züge von Verführung und Lösung in solchen Kontraproblemen ist neuerdings bei den Zweizügerverfassern unter der Bezeichnung "Hannelius" in Mode gekommen; mehrzügige Beispiele dafür dürfte es schon vor 1920 geben. "Elegant und effektiv die weiträumigen Züge" (mehrere Löser). **2,8/I-II/12+15+1F.**

3702 (H. Gockel). 1. Dg7 droht 2. Dd7+, aber auch leise 2. Dc7. Gegen beides hilft nur 1. ..., Sf5/Sc4 2. Sf4+ (S2c3+?)/S2c3+ (Sf4+?). Der Kommentar "rich network" GY (etwa: reichhaltiges Liniengeflecht) führt auf die Spur des Inhalts der Aufgabe: der Mattzug verstellt und gibt so e5 frei; die Verstellung muß durch Öffnung einer anderen nach e5 gerichteten Linie kompensiert werden. Dies gelingt erst nach Wegzug des schwarzen Springers durch Räumungsoffer des Se2. Die logische Vorbereitung von "russischen" Linienkombinationen ist ein noch wenig beackertes Gebiet im Drei- und Mehrzüger. "Vorwegverstellungen schwarzer Linien, kompensatorische Linienöffnung im Mattzug" (HH). "Damit hatte ich meine liebe Mühe" (EL). "Sehr naheliegender Schlüssel" (FS), natürlich wegen der Möglichkeit 1. ..., Tg3:, die mehrere bemängelten (ansonsten würde der perikritische Charakter dem Schlüssel gut anstehen). **2,6/II-III/8+13.**

3703 (I. Lindström). Die Probespiele 1. Dc8/Dg6? Tc6/Tg6: scheitern wegen der Entfesselung von Te6. Nach der Verstellung dieses Turms durch die schwarze Dame (!) kann unbedenklich entfesselt werden: 1. Tf1 (dr. 2. Se3:+) Dd6/Df6 2. Dc8 ("unheimlich schwer zu finden" FB)/Dg6. "Zweimal Gamage-Entfesselung" (HG), "gut herausgearbeiteter Goethard-Effekt" (HH), richtig, mit diesem Verfassernamen bezeichnet man wegen Verstellung unschädliche Entfesselungen. Nebenvarianten sind 1. ..., Dg7/Sg7/Dd7:/Df8 2. hg:/Lc4+ /Dg5+ /Lc4 oder Dg5+. **2,8/IV(!)/6+16+2U+4F.**

3704 (K.-P. Zuncke). a) Satz 1. ..., d4 2. Kc4 d3 3; Sc3+, 1. Tb2! d4 2. Sd2 Ka3 3. Sc4+, b) Satz 1. ..., d4 2. Kc4 3. Lc3, 1. Tb7 d4 2. Kc4 Ka5 3. Ld4. Das nette Echomatt in a) wurde gelobt. Auch b) endet "echohaft", ist aber leider **nebenlöslich** durch 1. Ld4 Ka3 2. Kd5:!

3705 (H. Hultberg und H. Fröberg). 1. e5/g5? fe:/fg:, 1. d4 (gegen späteres Da1+ gerichtet) fe:/fg: 2. g5/e5 3. g6/e6. Kontrawechsel (oder seit neuerem "Hannelius" HG) in symmetrischer Stellung mit asymmetrischer Lösung. "Witzig und erstaunlich (hundsgemein) verführungsreich" (HA,JB). "Soll man über Sf2 lachen oder weinen?" fragt HHS, denn er "kann nur aus Legalitätsgründen nicht durch einen wB ersetzt werden, spielt nur als Masse mit, produziert reizvolle Verführungen, allerdings auch überflüssige Drohungen...". **2,6/II/11+16.**

3706 (H. Hofmann und G. Jahn). Es gibt ein vollständiges Satzspiel, heutzutage bei Vierzügern eine Seltenheit: 1. ..., ed: 2. Tg5+ fg:/Kh6 3. hg:/Kg4, 1. ..., e5 2. Lg5 3. Kg2, 1. ..., ef: 2. Kh2. Die Versuche 1. Kh2? ed:!, 1. Tg2? e5, 1. Th2? ef:!, 1. Ta1? e5! liegen näher als die Lösung ("Im Vergleich zur Ermittlung der Satzspiele stieg die Schwierigkeit der Lösungsfindung um mindestens das zehnfache" JB, "fand ich unheimlich schwierig" EZ u.a.). Nach 1. e4! geht es nur auf 1. ..., ed: wie im Satz weiter (2. Tg5+ usf.), auf 1. ..., e5 folgt 2. Lh6! Kh6:/gh: 3. h5/Kh2!, 1. ..., ef: 2. Tf1 fe: 3. Le3 "... viele Veränderungen und Neuigkeiten. Natürlich - ein logisches Vergnügen stellt sich nicht ein, aber doch ein schachliches, und das ist doch auch was, selbst in dieser Abteilung, wo die Schwalbe selbstverständlich besonderen Wert darauf legt, ihrem Patronatsproblem nachzueifern." (HHS). **3,1/IV/7+10+3F.**

3707 (R. Fiebig). 1. Lc6? Th6, 1. Ld5? Th5, 1. Ld4? e1D, 1. Lf3? g2. Diese Verteidigungen werden sukzessive ausgeschaltet ("schöne Vorplanstaffelung" GS) 1. Lg2 Th2 2. Lf3 e1S (Holstumwandlung) 3. Le4 f5! 4. Ld5 Sf6! 5. Lc6 Sb4 6. Tb4:+ 7. Lb8+. "A relentless march" JC, "auf der Treppe

schreitet der weiße Läufer brustgeschwellt zum Siege" JB. "Gewiß hübsch, aber auch sehr bärtig" (HHS). 3,1/11/9 + 13.

Selbstmatts Nr. 3708-3722 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3708 (G. Smits). 1. Lf6! (2. Tg3: + Kg3: + 3. Dg2 + Lg2: ≠) Lg- 2. Tg3 + (A) Lg3: 3. Te3 + (B) - 1. ..., e4 2. Te3 + (B) Ke3: 3. Dc3 + (C) - 1. ..., Sh, f4 2. Dd3 + (C) Dd3: 3. Tg3: + (A) - womit auch schon das Thema klar wäre: "interessante Dreifachfesselung auf der Grundreihe" (HGo), aber mit zyklischen weißen Zügen - und das wurde scheinbar von gar keinem richtig gesehen, oder? Kommentare: "Beeindruckender Abbau der Drittelfesselung aller drei weißen Schwerfiguren!" - "Ganz schön schwierig." (FBu) - "M.E. unlösbar!" (ELa, HAx!!) und JCo erklärt, warum nur 1. Lf6 geht: "Black cannot release its guard of h2." Wertung durch die Falscheinschätzung des Themas vielleicht etwas niedrig: (2,8/III/6 + 2UL).

3709 (L. Makaronez). 1. De6! (2. Dc6 + L, Bc6: 3. Sg5 +) S4d6/S8d6 2. Dc4/Dc8 - 3. Sg5 + - 1. ..., Sb6 2. Dd5 + ... "The SS block the escape of the sL" (JCo) - "Klasse!" (JBö) - "Zwei wohl begründete Antidual-Varianten..." (DrED) - "Kein echter Umnov, denn die Probespiele 1. Dc8:/Dc4: fehlen, trotzdem aber recht reizvoll!" (HAX) - "Ein sehr schönes Selbstmatt: nach doppelter Einsperrung des sLe5 besetzt Weiß zweimal ein Feld, das Schwarz gerade verlassen hat!" (HGo) - (2,7/II/11).

3710 (Dr. H. Laue). 1. Ke3! Kc1 2. Ke2 + Kc2: 3. Ke1 + Kd3 4. Td2 + cd2: + 5. Kd1 Lc2 ≠ - Hier sah fast jeder das Thema Platztausch der Könige. Gelobt wurden auch: "...unter bester Ausnutzung des Materials." (HGo), der "feine Lösungsablauf" (GMa), "bemerkenswert sparsam, wenn auch ein wenig durchsichtig dargestellt" (HHS). - "Auch für s ≠ Otto-Normal-Löser wie mich geeignet und auf den ersten Blick auch gar nicht zu sehen." (WMh) - (3,1/II/9).

3711 (Dr. H. Laue). DrED: "sofort 1. Dg8: + ? wäre Matt! Weiß muß seinen eigenen Störenfried verlegen, damit der Hauptplan gelingt: 1. Dc8! (2. Dc4 +) Lc5 2. Sc1 (3. Lc4 +) Ld4 3. Se2! (4. Dc4 +) Lc5 4. Dg4! (5. Dc4 +) Ld4 5. Dg8: + Kc5 6. Dc4 + bc4: ≠ (Nebenspiel: 3. ..., Lh8: 4. Df5 + Le5 5. De4 + Kc5 6. Dc4 +) - Logische Selbstmatts sieht man leider nicht viel. Ab und zu aber taucht zur Freude der betreffenden Liebhaber so ein "Leckerbissen auf, und das reizt immer wieder die Gier nach etwas mehr." (DrED) - Und mehr Positives: "Exzellentes Schema, das schnell erkannt ist, aber nicht, was damit aufgeführt wird. Herrliches Problem!" (HAX) - "Eine sehenswerte im orthodoxen Bereich beheimatete Strategie!" (JBö) Das stimmt nicht ganz, denn auch auf typische Selbstmatteffekte kam es dem Autor hier an. Doch darüber wird er hoffentlich selbst noch etwas in der SCHWALBE veröffentlichen... Leider gibt es hier noch eine dumme Nebenlösung mit 1. De6 + Le6: 2. Sf4 + Kc5 3. Se6: + Kd5 4. Lc4 + ... Der Autor korrigiert also mit der Version in Diagramm I. Die Lösung bleibt exakt, nur das Nebenspiel fällt weg. Schöner ist m.E., daß schon im 5. Zug Dg8: + möglich scheint, aber daran scheitert, daß der sL falsch steht, schlechter natürlich der wT... (3,5/III/5). Mehr davon!!

3712 (R. Fiebig). Leider ja verdrückt, es fehlt ein sBh6 (In der Diagrammstellung geht es 4-zügig durch 1. Sf4: + Kh6 2. Th8 + Lh7 3. Da5: b2 + 4. Lb2:, also nichts mit unlösbar!). Dann geht nur 1. Lb2! a4! (f3? 2. Df3: + 3. Dd5 + 4. Da5:) 2. Df3 + Lg4 3. Sf4: + Kh4 4. Sg2 + Kh5 5. Dd5 + Lf5 6. Da5 a3 7. La3: b2 + 8. Lb2: Sb3 ≠ - Wegen des Druckfehlers leider keine Kommentare, Probespiel ist 1. Da5:?, was an der Beweglichkeit das sBf4 scheitert, weswegen der erst geschlagen werden muß. (2,5/II/2).

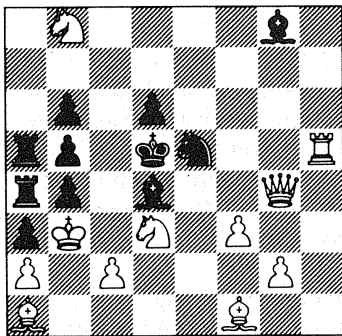
Hilfsmatts Nr. 3713-3722 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3713 (Dr. K. Funk). FMü bemerkt richtig: "Soll wohl Duplex sein, da sonst zu mager": das ist also der zweite Druckfehler! 1. Tf5 Sf4 2. Tc5 Da4 ≠ - 1. Sf4 Th3 2. Df5 Tcg3 ≠ - Dr.HS: "Mich stört nur, daß der wS beidemal auf das selbe Feld zieht, sonst gut." - "Nicht gerade neue Mattbilder." (HAX) (2,2/I/7).

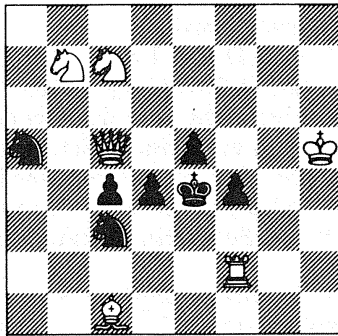
3714 (Z. Janevski). Hier fehlt ein sBh5, wie glücklicherweise einige sahen. a) 1. Dg3 + Sg5 2. Sg4 Sf3 ≠ b) 1. Dg4 + Sg7 2. Lg5 Sf5 ≠ - HZj: "Doppelzweck von 2. Sg4 und 2. Lg5 (Block und Entfesselung). Dessenungeachtet recht beeindruckend und wegen des fehlenden s Steines auch gar nicht leicht!" - "Schönes Spiel von Fesselungen und Entfesselungen!" (DrED) - "Schöne Harmonie!" (DrHS) - Doppel- und Mehrzweckigkeiten können immer dann sogar nur Bereicherung eines Hilfsmatts beisteuern, wenn diese gleichzeitig in allen Phasen ablaufen. Schlecht wird es nur immer dann, wenn eine Phase einzweckige Züge zeigt und die entsprechenden Züge in der anderen Phase mehrzweckig sind oder es unzusammenhängende Zwecke gibt. (2,5/II/6).

3715 (P.A. Petkow). a) 1. Lc1 Db6: 2. Se7 De6 ≠ b) 1. Ld1 Df5: 2. Sc4 Dc5 ≠ - Leider auch eine dumme NL: 1. Kc7 Lf5: 2. Lc1 Db6: ≠ in b). Hoffentlich wird das gut korrigiert: "Wunderbare Einheitlichkeit und interessante Zwillingbildung" (HGo) - "Raffiniert & bauernfrei" (HAX) - "Prachtvoll!" (ELa) - "Das Wegschlagen der Springer empfinde ich als grob und als im Widerspruch zu den schönen reinen Matts stehend. Sonst sehr harmonisch!" (DrHS) - J. Korponai schickte mir einen eigenen Vorläufer, den ich an Preisrichter Günter Büsing weitergeleitet habe und der dann eventuell beim Preisbericht erscheint. Aber erst mal korrigieren! (3,0/II-III/11).

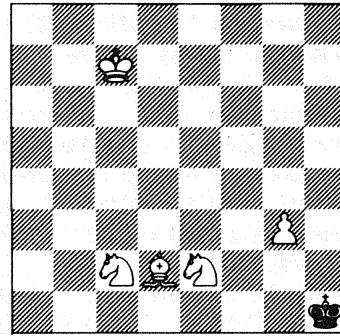
3716 (C. Goumondy). a) 1. Kd6 Ld4: 2. Lc6 Le5 ≠ b) 1. Ke6 Td5: 2. Lf6: Le5 ≠ c) 1. Kf6: Td4: 2. Se7 Td6 ≠ d) 1. Kf5 Ld5: 2. Ta4 Lf7 ≠ - Viel Lob: "Sehr schön! Viel Thematik und reizende Mattstellungen, dabei gar nicht leicht zu lösen. Scheint uns die beste Aufgabe dieser Hilfsmattserie." (DB&JF) - "Fast vollkommene Harmonie der Lösungen, gute Materialökonomie und angemessene Schwierigkeit - insgesamt einer der besten Hilfsmatts seit langen!" (FBu) - "Themaschauplatz d4/d5: in vier Phasen besetzen die vier weißen Linienfiguren eines dieser Felder durch Schlag, die nicht geschlagene Figur zieht weg, und die im 1. Zug gebildete Batterie gibt Matt. Schade um die D)-Variante: Ta4 ist kein Selbstblock und 2. ..., Lf7 kein Doppelschach, sonst sehr gut." Auf diesen wunden Punkt wiesen einige hin, immerhin gute Wertung: 3,1/II-III/11.



Selbstmatt in 6 Zügen



Matt in 2 Zügen



Hilfsmatt in 4 Zügen

3717 (B. Gedda & L. Larsson). a) 1. Kd5 Tc4: 2. Sc6+ Td4≠ b) 1. Kd7 Da8 2. Se3+ Sc5≠ c) 1. Lg7 Dc2: 2. Sf3+ Se5≠ - "Großartiges Kreuzschachgeplänkel in bunter Vielfalt." (HGo) - "Interessant! Ziemliche konstruktive Leistung, diese 3-fachsetzung. b) vor allem nicht ganz leicht." (HAX) - "Ebenfalls sehr harmonisch, aber mit dem schwarzen Material wurde sehr verschwenderisch umgegangen." (FBu) - "Kompliziertes Spiel von Fesselungen und Doppelschachs. Gefällt uns gut!" (DB&JF) - DrED faßt zusammen: "Abgesehen von den vielen Nachtwächtern in den verschiedenen Phasen - eine bemerkenswerte Leistung." (3,15/II-III/10).

3718 (F. Pachl). 1. Sa6+ De7 2. Kf5/Ld3 Sd6/Tf4:≠ und 1. Sa4+ Dc5 2. Kf5/Ld3 Tf4:/Sd6≠ - HHS: "Komponierter Dual - das ist originell." - "Entfesselung - Neufesselung und reziproker Mattwechsel nach Varianten im 2. Zug; die Fortsetzung guter Hilfsmattserien wird durch solche Meisterwerke gesichert." (HGo) - "Die reziproken Matts finde ich sehr originell. Diese Idee scheint mir eine interessante Möglichkeit für die Bereicherung des h≠-Sektors zu bieten." (HZj) - "Sehr origineller Mechanismus, um vertauschte Mattzüge zu erzeugen." (HAX) - Letzteres stimmt leider nicht ganz, der Autor hat den gleichen Mechanismus schon in einem Zweizüger verwendet (Diagram II: 1. ..., d3/Kf5 2. Sd6/Tf4:≠ - 1. De7! (2. Dh7≠)d3/Kf5/ 2. Tf4:/Sd6≠). Hier stellt sich die Frage, inwieweit die in 3718 vorhandenen Hilfsmatteffekte die Verwendung im Hilfsmatt rechtfertigen. Glücklicher ist eine solche Verbindung wohl mit Schemata, die im direkten Zweizüger - aus irgend welchen Gründen - nicht möglich sind. (3,1/II/12).

3719 (U. Ring). a) 1. Lc2 Td8 2. Kc1 Te8: 3. Kd1 Tel≠ b) 1. Lc1 Lh5 2. Kc2 Le8: 3. Kd1 La4:≠ - HGo: "Zweimal Rückstoß einer weißen Linienfigur, damit die sDe8 "abgeholt" werden kann. Auch sehr gut." - "Very puzzling" fand es JCo und HAX bemerkte: "Als Miniatur durchaus bemerkenswert & nicht, wie leider häufig bei Hilfsmatt-Miniaturen, nur Materialstudie & strategische Dünnbrettbohre." - DB/JF fanden auch den m.E. einzigen Kritikpunkt: "Zwei feine Rundgänge. Es ist aber schade, daß der sLh6 in a überhaupt nicht mitmacht." (3,0/II/12).

3720 (P. Herd). a) 1. Tg6 Th4 2. Tg4 Th6 3. Sg5 Tg6≠ b) 1. Sh4 Kc5 2. Ke5 f3 3. Sf5 Te4≠ - "Echo gut gelungen", meinte DrED. "Pffiffig", fand es DrHS, während WMh seine Löseschwierigkeiten hatte: "Man muß sich über die NL-Verhinderungsrolle des Bc4 klar werden, sonst kann es - wie bei mir - lange dauern." (2,6/II-III/9).

3721 (C. Jonsson & A. Lundström). Satz: 1. ..., Sd4 2. Se7 Sf3 2. Sf5 Lc6≠ Spiel: 1. Ke5! Se3 2. Le4 Sc4+ 3. Kd5 Lf7≠ Diese "herrlichen Echomattbilder" wurden positiv aufgenommen. Schon das hübsche symmetrische Mattbild ist interessant, die Verdoppelung durch Satz und Spiel zeigt, daß auch noch elegante Hilfsmatts möglich sind! Einphasig gibt es interessante Vergleichsaufgaben z.B. R. Brieger Schach-Echo 1962 - Kf7, Lh5, Sa5, e5, Bb3 - Ka7 - h≠3: 1. Kb6 Sec6 2. Kc5 Sb7+ 3. Kd5 Lf3≠ und Diagramm III: 1. Kg2 Lh6 2. Kf3 Scd4+ 3. Ke4 Sc3+ 4. Ke5 Lg7≠. Diese beiden Aufgaben sind natürlich keine Vorgänger. (2,9/II/13).

3722 (Z. Maslar). 1. Kf3 Kd3! 2. Lb3 Kc3 3. Ke4+ Kd2 4. Kd4 Ke2 5. Kc3 Sb4 6. Kb2 Kd2 7. Ka1 Kc1 8. La2 Sc2≠ - "Ein würdiger Abschluß!" (DrHS), an dem die meisten ihre Schwierigkeiten hatten. "The wK must do a loop and the inevitable check occurs." (JCo). Und nun Begeisterung: "Wundervoller Fund. Das Tempomanöver Kd3-Kc3 gibt die rechte Würze." - "Da der wS kein Tempo verlieren kann, muß dies der wK tun; und wie!! Es gibt wohl niemand, der von Zdravko Maslar nicht gefesselt ist." - "Erlesene Kleinkunst - wer hätte daran nicht seine Freude...?!" (Kommentare: WMh-FMü-HHS) - HGo gar: "Noch nie habe ich derart feinsinnige, die Eindeutigkeit der Züge festlegende Strategie in einer Hilfsmattminiatur gesehen. Herrn Maslar gebührt daher meine höchste Bewunderung." Und ich hoffe auf weitere Einsendungen des Meisters... (3,5/II-III/6).

Nochmals HGo: "Fazit: Wer diese Hilfsmattserie mit "recht gut" oder so ähnlich abtut, ist entweder ein "Problem-Snob" oder er kennt eine Zeitschrift mit noch besseren Hilfsmatts. In letzterem Falle möge er mir diese nennen..." Und um das Lob voll zu machen meldete sich - leider als einziger - HLa auf meine Bitte nach Kommentaren über meinen Redaktionsteil: "Gute Mischung bei der Auswahl, vielleicht etwas leicht, wenn ich fast alles löse; aber darauf hat der Bearbeiter wohl nur geringen Einfluß. Auf jeden Fall sollten die einleitenden Bemerkungen (Hinweise) erhalten bleiben bzw. noch erweitert werden. Die Form gefällt mir - locker vom Hocker - ganz wie ich löse; daher auch keine Nebenlösungen!" Nun fehlt also nur noch etwas mehr Kritik, aber davon nächstes Mal mehr, nun kommt der Hans zu Wort...

Übriges Märchenschach Nr. 3723-3738 (Bearbeiter: Hans Gruber)

Die schönsten Rosen / Blühen im Verborgnen ... Wer hat das denn gesagt? Und das im Goethejahr!?

Jedoch: es stimmt! In jedem Falle waren in dieser Serie einige sehr gute und schöne Aufgaben dabei, die leider gleichzeitig auch ziemlich schwierig waren und daher nur von einigen Cracks gelöst wurden, den anderen aber verborgen blieben. Daher mein gutgemeinter Ratschlag: **spielen Sie die Aufgaben, die Sie nicht gelöst haben, mal nach!**

3723 (B. Lindgren) sollten Sie sich z.B. schon mal zu Gemüte führen! 1. Th2? (dr. 2. Lf1 efD) Sc--d/e! 2. Dxa3 ≠. 1. Dh8?! (dr. 2. Th2! nebst 3. Lf1) Lf8!! 2. Sf6?! (2. Th2? Se7! 3. Da1 ≠) Lxh6! Also 1. Dg7!! (dr. 2. Th2 3. Lf1) Lf8 2. Sf6! nebst 3. Th2 4. Lf1 (nicht 2. e4? Lc5!! 3. Th2 Lg1!); 1. ..., Tf8 2. Dh8!! (nun! 2. Th2? Sb4! 3. Dxf8 ≠) 3. Th2; 1. ..., Sb4 2. e4! (2. Th2? Tf8! 3. Dxf8) 3. Th2.

Nicht zum Ziele führt auch 1. e4?! Sa7! 2. bxa7 (2. Th2? La-- 3. Dxa7 ≠) Lc5!! 3. Th2 Lg1!, ebenso wenig wie die Dualversuche (1. Dg7 Tf8) 2. Dxb7?/Dxg6? Sb4!/Lxg6! 3. Th2 Txg8!/Le4! Dieser Renner ist wahrhaftig ein "Leckerbissen für die Reflexliebhaber" (ED), und für andere auch! Weitere Kommentare zu diesem Superstück erübrigen sich wohl: spielen Sie die Lösung nochmals durch und machen Sie sich dann selber welche! (**12 + 1F Löser**).

3724 (F. Orri Puigagut). "1. La4 2. Lc2 3. Lxe4 4. a6 (die erste Feinheit) 5. a7 + 6. Lf3 7. De5 8. Dg3 (die zweite Pointe) 9. e4 10. Df4 11. h3 e5 = =. In 9 von 10 Fällen blocken bei Doppelpatt die KK einander. Hier ist der 10. Fall - aber der sK ist aus seiner Ecke auch gar nicht herauszubringen: hat man dies erst mal festgestellt, ergibt sich das Übrige mehr oder weniger zwangsläufig. Daß dabei Weiß ein Tempo verlieren muß im Kampf gegen die e-Bauern, ist nicht übel eingebaut, aber andererseits auch etwas langatmig." (HHS). WMh meinte, daß die Schwierigkeit darin liege, "daß die Forderung nicht so oft dargestellt wird" und hat wohl recht - es gibt Fehlversuche: 8. Df4 e5 9. e4 ef4/e6 10. e5/h3 e6/ef4 11. h3/e5 = =. Das geht nicht, weil im S = = **Schwarz** den Doppelpattzug ausführen muß! Ferner: 7. Dg7?! e5!! 8. Df7?! e6! 9. h3 ef3 10. e4? patt. (**10 + 3F Löser**).

3725 (G. Husserl). 1. Db2 edD 2. Db8 abT. 1. Kxd7 ed T 2. Db8 abD. 1. Kd8 edL 2. Db8 abL und 1. ..., edS 2. Db8 abS. "Im Gesamtverband 2x AUW" (EB) - "ein feines Spielchen" (HAU) "bei so wenig Holz und Zügen" (B&F). Nicht ganz ungerechtfertigter Einwand von HHS: "Die Echos sind leider mit Einförmigkeit der Zugbewegungen verbunden." Jedenfalls ein nettes Stücklein! (**26 Löser**).

3726 (J. Zeller). Autor: "In den Jahren 1972/73 publizierte ich in der Schwalbe und in feenschach eine Reihe von Serienzügnern, die das Motiv der 4 T-, 4 L-, 4 S-, 4 N-UW ... und schließlich doch die AUW vorstellten. (...) führte mich zur Verwendung klassischer Mittel. Dies hatte aber zur Folge, daß ein Löser (HHS) schrieb: er sei erfreut, daß es keine AUW sei, halte aber den mechanischen Ablauf mit Wegschlagen blockierender Steine für überholt. Ich halte diese Kritik für sehr gut und komponiere seitdem solche Probleme möglichst ohne irgendwelches Schlagen blockierender Steine; was man leider heutzutage noch sehr oft sieht!" So ist auch dies ein Musterbild eines modernen Serienzügners: 1. d3 2. b1D 3. Db4 5. d1L 6. Lh5 7. h1T 8. Tel 9. Le8 10. Kf7 11. Df8 12. Te7 d8S ≠. Gemischtfarbige AUW. Die Begründung für die Eindeutigkeit der Lösung ist faszinierend-phantastisch gemacht, das Ganze in seiner Konstruktion als Bauernminimal mit sehr überraschendem Mattzug und ohne Schlägen ganz großartig. Hier waren auch die Löser durch die Bank begeistert. Zurecht!!! (**24 Löser**).

3727 (H. Zajic). 1. b8L 2. a8T 3. Txa5 4. Lg3! ("der gag" h-axt) 5. Te5 9. a8L 10. Le4 11. Lxd3 12. Le4 17. d8L 18. Lf6 19. Lf4 Sd4 ≠ "Hier muß Weiß sehr genau spielen, um nicht selber mattsetzen zu müssen." (B&F). Öko-freak EB jammert: "Mein Gott, ist der Bh2 häßlich", aber ansonsten gefiel diese Umwandlungsspielerei! (**18 + 2F Löser**).

3728 (G. Glaß). 1. h8L 3. Lb8 (3. Ld8? .. 6. Lxb6 =) 4. a8T 6. Th7 8. a8D 10. Dh8 12. Lg7 Tg6 =. "Ausgezeichnet!" (EB). Zwar nicht sehr viel Reflexspiel, aber doch "eine schöne Entwicklung, um die weiße Reflexsituation zu vermeiden" (ED). (**17 + 1F Löser**).

3729 (A. Schöneberg). 1. Kxf7? 2. Le3 = 1. Ld2 3. Th1 3. Td1 4. Le1 5. Kxf7! 6. Kg6 8. f8L 10. Lc1 11. Kg5! (11. Kf5? 12. Le3 =) 14. Kd2 Kxd4 =. "Bei dieser und bei der vorigen Aufgabe gefallen uns namentlich die feinen Pattstellungen" (B&F). Das ist "reich an forderungsspezifischen Fällen" (WMh) und "vielleicht die trickreichste der drei Ser-R-Aufgaben!" (ED). (**16 Löser**).

3730 (N. Macleod). 1. Ke4? Sd7/Sf7 2. ed3/ef3. 1. e7! Sd7/Sf7 2. ef3/ed3. "reziproker MW, ganz hübsch, aber a) sehr symmetrisch, b) wozu braucht man für dies thema CIRCE?" (h-axt). Immerhin wird Circe hier "ausführlich benutzt" (B&F). HuGo gab zwei Vergleichsbeispiele an (s. Diagramme). Für die (m.E. unwichtigen) kleinen Duale auf 1. ..., Dh6/Dg8 2. Tg1 und ed3 ≠ (auf ausgesucht schlechte Verteidigungen) gab's 1 Zusatzpunkt. (**17 + 3F Löser**).

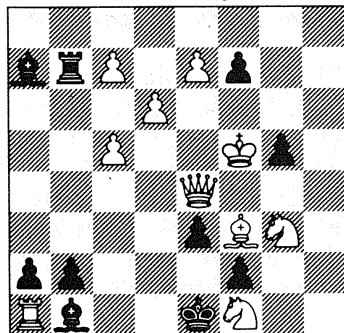
3731 (K. Wenda & F. Hoffmann). a) 1. Tf3 + Lf5 2. 000 Txa2 3. Sb4 Th2 4. Sc2 Txc2. b) 1. Td1 Lh3 2. Td7 + Sxd7 3. Tg2 Txa2 4. 00 Txg2. Das erwies sich unerwartet als ungeheuer schwer ("Kriminelle Löserzeit", meinte WMh, andere ähnlich), aber die, die es rauskriegten, waren sehr angetan! "Sehr schwierig, bes. b), wo es fast unmöglich scheint, den sL nach h3 zu zwingen und gleichzeitig h1 frei zu haben für den wiedergeborenen wT. Und es geht nur, wenn die kleine Rochade - mit dem wTa! - ausgeführt werden kann (und das geht nur, weil der sL - wegen Selbstschach - den wT auf d7 nicht schlagen darf). Sehr schön!" (ED). FB: "Bewundernswerte Harmonie bei diesem schwierigen Vorwurf. Ganz ausgezeichnet!" (**9 Ganz- und 2 Halb-Löser**).

3732 (R. Müller). 1. Kb5 Dxa8 2. Db6 Da4. 1. Kf4 Dxg8 2. Df3 Dg5. Die Symmetrie gefiel manchen recht gut, anderen überhaupt nicht. Der philosophischste (!) Kommentar kommt jedenfalls von ED: "Wenn auch anders als erwartet, immerhin, aber, doch - mehr oder minder... - wie erwartet...!!!! Was sagen Sie dazu?? (**22 Löser**).

3733 (A. Lundström). 1. ..., Sc3 + 2. Kxa1 Lb2 ≠, 1. ..., Lb2 2. Kxa2 Sc3 ≠. 1. Kxa1 Lb2 2. Kxa2 Sc3 ≠, 1. Kxa2 Sc3 + 2. Kxa1 Lb2 ≠. Jedoch Manfred Nieroba: "Da war ich doch baß erstaunt über 3733. In feenschach 38, S. 111 sind einige Circe-h ≠ von mir veröffentlicht, u.a. auch ein h ≠ 2 (s. Diagramm)", das identisch ist mit 3733. "Tut mir leid für AL" (MN).

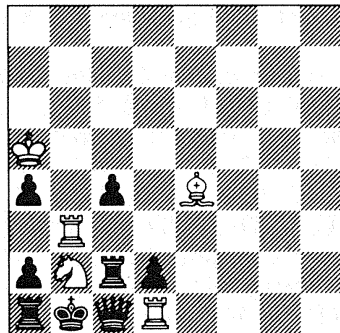
3734 (W. Seehofer). a) 1. f2 Tg1 2. fls Txf1 3. Kg7 Tf7 + 4. Kh8 Th7 b) 1. f2 Tg1 2. fgS Txg1 3. Kb7

zu 3730 Henk Prins
The Problemist, Sept. 1981



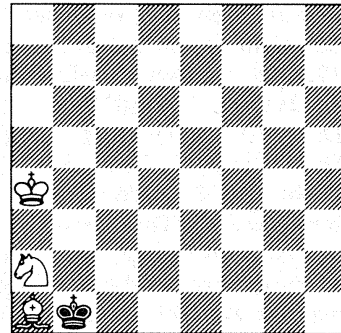
Matt in 2 Zügen CIRCE
1. ..., Txc7/Lxc5 2. Db4/Dxe3 ±
1. d7! (2. Dxb1) Txc7/Lxc5
2. Dxe3/Db4 ±

zu 3730 Hubert Gockel
Problembiad März/April 1981



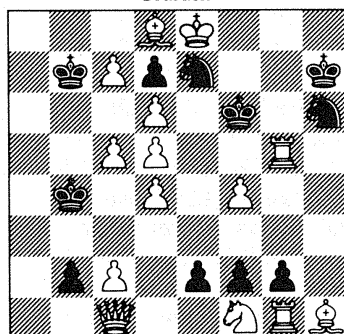
Matt in 2 Zügen CIRCE
1. ..., a3/c3 2. Sxc4/Sxa4 ±
1. Tb6! a3/c3 2. Sa4/Sc4 ±

zu 3733 Manfred Nieroba
Feenschach 1977



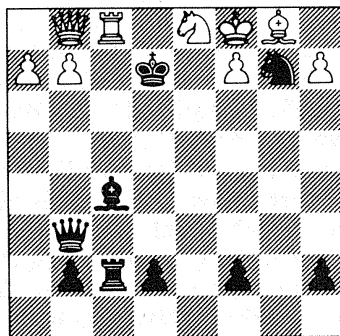
Hilfsmatt in 2 Zügen + +
2.1.1.1. CIRCE
Lösung wie 3733!

zu 3735 Nikita Plaksin
Urdruck



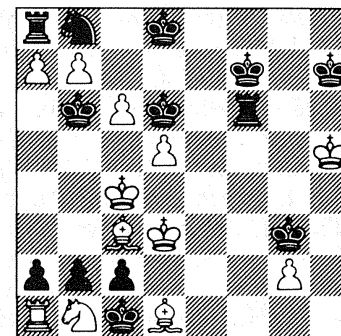
Hilfsmatt in 4 Zügen
CIRCE Rex multiplex
1. bcD(Dd1) Dxc1 2. efS (Sb1) Dxf1
(Sg8) 3. fgT (Ta1) Dxg1 (Th8) 4. ghL
(Lc1) Dxh1 (Lc8) =

zu 3735 Nikita Plaksin
Urdruck



Hilfsmatt in 4 Zügen
Hydra-promotions-circe (d.h.: bei Umwandlungen entsteht die eben erwandelte Figur **zusätzlich** circelike auf ihrem Ursprungsfeld nochmals neu!)
1. SxSe8 fxSe8 = S (+wSb1) 2. Lxlg8
hxL8 = L (+wLf1) 3. TxC8 bxC8 = T
(+wTh1) 4. DxD8 axDb8 = D (+Dd1)
patt

zu 3735 Nikita Plaksin
und Hans Gruber
Urdruck



Hilfsmatt in 4 Zügen
Hydra-promotions-circe
Rex multiplex
1. bxa = T (+sTh8) bxa = T (+wTh1)
2. cxb = K (+sKe8) axb = K (+wKe1) 3.
0-0 Lxf6 + 4. Kde8 0-0 patt

Tg7 + 4. Ka8 Ta7. "Viel mit wenig Steinen" (B&F), aber "zu bekannte matts" (h-axt). "Daß sich das 1. Zugpaar und auch sonst noch einiges wiederholt, trübt die Freude an der Minimal-Darstellung." (HHS). (23 Löser).

3735 1. edL Txd1 2. feS Txe1 3. gfT Txf1 4. Dg8 + hgD. "Das janusköpfige Thema - Allschlag und Allumwandlung (gemischtfarbig) - wird doch recht schematisch präsentiert ... das Allverschwinden kommt leider nicht dazu - ein nutzloser T bleibt übrig." (HHS) "Dieser schwierige Task wird hier recht übersichtlich gezeigt!" (B&F), aber "das spielt sich von allein, denn niemand hat eine Wahl" (FB). Einige Vergleichsurdrucke (s. Diagramme) seien hinzugefügt. (10 Löser).

3736 (P.A. Petkow) war leider ein ganz ganz harter Brocken und wurde nur von ED, HHo und HHS bezwungen - FB und RKa glaubten an "unlösbar" und gaben eine Lösung ohne den sBh2 an. Nun aber lehnen Sie sich mal zurück in Ihrem Sessel, spielen Sie die Lösung nach und genießen Sie: 1. Nd8! Zz. Sf2 2. e4 + ! 3. Le6 + ! 4. Lg8 + ! 5. Lh7; 1. ..., Gf2 2. La8!! 3. Nb7 + ! 4. Nc5 + 5. Ng3 +. Perfekte Harmonie, glänzender Schlüssel, reziproker Batterieaufbau mit L und N mit jeweils kritischen Zügen, äußerste Subtilität, Tiefgründigkeit, Ökonomie usw. usw.

3737 (CYRANO). a) (sNg2) 1. Nc4 Sxc4 + 2. Ka4 d8ZR b) (sZRg2) 1. ZRc8 Sc4 + 2. Ka4 dcCR c) (sCRg2) 1. CRe8 Sc4 + 2. Ka4 deRo d) (sRog2) 1. Gg3! d8N 2. Roc2 Kxc2. Dieser phantastische und hyperökonomische Zyklus mit dem sich auf 3 verschiedenen Felder umwandelnden wBd7 war wohl wegen der doch ungewohnten Rose recht schwierig (trotz des langen Vorspannes) - deswegen konnten das nur (10 Löser) auskosten!

3738 (D. Itzhaky). "1. Gf4 + feD 2. MPd8S 3. Se6 4. Sg5; 1. ..., feT 2. MPxe8L 3. Lb5 4. Lf1; 1. ..., feL 2. MPd8T 3. Txd6 4. Tf6; 1. ..., feS 2. MPxe8D 3. Db5 + 4. Dd3 +. Und zu dem präzise umgekehrten Babson noch eine Zugabe: 1. ..., feG 2. MPb8G 3. Gxb3 4. Gxf3 mit der aparten Krönung durch ein zusätzliches Zweitmatt eines Außenseiters!" (HHS). "Bei solchen Konstruktionsleistungen löst man atemlos... Hoffen wir, es bleibt korrekt!" (B&F). Es blieb, unglaublicherweise - nachdem beim Prüfen 4 oder 5 Fassungen dran glauben mußten! Das ist eine "reife Leistung" (WMh)! Nur B&F, FB und HHS lösten vollständig, bei ED, HHo und WMh war jeweils ein Haken in der einen oder anderen Variante - sie mögen das mal nachsehen; aber auch allen anderen sei's empfohlen, die Aufgabe mal nachzuspielen!!

So, ein versöhnlicher Ausklang des Jahres 1981: endlich mal wieder eine korrekte Serie mit - wie ich meine - einigen "hohen" Höhepunkten - der Preisrichter wird's erfreut zur Kenntnis nehmen! Und jetzt bin ich mal gespannt, was Sie mir im Lösejahr 1982 so alles an NL's servieren! Hoffentlich nicht allzuviel....

3739 (A. Frolkin). Die letzten Züge waren: 1. ..., Dc5-e7 2. f2-f3 De5xBc5 3. c4-c5 Da1xBc5 4. c3-c4 a2-a1D 5. c2-c3 a3-a2 6. e4-e5 a4-a3 7. e3-e4 a5-a4 8. a2-a3 a7-a5 9. a6xLb7 etc. "die weitere Auflösung ist weder mit Schwierigkeiten noch mit Höhepunkten verbunden" (HHo). "Der Weg der sD war also der Zickzack-Blitz a1-e5-c5-c7" (HHS). "Diese schon sehr alte Idee, Tempi durch Entschlag gegnerischer BB zu gewinnen" (HHo) ist leider nicht eindeutig dargestellt, wie die folgende beispielhafte Auflösbarkeit zeigt, bei der sogar auch Weiß mit der Rücknahme beginnen kann: 1. f2-f3 Db4-e7 2. d6xSc7 Sd5-c7 3. e5xLd6 Sc7-a8 und die 8. Reihe kann problemlos ausgeräumt werden. Weitere Entschlüsse im Rückspiel: durch die sBB: h7xUWFg6, g6xUWFh5,6; durch die wBB: bxBa, c6xb7; die beiden UFFF entstehen auf h8. **(2,3/II/4/4P. + 4P.)**.

3740 (A. Frolkin). "Schwarz, der ohnehin um Rückzüge verlegen ist, muß - um die Forderung zu erfüllen - zuletzt gezogen haben. Es gibt nur ein Rückspiel, das ihm aus seiner Bredouille hilft: 1. ..., c5-c4 2. Da5-d8 c6-c5 3. Dg5xBa5 f7-f6 4. Dd8xBg5. Bis hierher erfreulich eindeutig. Fünf Rückzüge haben nun Ba5, c6, g5 und ebenso viele braucht die Entwandlung der wD und Rückführung des wB nach d2. Dann geht 9. ..., Bd3xe2 und die weitere Auflösung ist unproblematisch. Der Damenweg war also d8-g5-a5-d8 - daß keine der anderen wFiguren ihr diesen Dreiecksmarsch und die Entwandlung gleich flink abnehmen kann, ist recht witzig. Nachteil von 3739 ist die größere Zugnot, dafür braucht 3740 die Zusatzforderung. Positiv zu veruchen ist für 3739 die Verführung, statt des Be einen Bg zu entschlagen; dem hat 3740 die Verführung, mit f7-f6 zu beginnen, entgegenzusetzen, aber vor allem exzelliert sie durch die D-Rückkehr nach d8: das macht die D-Entschlagzüge zu einem 'logischen' Manöver und das scheint mir ein entscheidender Vorzug zu sein." (HHS) "Diese Aufgabe dürfte nicht aus der Mappe stammen, in der AF seine besten Aufgaben aufhebt." (HHo) "In diesem Problem ist der für den Tempogewinn erforderliche switchback der wD zweckrein, daher ist m.E. die 3740 besser als 3739. Durch die Versetzung des Bc4 nach c5 hätte sich die Forderung vereinfachen lassen" (MC) allerdings unter Verlust der Symbolik: die Züge d2-d4-d5-d6-d7-d8D spannen die Sehne des Bogens Dd8:g5:a5-d8. Der Pfeil trifft sein Ziel mit 1. Dd2 ≠. Solche Sinnbilder sind natürlich Geschmackssache. **(2,8/II/4/4P.)**.

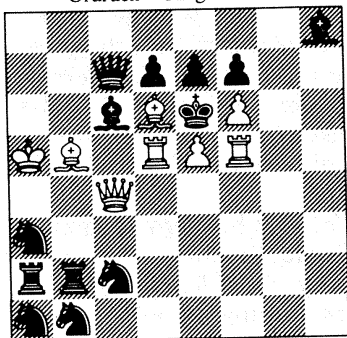
3741 (M. Caillaud). "Zurück: 1. ..., Kf5-g5 2. g7xTf8S Sc4-d2. Nach Freimachung der entsprechenden Felder kann jetzt e7-e8L und anschließend d7-d8S zurückgenommen werden. Nach Entwandlung des wTa7 auf a8 (a7-a8T, b6xDa7, a5xLb6) kann die wD ins Freie gebracht werden und sich auf h8 entwandeln. Der Rest ist einfach. Eine sehr gute Darstellung der All-Entwandlung (D, T, L, 2SS). Man vermutet zunächst, daß die sBB auf der 6. Reihe 5 wBB entschlagen, die Schlagopfer sind aber tatsächlich 5 w Offiziere. Sehr fein." (HHo). "Sehr reizvoll." (HHS). **(3,3/III/4/5P.)**.

3742 (T. Kardos). 1. d4 e5 2. Lg5 Dg5: 3. Sf3 Dg2: 4. Se5: Dh1: 5. Sd7: Dd5! 6. Sf8: Da2: 7. Sg6 Da1: 8. Sh8: Da6 9. Sg6 Dg6: 10. Dd3 Dd3: 11. e3 Df1: + 12. Kd2. "Die Reihenfolge der Züge ist festgelegt, aber eine bestimmte Thematik wird nicht gezeigt" (MC) Dieser Sachverhalt scheint sehr zur Schwierigkeit der Aufgabe beigetragen zu haben; es gab nur 2 Löser. **(3/III/2/6P.)**.

3743 (M. Caillaud). Dieser Superknüller hat die Löser voll aus der Reserve gelockt, so daß ich mal nach Herzenslust Kommentare zitieren kann: "Dieses Meisterwerk genießt man am besten durch Abspielen der Züge von der PAS aus: 1. b4 c5 2. b5 Sc6 3. bc6: b6 4. c7 Lb7 5. c8T Lf3 6. gf3: Tb8! 7. Lh3 Tb7! 8. Le6 Tc7! 9. Sh3 Tc6! 9. Sh3 Tc6! 10. Tg1 Td6! 11. Tg4 Td3!!! 12. Ta4 Td5!! 13. d4 Sh6! 14. Dd2 Sf5 15. Dh6 Td6 16. Lf4 Tc6 17. Sd2 Tc7 18. 0-0-0 Tb7 19. Tg1 Tb8 20. Tg6 hg6: 21. Dh7 Ta8! 22. Dg8 Th4 23. Lg3 Te4 24. Lb3! Te6 25. Sf4 Tc6 26. Sh5 Tc7 27. f4 Tb7 28. Tc6 Dc7 29. Te6 Kd8 30. Te3 Kc8. Eine außerordentlich kühne Konzeption. Das Manöver des sTa8, um das für die Erreichung der Schlußstellung erforderliche Tempo zu gewinnen, ist sehenswert. Von den 6 Möglichkeiten, die auf der d-Linie hierfür zur Verfügung stehen, geht infolge der raffinierten Konstruktion nur eine. Überhaupt trübt die gesamte Zugfolge der Partie nicht ein einziger Dual. Ganz hervorragend." (HHo) "Es ist schon eine Meisterleistung, eine BP jenseits von 40. EZ eindeutig zu gestalten - der Spielverlauf ist dann zwar zumeist sehr verzwickelt begründet, aber doch farblos. Was hingegen hier vollzogen wird, ist schlichtweg ein Bombardement an Sensationen! Die Reise der Ta8 - allein in Gang gesetzt aufgrund eines lapidaren Tempomangels - ist ein Knüller, der in der gesamten Problemgeschichte seinesgleichen sucht! Hier ist die Synthese des Schachproblems aus Schönheit und Rätselhaftigkeit, aus Konstruktion und Komposition vollendet vollzogen!" (HG) "Das gehört mit zu dem Tollsten, was ich je gesehen habe und ich zögere nicht, für die reizvolle Idee und ihre unbeschreiblich kühne Verwirklichung höchste Wertung zu geben. Wie sicher auch andere dachte ich, Schwarz könne beliebige viele Tempozüge zwischenstreuen. Und dann die Überraschung! Daß das schwarze Wartezugmanöver so langzünftig angelegt und auch im 'Dreieck' eindeutig gestaltet werden konnte, scheint mir eine unwahrscheinliche konstruktive Leistung." (HHS) "Eine großartige Konstruktionsleistung! Für die Widmung sage ich begeisterten Dank" (WF). Die allseitige Begeisterung schlägt sich auch in der einmaligen Spitzenwertung **(5!/IV/6/10P.)** nieder. Im Urdruckteil wartet MC schon wieder mit einer neuen Sensation auf! Vorsorglich möchte ich Sie daran erinnern, daß die Schwalbe-Wertungsskala bei 5,0 endet!

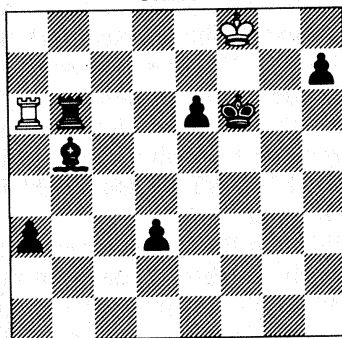
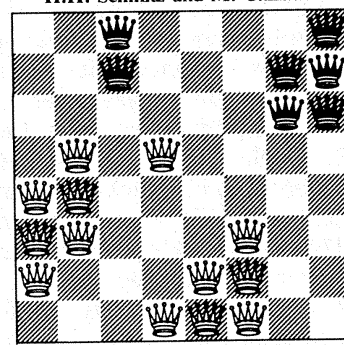
3744 (J. Tschöpe). a) + sLb7, sBBa6, a5, b6, c8, c7, d8, d6 und das 'Schachgebot' des sL - also die Drohung, den wK über der Spielfeldrand zu befördern - ist nicht erklärbar. Nach Entfernen eines der BB a5, d6, d8 konnte ein Sb7 durch Saugen den sL von a5, d6, d8 nach b7 bringen, nach Entfernen eines der BB b6, c7 kann eine sD oder ein sT diese Funktion ausüben (mit Saugen oder Stoßen). Ohne Ba6 bzw. Bc8 schließlich konnte der sL ganz normal von a6 bzw. c8 kommen. b) + sLb8, sBBa7, b6, b8, c7, d6. Ohne Ba7 bzw. b8 geht hier L-'Schach' durch einen D, T-Stoß/Saugzug und ohne Bb6 bzw. c7 durch einen S-Saugzug. Ohne Bd6 konnte der wK durch einen sSb7 von d6 nach b7 gesaugt werden. H. Klüver (= Miterfinder des Dynamo-Schachs) ist der Ansicht, daß zur Klarstellung "Einzelzug-Dynamo-Schach" unter dem Diagramm hätte stehen müssen, weil bisher sowohl im Partie- wie im Pro-

zu 3745

Nikita Plaksin
und Boris LurjeSU-Moskau/Leningrad
Urdruck - GL gewidmet

Reflexmatt (seit PAS) in 1 Zug (8 + 13)

zu 3747

Vladimir Blazek
CS-Praag
Urdruck(Stellung legal?) (2 + 7)
Letzte 3 Einzelzüge?
Schwarz am Zug; DoppellängstzügerLösung zu Nr. 3748 von
W. Frangen, F. Burchard
H.H. Schmitz und M. Caillaud

(13 + 7)

Lösungen: **NP & BL:** 1. Lc7: Sc4: ≠ Retro: 1. Dd8xSc7 + S-c7 + 2. Df8xSd8 + Sb7-d8 + 3. Dg7xSf8 Sh7-f8 + 4. Dg5xSg7 S-g7 + 5. Df4xSg5 S-g5 + 6. Dd4xSf4 S-f4 + 7. Dc5xSd4 S-d4 + 8. DxSc5 Sa4-c5 + etc. **VB:** 1. Ke8xSf8 Sd7xLf8 + 2. Lb4xSf8.

blemschach ausschließlich mit Doppelpzug-Dynamo-Schach gearbeitet worden sei (Ist das so?). Daß die Aufgabe keinen Löser fand, scheint mir aber nicht dadurch bedingt, daß möglicherweise nicht klar zum Ausdruck kam, ob es sich um Einzel- oder Doppelpzug-Dynamo-Schach handelt (im DZ-Dynamo-Schach gibt es gar keine illegalen Stellungen), sondern eher dadurch, daß die Zahl der Einfügungssteine nicht exact angegeben war. Jedenfalls haben sich darüber einige Lösungswillige beschwert.

3745 (N. Plaksin). Steinkontrolle vertauscht! Richtig: **(5 + 16)** "Die Lösung 1. Sd2 h1D ≠ bedarf nur insofern einer retrograden Untermauerung, ob Schwarz dieses Matt nicht längst hätte geben müssen. Die Erklärung dafür liefert ein witziges und originelles Rückspiel, das leider nur im Prinzipiellen, nicht aber im Detail eindeutig ist: 1. ..., Tb4xSc4 2. SxSc4(Dd8) + Db5xSc4 3. S-c4 + Db7xSb5 4. S-b5 + Dc8xSb7 5. Sa5-b7 + De8xSc8 6. S-c8 + Df7xSe8 7. S-e8 + Df5xSf7 8. S-f7 + De4xSf5 9. S-f5 + DelxSe4(Sb1) 10. S-e4 + Dh1-e1 etc. Dieser S-Stern ist originell, und es ist wohl thema-immanent, daß die Alternativen nicht durch weiße Mattsetz-Gefahr ausgeschaltet werden können. Kein Vorwurf also dem Komponisten, aber eben doch leider ein geschmälerter Gesamteindruck." (HHS) "Ein origineller Schlagzyklus zur Verhinderung von h2-h1D ≠" (HHo). Das gleiche Thema hat NP in Kooperation mit Schwalbe-Neuling B. Lurje (herzlich willkommen!) auch ohne die Circe-Bedingung dargestellt (siehe Diagramm). **(3,3/III/4/5P.)**.

3746 (N. Plaksin). Autorlösung: 1. Tf1:(Dd8) Tf4:(Bf2) ≠ Retro: 1. ..., Sf2xTh1 + 2. Tg1-h1 + Kh1-h2 3. Tg2-g1 + Kh2-h1 4. Tg3-g2 + ... 8. ..., Kh7-h6 9. Tg8-g7 + Kh8-h7 10. Tg7-g8 + Kg8-h8 11. Tf7-g7 + ... 15. ..., Kb8-c8 16. Ta7-b7 + Ka8-b8 17. Tb7-a7 + Ka7-a8 18. Tb6-b7 + Ka6-a7 19. Tb7, b-b6 + Kb5xBa6(Ba2) 20. T-b7,8 + Ka4-b5 21. La2-b3 + Kb3-a4 22. Lb1-a2 + Ka2-b3 23. Lc2-b1 + Ka1-a2 24. Te2-e1 + Db,c,d1-f1 etc. mit Marsch des sK in alle 4 Ecken! "Die gleiche Problematik wird hier auf andere Weise gemeistert" (HHS). "Phantastisch!" (HHo). Nicht so phantastisch sind folgende zerstörenden Abweichungen: 3. Tg5..8-g1 + Kg1-h1 4. Kg4-f3 + S-f2 + etc. oder 9. Tg1..3-g7 + Kg8-h7 10. Kg4-f3 + S-f2 + etc. oder dasselbe noch einen Zug später: 10. Tg1-g8 + Kg8-h8 11. Kg4..2-f3 + etc. Schade, daß NP mit seiner Widmung(saufgabe) - vorerst - kein Glück hatte, wo doch WD als Prüfer in mehreren Durchläufen sehr zur korrekten Darstellung der 3745 beigetragen hatte. Bewertung der AL: **(3,8/III/4/5P. + 3x2P.)**.

3747 (J. Kuhlmann, H. Gruber, E. Bartel). Zurück: 1. Th2-h1 + Kc1-h1 2. Kg3-f2 Kd1-c1 3. Ta2-h2 Kel-d1 4. Ta8-a2 wTh1-h3(sTa8!) vor 1. 0-0! =. Der von einem Löser monierte Dual 3. ..., Ke2-d1 4. ..., wTh1-h3(sTa8) vor 1. Th2 = ? scheitert daran, daß jetzt 1. ..., Bh3 möglich ist, was in der Lösung an Selbstschach (sB wird wBh2) scheitert. Von einigen Lösern gab's Proteste: zum einen wegen der nicht erklärten magischen Hilos (da möchte ich zu meiner Entlastung auf den Literaturhinweis im Vorspann Heft 68/81 verweisen), zum anderen, weil jede Stellung mit weniger als 32 Steinen unter Ohneschlag-Bedingungen illegal ist. Grundsätzliche Überlegungen hierzu von JK: "es wird bestimmt Löser geben, die einwenden, die Stellung sei illegal und daher nicht feststellbar, ob die Rochade noch zulässig sei oder nicht. Dieser Sichtweise könnte man dreierlei entgegenhalten: 1) Wenn die Illegalität lediglich darin besteht, daß nicht alle Steine der PAS zum Verschwinden gebracht werden können (Ohneschlag!), läßt sich der Fall schlicht mit der Annahme einer Vorgabepartie erledigen. 2) Wenn die Illegalität nur darin besteht, daß nicht vollständig bis zur PAS zurückgespielt werden kann, kann man trotzdem innerhalb dieser eigentlich illegalen Stellung 'Legalitätsüberlegungen' zu Rochade, E.p.-Schlag usw. anstellen. Wenn zB. 'kürzlich' der wK gezogen haben muß, ist die Rochade - bei welcher PAS auch immer - unzulässig. Und wenn sich nichts gegen eine Rochade finden läßt, warum soll die dann nicht auch ausführbar sein, solange das fehlende komplette Rückspiel zur PAS die Rochade-Konstellation als solche nicht berührt? 3) Eine vorzügliche und m.W. unbeachtet gebliebene Lösung des Dilemmas hat Hermann Stapff in seiner 'Einführung in das Märchenschach' gegeben (S. 23): Mit den Märchenbedingungen wird zunächst einmal so lange zurückgespielt, bis 'nichts mehr los' ist, z.B. bis Retropatt- und Rochadeverlust-Gefahren abgewendet wurden: dies ist die retrograde Ruhestellung. Ab dann wird ohne hinderliche Märchenbedingungen bis zur PAS zurückgespielt. Im vorliegen-

den Fall ist, nachdem beide Parteien Pendel-TT rücker spielt haben und die Rochade gerettet ist, alles klar: retrograde Ruhestellung und zurück zur PAS ohne Ohneschlag (Circe und magische Hilos können, müssen aber nicht beibehalten werden). Möge Stapffs Idee der Vergessenheit entrissen werden!" (JK) Als 'partiellen Legalitätsnachweis' für die Pattstellung gaben die Autoren das folgende Rückspiel an: 1. 0-0= f7-f5 2. f3-f4(sBf7) Kg2-g3 3. f2-f3 h5-h4 4. g3-g4 h7-h5 5. h2-h3(sBh7) Th8-h3(-) 6. T-f4(-) etc. Die von JK aufgeworfene Problematik gibt mir Gelegenheit, eine Aufgabe vorzustellen, zu deren Veröffentlichung ich mich bisher nicht entschließen konnte (siehe Diagramm). Auch hier konnte der Autor keine Beweispartie konstruieren. Ihre Meinung über JKs Ausführungen und über VBs Aufgabe interessieren mich natürlich sehr! (4P.).

3748 (B. Gerull, H. Gruber). Auch mit der Zusatzbedingung war die Lösung nicht eindeutig zu bekommen, was nicht verwundert angesichts der Tatsache, daß sich auch **13 + 7** DD unter den geforderten Bedingungen aufstellen lassen (siehe Diagramm). Über die Autorschaft bin ich mir nicht ganz im Klaren; ich denke, daß BG und HG - wenn überhaupt - nur noch einen sehr geringen Anteil beanspruchen können. BS hat inzwischen alle Bretter bis zum 8x8-Brett mit dem Computer untersucht und so alle Stellungen mit maximaler Anzahl sich nicht deckender w und sDD gefunden. Dabei konnte auch gezeigt werden, daß die 13 + 7-Stellung auch ohne Zusatzbedingung korrekt ist (von Spiegelungen und Drehungen natürlich abgesehen). Das Ergebnis von BS Forschungen ist höchst interessant: "Für quadratische Bretter bis zur Größe 8x8 zeigt die folgende Übersicht sämtliche Lösungen, wobei nicht mehr w als s DD auf dem Brett stehen sollen. Dabei ist n die Kantenlänge des Brettes, w/s die Anzahl der weißen/schwarzen DD und a die Anzahl der wesentlich verschiedenen Stellungen, die also nicht durch Drehung oder Spiegelung ineinander überführbar sind. Unter 'Lösung' sind die Stellungen der wDD angegeben. Interessant sind die mit gleich vielen w und s DD (je 4 auf dem 5x5- und je 7 auf dem 7x7-Brett; hier genügt es, die Hälfte der Stellungen anzugeben, da sich die andere Hälfte dadurch ergibt, daß man die sDD wie angegeben aufstellt) und daß es auf dem Normalbrett für w = 4 und w = 7 nur jeweils eine Möglichkeit gibt." (BS)

n	w	s	a	Lösung
3	1	2	2	a1 / a2
4	1	6	2	a1 / a2
	2	3	2	a1 a3 / a2 b4
5	1	12	3	a1 / a2 / a3
	2	7	4	a1 a3 / a1 a5 / a2 a4 / a2 b5
	3	5	1	a1 a2 d1
	4	4	6	a1 a3 c1 c3 / a1 a3 e1 e3 / a1 a5 e1 e5
6	1	20	3	a1 / a2 / a3
	2	13	3	a1 a3 / a1 a5 / a2 a4
	3	9	9	a1 a2 b2 / a1 a2 d1 / a1 a2 e1 / a1 a3 c3 / a1 a3 d1 / a1 a5 b2 / a2 a3 b3 / a2 a5 b2 / a3 b3 c6
	4	8	2	a1 a3 c1 c3 / a1 a6 f1 f6
	5	6	3	a1 a3 a4 c1 c3 / a2 a3 c1 d2 / a2 a5 b1 b5 c2
7	1	30	4	a1 / a2 / a3 / a4
	2	21	6	a1 a3 / a1 a5 / a1 a7 / a2 a4 / a2 a6 / a3 a5
	3	16	5	a1 a2 b2 / a1 a3 c3 / a1 a3 e1 / a1 a7 g1 / a2 a3 b3
	4	16	1	a1 a7 g1 g7
	5	11	1	a1 a3 a7 g1 g3 g7
	7	7	38	a1 a2 a3 b2 b3 e1 e2 / a1 a2 a3 b2 b3 f1 f2 / a1 a3 a5 a6 b1 b2 c2 / a1 a2 a5 b1 b2 b5 c2 / a1 a2 a5 b2 b3 f1 f2 / a1 a2 a5 c1 c3 f1 f2 / a1 a2 a6 b1 b6 c2 / a1 a2 a6 b2 b3 b6 c3 / a1 a2 b2 b3 c3 f1 f2 / a1 a2 b2 b3 d1 e1 e2 / a1 a2 b2 b3 e1 e2 f1 / a1 a2 b2 b3 e1 f1 f2 / a1 a3 a4 a7 b4 c3 c7 / a1 a3 a4 b4 c1 c3 c7 / a1 a3 a6 b2 b6 c3 e1 / a1 a3 a7 b6 g1 g3 g7 / a1 a3 a7 c7 g1 g3 g7 / a1 a3 b2 b4 e1 e2 e3 / a1 a3 d1 d2 d4 e1 e3
8	1	42	4	a1 / a2 / a3 / a4
	2	31	6	a1 a3 / a1 a5 / a1 a7 / a2 a4 / a2 a6 / a3 a5
	3	25	3	a1 a2 b2 / a1 a3 c3 / a2 a3 b3
	4	24	1	a1 a8 h1 h8
	5	17	2	a1 a2 b2 b3 f1 / a1 a3 a5 c3 c5
	6	15	2	a1 a2 b2 b3 f1 f2 / a1 a3 a5 c1 c3 c5
	7	13	1	a1 a2 a3 b2 b3 f1 f2
	8	11	7	a1 a2 a3 b2 b3 b4 f1 f2 / a1 a2 a3 b2 b3 e1 f1 f2 / a1 a3 b2 b4 e1 e2 f1 f2 / a2 a3 b3 b4 e1 e2 f1 f2 / a2 a4 c1 c4 d1 d2 e1 e2 / a2 a7 b1 b3 b7 c2 g1 g2 / a3 a4 a5 c1 c5 d1 e1 e3
	9	10	3	a1 a2 a3 b2 b3 b4 e1 f1 f2 / a1 a2 b1 b2 b3 c2 c3 g1 g2 / a2 a3 b4 e1 e1 f1 f2 f3

Bisher veröffentlicht sind übrigens die 3 + 5-Stellungen auf dem 5x5-Brett, sowie 6 der 8 + 11-Stellungen (zuerst wohl H.E. Dudeney, 316 Amusements in Mathematics, 1917) und 2 der 9 + 10-Stellungen (siehe Lösungsbespr. 3155) jeweils auf dem 8x8-Brett. Bewertung der 13 + 7-Lösung: **(2,3/III/4/6P.)**.

LÖSERLISTE HEFT 71 UND 72

	Heft 71						Heft 72						A	B	C	KtoA	KtoBC	1981	PI
	≠2	≠n	s≠	h≠	Mä	Re	≠2	≠n	s≠	h≠	Mä	Re							
Autorlösungen	53	48	19	50	83	30	50	39	17	49	106	52	190	324	82				
NL, Duale	-	10	6	1	43	1	3	4	19	6	1	15	17	76	16				
zusammen	53	58	25	51	126	31	53	43	36	55	107	67	207	400	98			2137	
Dr. H. Augustin	51	45	19	50	29	-	50	39	17	48	21	-	185	184	-	9939	6859	1190	10
H. Axt (/19)	53	34	11	47	82	21	48	33	14	49	77	-	168	280	21	6216	7310	1221	9
E. Bartel (/5)	-	-	-	36	23	6	-	-	-	14	37	-	-	110	6	901	5256	452	
R. Beinhorn	53	6	2	33	20	3	50	21	-	13	29	-	130	97	3	1621	2142	693	
H. Bickelhaupt	-	-	-	-	-	27	-	-	-	-	-	-	-	-	27	-	279	95	
J. Böhrner	51	42	8	50	-	-	48	39	23	34	-	-	180	115	-	4801	3706	920	
R. Bölsterli	47	26	2	34	30	-	40	36	3	41	21	-	149	131	-	1394	1345	964	
D. Borst, J. Fokker (/2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	55	101	-	-	156	-	29	489	433	
N. P. Budkow (/5)	53	34	8	49	41	20	50	39	17	35	31	0	176	181	20	3462	3571	1258	8
F. Burchard (/23)	53	48	17	50	103	30	50	39	23	51	101	54	190	345	84	4296	6399	1904	1
M. Caillaud (/10)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	51	-	-	51	-	130	61	
T. Christiansen (/2)	51	19	6	43	25	-	50	35	-	51	70	-	155	195	-	1294	2172	1133	12
J. Collins (/2)	51	37	11	44	56	14	51	36	11	55	83	-	175	260	14	175	276	449	
Dr. E. Dragone (/19)	49	40	25	46	37	17	51	39	17	53	102	-	179	280	17	6120	7588	1372	5
H. Gockel (/6)	-	-	-	-	-	-	51	39	11	53	24	-	90	88	-	371	520	622	
H. Gruber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	-	-	10	2	403	75	
H. Hadan (/11)	51	47	11	47	42	3	50	39	17	39	60	-	187	216	3	8501	9648	1293	7
H. Hagedorn	32	-	-	-	-	-	30	-	-	-	-	-	62	-	-	395	-	166	
J. Hödl-Schlehofer	18	9	2	14	5	-	14	21	-	2	-	-	62	23	-	1715	1086	238	
F. Hoffmann	51	-	-	-	-	-	52	-	-	-	-	-	103	-	-	1611	1158	257	
H. Hofmann (/12)	51	44	19	50	84	26	50	39	23	51	106	35	184	333	61	24148	16274	1842	2
B. Horstmann	53	37	11	51	54	3	-	-	-	-	-	-	90	116	3	362	540	884	
K. Hraba	46	-	-	35	15	-	45	-	-	-	-	-	91	50	-	5062	4989	467	
K. Kannenberg	49	16	2	38	21	6	30	13	-	9	-	-	108	70	6	2644	3570	560	
R. Karpeles	47	23	8	43	39	14	44	36	6	41	72	-	150	209	14	14977	11717	1156	11
St. Klebes	51	35	8	41	39	8	-	-	-	-	-	-	86	88	8	330	655	640	
E. Landwehr	-	-	-	-	-	-	50	39	8	45	61	-	89	114	-	89	114	203	
H. Lang	-	-	19	50	51	6	-	-	25	53	84	-	-	282	6	51	3409	849	
A. Lenz (5)	53	34	11	47	23	-	48	39	20	45	57	-	174	203	-	5096	4536	1022	
G. Maier (/4)	49	26	8	38	19	-	46	39	25	41	33	-	160	164	-	21841	9081	1057	
W. Mehnhardt (/23)	-	-	12	41	75	20	52	26	23	53	88	-	78	292	20	1417	2845	390	
P. Michael	51	29	2	45	49	11	-	-	-	-	-	-	80	96	11	1511	2259	457	
F. Müller (/2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	37	63	-	-	100	-	-	102	100	
J.M. Muth (/4)	51	28	11	49	24	-	44	29	11	51	81	-	152	227	-	307	408	703	
A. Nieman	53	15	-	-	-	-	48	15	-	-	-	-	131	-	-	301	-	295	
D. Nixon (/2)	-	-	2	16	11	-	-	-	3	15	27	-	-	74	-	1794	5942	288	
J. Pernarić (/14)	53	44	19	51	80	25	51	39	17	51	106	-	187	324	25	760	1732	1684	4
Dr. F.D.B. Praal	49	20	2	28	-	-	50	13	-	25	-	-	132	55	-	2286	1740	569	
D.A. Rozijn (/4)	51	21	-	-	-	-	50	31	-	6	-	-	153	6	-	342	10	339	
G. Schiller (/6)	51	42	8	50	47	20	50	39	23	45	68	-	182	241	20	6486	7963	1364	6
H.H. Schmitz (/8)	53	48	11	50	84	31	46	39	23	51	107	31	186	326	62	36873	17793	1839	3
F. Schonert	41	31	-	-	-	-	49	35	-	-	-	-	156	-	-	1071	-	355	
Dr. H. Selb (/6)	53	-	2	51	-	-	18	17	-	53	-	6	88	106	-	13175	3590	543	
W.S. Sergejew (/5)	53	34	8	49	38	20	-	-	-	-	-	-	87	95	20	2214	2494	990	
P. Sickinger	-	-	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	-	-	158	90	
J.J. v. Sinttruijen	-	-	-	-	-	-	38	-	-	-	-	-	38	-	-	38	-	38	
J. Tschöpe	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	1675	3182	733	
L. Vitale	41	28	-	-	-	-	38	35	-	-	-	-	142	-	-	963	-	142	
J.E. Weber (/8)	53	37	11	49	74	14	48	29	25	40	87	-	167	286	14	252	461	697	
G. Weich	38	-	-	28	-	-	50	-	-	-	-	-	88	28	-	7612	3030	348	
M. & A. Wolf (/4)	51	29	2	43	18	-	42	40	-	33	17	-	162	113	-	795	834	632	
G. Yacoubian (/2)	51	16	5	44	35	20	47	24	8	35	51	-	138	178	20	2029	3245	1102	13
H. Zajic (/6)	51	15	2	44	-	-	18	-	-	8	-	-	84	54	-	5279	4837	411	
Nachtrag aus H. 69/70:																			
W.S. Sergejew (13/4)	46	60	28	49	55	8	44	20	8	42	34	7	170	216	15	2127	2374	788	

An den Lösungen der Urdrucke zu den Heften 71/72 beteiligten sich 53 Löser(gruppen). Zusätzlich zu den oben angegebenen Punkten gab es für die Autorlösungen der verdrukten oder unlösbaren Aufgaben auf DK (siehe Klammern): 2 Punkte für 3713 (Duplex), je 4 Punkte für 3670 und 3714, 5 Punkte für 3656 und 8 Punkte für 3712. Bei 3627 gab es maximal 3 und bei 3634 höchstens 6 Punkte zu verdienen. Bei den Studien auf Seite 325f gab es nur einen Löser: A. Lenz. Hier waren für jede Aufgabe 5 Punkte auf DK vorgesehen.

Als **neue Löser** können wir begrüßen: John Collins (GB-Hants/Southsea), Emil Landwehr (Mannheim), Frank Müller (DDR-Leipzig) und John J. van Sinttruijen (NL-Heerlen).

Neue **Aufstiege** erreichten in Gruppe A: W.S. Sergejew, Dr. E. Dragone, H. Hofmann, K. Hraba, A. Lenz, F. Schonert und G. Yacoubian; in Gruppe BC: H. Axt, F. Burchard, T. Christiansen, H. Hofmann und G. Maier.

Die **erfolgreichsten Löser** waren in Gruppe A: F. Burchard und H.H. Schmitz in Heft 71 und J. Pernarić in Heft 72; in Gruppe B: F. Burchard in Heft 71 und H.H. Schmitz in Heft 72 und in Gruppe C: H.H. Schmitz in Heft 71 und F. Burchard in Heft 72. Herzlichen Glückwunsch den Aufsteigern und Gruppensiegern!

B. Sch.

Heft 75, Nr. 3885 (Karge): Zwillling b) Lc1 nach h6

Heft 75, Nr. 3903 (Löchner): sTh2! - Nr. 3904 (Kusowkow): sTh6!

Heft 75, Nr. 3916 (Gamnitzer): Selbstmatt in 4 Zügen!

Heft 75, Nr. 3940 (Tschöpe/Gruber): Serienzugselbstmatt in 7 Zügen!

Heft 75, S. 481, Nr. II: sLa1!

Heft 70, Nr. 3549 (Fokin): Der Autor ergänzt einen sBh3!

Heft 67, Nr. 3340 (Karge): Der Autor fügt, einer Anregung in der Lösungsbesprechung folgend, einen sBh6 ein.

Heft 71, Nr. 3658: Korrektur sLe8 nach c6, Lösung unverändert.

Heft 66, S. 156, Aufg. F wurde versehentlich nicht ins Inf. turnier 80 einbezogen. Sie wird nun am Inf. turnier 81 teilnehmen.

Heft 70, Nr. 3607 Bf2 nach f3, Lh2 nach f2.

Heft 72, Nr. 3463v (S. 401) AL: 1. b4 a5 2. c4 a4 3. d4 a3 4. Lb2 ab2: 5. a4 b5 6. a5 c5 7. a6 Da5 8. a7 Sc6 9. ba5: Lb7 10. a6 0-0-0 11. a8S b4 12. Sc7 Sa7 13. Se6 Sb5 14. Sf8: Sh6 15. a7 f6 16. a8S Sf7 17. Sc7 b3 18. Sce6 de6: 19. Ta4 Td5 20. cd5: c4 21. d6 c3 22. d5 c2 23. Sc3 Sg5 24. d7 Kb8 25. d6 c1L 26. d8S b1L 27. d7 b2 28. Sf7 Lf5 29. Sd6 Lh3 30. d8S b1L 31. S8f7 Lg6 32. Sh6 Lf7 33. Sg6 hg6: 34. Shf5 Th4 35. Tf4 gf5: 36. Sde4 fe4: 37. e3 Lf5 38. Ke2 Tg4 39. h4 Sa3 40. h5 Sb1 41. h6 Ka8 42. h7 Ld5 43. h8S Ld2 44. Sg6 Le1 45. Sh4 Sh3 46. Shf3 ef3: + Doch erneut inkorrekt, wie A. Frolkin und M. Caillaud mit verschiedenen BP nachwiesen, bei denen die Umwandlungen unthematisch sind.

Heft 73, Nr. 3531v (S. 439) Auch die neue Stellung ist inkorrekt, wie W. Keym mitteilt: letzter Zug auch wKxD, Sd5.

Heft 74, Nr. 3608 (Lösungsbespr.) Es gibt doch nur 1 Lösung, da die erste AL durch 3. Kg4:(Bg2)! widerlegt wird (mitgeteilt von M. Pfannkuche und Th. Brand).

Heft 70, Nr. 3569 (Colas): Der Autor fügt sBa3 ein.

Heft 70, Nr. 3567 (K. Junker) ist nebenlösig, wie M. Pfannkuche mitteilt: 1. Sb7 2. Sd8 3. Sf7 + 4. Kf8! Ke,g6 5. Lg4 Kf6 6. Se3 7. Sd5:, 4. ..., Kf6 5. Sf4 6. Sh5 Kg6 7. Lg4.

Heft 66, Nr. 3294 (B. Fargette). Der Autor hofft, daß er mit der hier vorgelegten Stellung eine stichhaltige Korrektur gefunden hat. (Für die Nebenlösung sehe man den Schlußbericht zum Jahresturnier 1980, wo die Aufgabe ihren Preis verliert). Die Lösung ist bis zum 8. Zug unverändert, es folgt 8. Tc1 Ta,d7 9. Te1! De1: 10. Lf3 Tb7 (10. ..., De2 11. Gg2,f1) 11. Dg2 Tb5: 12. Le4:. Um genaue Prüfung wird gebeten, da die Aufgabe am jetzt laufenden Jahresturnier teilnimmt!

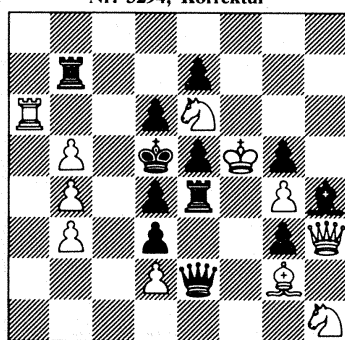
Zu H. Grasemanns Entscheid im Vier- und Mehrzüger-Infomaltturnier 1980 der Schwalbe schreibt H. Ahues:

Offenbar hat H. Grasemann meinen "Leitfaden für die Beurteilung eines Zweizügers" (s. April 1980) nicht gründlich genug gelesen, sonst wüßte er, daß ein Preisrichter, der Turnierbewerbungen in erster Linie nach künstlerisch-ökonomischen Kriterien beurteilt, keineswegs im Gegensatz dazu handelt. Wie ich ausdrücklich betont habe, sollte es dem Ermessen des Richters überlassen bleiben, wie er urteilt, d.h., wie er seine Prioritäten setzt. Das ändert nichts an der Tatsache, daß der Richter auch die anderen Punkte meiner Check-Liste berücksichtigen muß, wenn er sich nicht berechtigter Kritik aussetzen will.

H.69, Nr. 3497 (V. Hynönen) Th. Steudel erinnert an eine weitere, ganz andersartige Bewältigung des Vorwurfs, ebenfalls von G. Latzel (s. Diagramm, 1. b8T Sb8: 2. cbD: Db8: 3. abS: ≠). Das dürften alle Darstellungen sein, was bei der Vielzahl der Umwandlungsaufgaben für die Schwierigkeit des The-mas spricht. Th.S. fährt fort "3 gleiche Umwandlungen auf einem Feld gibt es natürlich mehrere und viel frühere, dazu möchte ich auf meinen Artikel "Drei- und mehrfache konsekutive weiße Bauernumwandlungen im orthodoxen Problem" (Schwalbe, Jan/März 1968) hinweisen, dem sich das 144. The-maturnier anschloß (Preisbericht in der Schwalbe April 1970)". Ich nehme die Gelegenheit wahr, auf eine russische Aufgabe hinzuweisen, in der 4 verschiedene Umwandlungen auf einem Feld geschehen, aber je zwei in 2 parallelen Varianten (s. Diagramm 1. cb: Sa7: 2. c8S + Sc8: 3. bcL:, 1. ..., Sb6: 2. c8D sc8: 3. bcT:). (HPR)

diagrammen

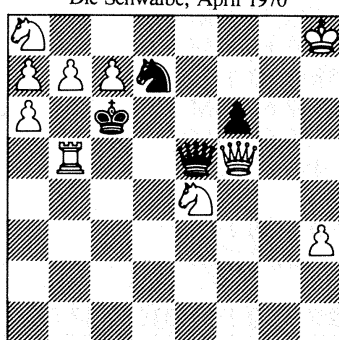
Bruno Fargette
Die Schwalbe 1980
Nr. 3294, Korrektur



Matt in 13 Zügen

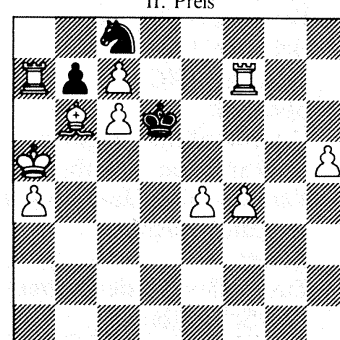
(11 + 12)

G. Latzel
2. e.E., 144. Th.-T.
Die Schwalbe, April 1970



Matt in 3 Zügen

J. Wladimirow
& L. Loschinski
Schachmaty w SSSR, 1964
II. Preis



Matt in 4 Zügen

INFORMALTURNIER 1979 DER "SCHWALBE", DREIZÜGER

Schlußbericht (vgl. H.72, Seite 404 f).

Innerhalb der Einspruchsfrist wurde ein **Vorgänger** zum **ersten Preis** von H. Maruta gefunden (siehe Diagramm: 1. Sd4). Preisrichter G. Bakcsi entschied, die Aufgabe auf den Platz einer ersten ehrenden Erwähnung zurückzustufen; die anderen Stücke rücken auf, so daß nun die endgültige Reihenfolge wie folgt aussieht: **I. Preis 2784** von **G. Smits**, **II. Preis 2727** von **H.P. Rehm**, **III. Preis 2480** von **V. Veders** (siehe Diagramm: 1. Sc2 dr./Sh6/Sg7/Sd6/Sd4/Sg3/Se3 2. De4+ /Dg3+ /Dd6+ /Dd4+ /De3+ /Df3+ /Df5+, dazu 1. ..., Sb3:/Dc3/Td4/Le3/Te3/Tf3 2. Tb3: + /Tc3: + /Dd4: + /De3: + /Df5+ /Df3: +).

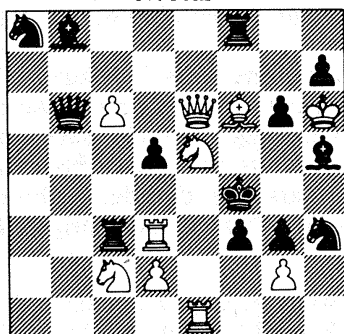
1. ehr. Erw. 2956v von **H. Maruta**, übrige Plätze **unverändert**. (Etwas merkwürdig ist schon, daß nur Herr Smits auf diesen Vorgänger hinwies. Warum hat sich Herr Groß nicht gemeldet? Ich selbst muß damals das Schachechourteil genau studiert haben; mir bleiben aber moderne Aufgaben mit vielen Steinen, Zyklus und einem Variantenhaufen nur dann im Gedächtnis, wenn sie besonders elegant oder pointiert sind. Ansonsten bleibt oft nur das vage Gefühl, daß es so ähnlich schon in früheren Aufgaben zugeht. HPR)

INFORMALTURNIER 1980 DER SCHWALBE, MEHRZÜGER

Schlußbericht (vgl. H.73, Seite 445f)

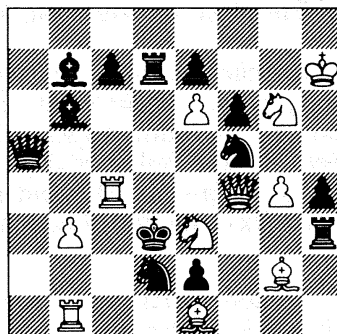
Leider wurde (innerhalb der Einspruchsfrist) beim III. Preis nachgewiesen, daß die auf S. 307 bei der Lösung von 3294 zu Unrecht zurückgewiesene Möglichkeit 1. Tb6 Td7 2. Tc6 Ta7 3. Tc4 Td7 4. Lf4 De1! doch durchschlägt (Nebenlösung) wegen 5. Sf1!, und gegen 6. Se3 + 7. de: ist kein Kraut gewachsen. Die Aufgabe scheidet daher aus, und nach Entscheid des Preisrichters rückt Nr. **3015** auf den 3. Platz vor (**III. Preis**). Die übrigen Plätze bleiben unverändert. (Eine Korrektur der 3294 findet der Leser unter "Bemerkungen und Berichtigungen").

E. Gross
Schach-Echo 1973
IV. Preis



Matt in 3 Zügen

V. Veders
2480, III. Preis Die Schwalbe 1979



Matt in 3 Zügen

KASSENBERICHT DER "SCHWALBE" FÜR DAS JAHR 1981

1. Bestand am 1.1.1981

Sparguthaben	10214,26 DM
Bankguthaben	1813,14 DM
Postscheckguthaben	992,76 DM
Barkasse	132,37 DM
Bundesschatzbrief	14088,00 DM

Bestand am 31.12.1981

12960,63 DM
3972,15 DM
3553,07 DM
380,37 DM
10013,33 DM

Einnahmen 1981

Beiträge Vohrjahr	743,50 DM
Beiträge 1981	8443,65 DM
Beiträge 1982	5833,93 DM
Spenden	1397,60 DM
Durchlaufende Gelder	50,00 DM
Verkauf von "problem"	480,00 DM
Verkauf alter Jahrgänger und Bücher	11005,86 DM
Zinsen	1513,83 DM
Zuschuß vom deutschen Schachbund	2500,00 DM

Sa. 59208,90 DM

Ausgaben 1981

Porto	4025,59 DM	
Druckkosten (ohne Nr. 71/72)	9840,00 DM	
Versand	350,00 DM	
Sonstiges	3196,46 DM	
Kauf v. Büchern, Copieren alter Jahrgänge	6404,20 DM	
Beitrag z. deut. Schachbd.	1513,10 DM	
Zuschuß Lösungsmeistersch.	500,00 DM	
Abschlagsz. WCCT	2500,00 DM	28329,35 DM
	Sa.	59208,90 DM

2. Vermögensübersicht**Besitzposten**

Sparguthaben	12960,63 DM
Bankguthaben	3972,15 DM
Postcheckguthaben	3553,07 DM
Barkasse	380,37 DM
Bundesschatzbrief	10013,33 DM
Druckutensilien	1,00 DM
alte Jahrgänge	1,00 DM
	30881,55 DM

Schulden

Restzahlung WCCT ca	4000,00 DM
Druckkosten Heft 71/72	6860,00 DM
Vorauszahlungen 1982	5833,93 DM
Vermögen	14187,62 DM

30881,55 DM

3. Wirtschaftlicher Erfolg**echte Einnahmen (ohne**

Spenden, Verkäufe, Zinsen)

Beiträge 1981 gez. 1980	1961,57 DM
Beiträge 1981 gez. 1981	8443,65 DM
Rückstände 1981	1215,00 DM
	11620,22 DM

Ausgaben

Porto	4025,59 DM
Druckkosten	16700,00 DM
Versand	350,00 DM
Sonstiges	3196,46 DM
	24272,05 DM

Mehrausgaben

Einnahmen	11620,22 DM
Ausgaben	24272,05 DM

12651,83 DM

Mitglieder und Bezieherstand 31.12.81

am 1.1.81:

Deutsche BRD	283	Zugang 25	Abgang 24	Stand 284
Deutsche DDR	33	—	—	” 33
Ausländer	266	37	19	” 284
				Sa. 601

Spender 1981:

Dr. Axt: 250,00 DM; Prof. Dr. Haupt: 200,00 DM; Dr. Auhagen 100,00 DM; Rothländer: 75,00 DM; Billik: 55,00 DM; Bleeck: 50,00 DM; Dr. Dittmann: 55,00 DM; 35,00 DM: Bacmeister, Dr. Dragone, Dr. Eisert, H. Hofmann
 30,00 DM: Kahl, Prof. Mönnig, Dr. Selb
 25,00 DM: Hoffarth, Keym, Pf. Lutz, Schäfer
 20,00 DM: Colditz, Dr. Kleinschnieder
 15,00 DM: Hönigs, Laaber, Dr. Lauterbach, Lenhard, Slawski, Thoma
 10,00 DM: Bente, Bickelhaupt, Böller, Th. Breuer, Büsing, Liebermann
 weitere Spenden: Dr. Baudisch, Graf, Grevlund, Jahn, Jeß, Lauinger, Lenzinger, Lustenberger, A. Meyer, Nixon, Dr. Racz, Rohland, Schenker, Wiedenhoff.

Hamm, den 20.2.1982

gez. Dr. Speckmann

Geprüft und in Ordnung befunden
Dortmund, 26.4.82

gez. Dr. Mertes

Wunstorf, 20.5.82

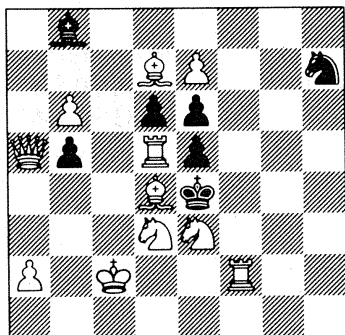
gez. H. Hagedorn

TURNIERENTSCHEIDUNGEN**BCPS/The Problemist 1980/I**

Preise: 1. **F. Pachl** (s.Diagr.) 1. e8D/Da8/De1? Sf8/Sf6/Sg5! 1. Db4! Vier-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., ed4:/ed5.; trotz des Nachtwächters Sd3 eine beachtliche Leistung. Pachl ist zweifellos im Kommen - herzlichen Glückwunsch! 2. **C.P. Sydenham** (s.Diagr.) 1. S-/Sb3? S-/Se3! 1. Sc2! Weiss hat die Auswahl zwischen zwei strategisch gehaltvollen fortgesetzten Angriffen, die zu einem interessanten

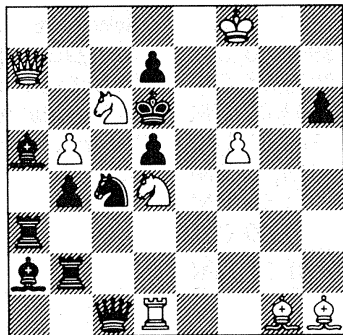
Paradewechsel führen. 3. **H. Ahues/N.A. Macleod/R.T. Lewis** (s. Diagr.) 1. Tf3? Sf5:! 1. Tf2:! man kann den Inhalt dieser ungewöhnlichen Aufgabe auf verschiedene Weise beschreiben: entweder als Themawechsel (Schiffmann/Simultanfesselung) oder, m.E. treffender, als Wechsel der schwarzen Verteidigungsmotive (von Schiffmann-Paraden zu Fesselungen der weissen Drohfigur), wobei die Matts jedoch gleich bleiben. Der sBf2 - übrigens ein Vorschlag von mir - steht nur aus thematischen Gründen da. Halten Sie das für vertretbar? Eigentlich habe ich es gar nicht verdient, als Mitautor genannt zu werden, denn ich habe zwar den Anstoss zum Komposition dieses Problem gegeben, aber zum Endprodukt nichts Wesentliches beigetragen. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob (darunter ein Lob für **H. Gockel**). - Richter: A.F. Arguelles. (HAs)

F. Pachi
1. Pr. BCPS 1980/I



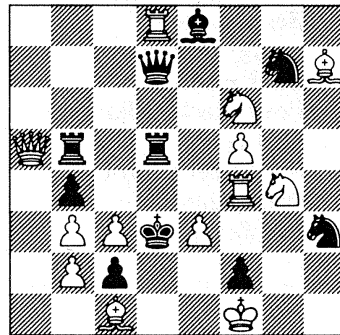
2†

C.P. Sydenham
2. Pr. BCPS 1980/I



2†

H. Ahues/N.A. Macleod/R.T. Lewis
3. Pr. BCPS 1980/I

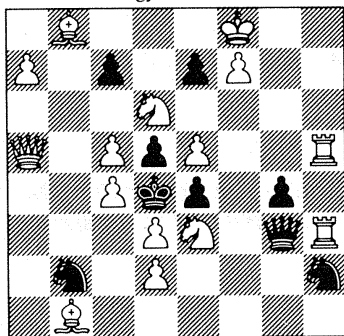


2†

Magyar Sakkelét 1980 (informal, Zweizüger) 30 Bewerbungen.

Preise: 1. **J. Kiss** (s. Diagr.) a) 1. e6! b) 1. c6! c) 1. f8S! d) 1. Da3! Vier verschiedene Anti-Lewmann-Matts, eine erstaunliche Kraftleistung, die allerdings 12 Bauern erforderte. Version c) halte ich für überflüssig, ja sogar für störend, weil sie thematisch nichts Neues bringt. 2. **F. Fleck** (s. Diagr.) 1. De5/ Tde6: Tfe6:? Td5/ Dd7/ Dd4! 1. Sg3! Die drei Verführungen werden in der Lösung zu Mattzügen, ausserdem Themawechsel zwischen Verführungen und Lösung. Ein höchst moderner und origineller Inhalt, überzeugend dargeboten! 3. **N.G.G. van Dijk** (Kb4, Dc5, Ta4, Lb3, c1, Sb5, d4, Be2 - Ke4, Db7, Tb1, h3, Ld6, Ba7, c3, d7, f5, f6) 1. Sc6? Td3! 1. Sf3! Direkte Entfesselung dreier weisser Figuren mit pointiertem Mattwechsel! Erstklassige Thematik, aber die unpräzise Drohung ist natürlich ein Schönheitsfehler. 4. **M. Keller** (s. Diagr.) I. 1. Dh5! II. 1. De1! III. 1. Dh1! Die drei Lösungen zeigen einen zyklischen Wechsel von Drohungen und Variantenmatts. - Ferner ehr. Erwähnungen (4. **H. Ahues**) und Lob (2. **W. Ernstberger/H. Axt**) - Richter: T. Ersek. (HAs)

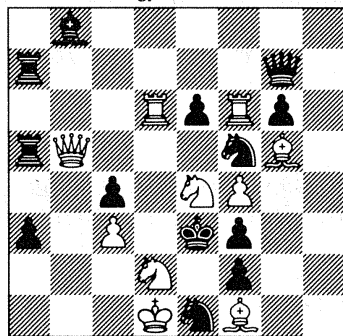
J. Kiss
1. Pr. Magyar Sakkelét 1980



2†

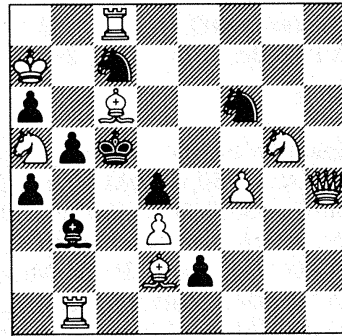
- a) Diagr. b) Kf8 und Lb8 tauschen die Plätze
c) wie b, aber ohne Lf8
d) Th3→e2

F. Fleck
2. Pr. Magyar Sakkelét 1980



2†

M. Keller
4. Pr. Magyar Sakkelét 1980



2† 3 Lösungen

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Thematurier von "Thema Danicum" für Dreizüger mit Dualvermeidung. Einsendung auf Diagrammen mit voller Lösung an H. Knuppert, Højbjergvej 12, DK-2950 Vedbaek. Termin: 31. 12. 82. Richter: J. Mortensen. Über Preise ist nichts bekannt.

11. Thematurier von "Schachmaty w SSSR" für Mehrzüger, bei denen mindestens zwei auf ihr Ausgangsfeld zurückkehrende weiße Figuren eine Mattstellung bilden. Beispiel: B. Gelpernas, Schachmaty w SSSR 1982, Kf2 Sg3 Ba4 b2 - Kh2 Ba5 h3, 5 ≠, 1. Se2! Kh1 2. Kg3 h2 3. b4 ab 4. Kf2 b3 5. Sg3. Einsendungen bis 31. 12. 82 an die Redaktion von "Schachmaty w SSSR", UdSSR, 121019 Moskau G-19, Postfach 10 (mit dem Vermerk: 11. Thematurier). Richter: B. Gelpernas. Über Preise ist nichts bekannt.

Informalturnier 1981/82 bzw. 1983 von "Rokada". Probleme aller Arten ständig an: J. Zunec, Cecovje 58/c, YU62390 Ravne na Koroskem. Die Publikation der jährlichen Entscheide erfolgt in einer Broschüre.